

Albert K. Hömberg

Geschichtliche Nachrichten
über
Adelssitze und Rittergüter
im
Herzogtum Westfalen
und ihre Besitzer

Online-Ausgabe Münster 2024

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:2-1996465>

Aus dem Nachlaß veröffentlicht

HEFT 11

Kirchspiele
Kirchspiele Affeln, Allendorf, Balve,
Stockum und Voßwinkel

Münster (Westf.) 1975

Email: hiko@lwl.org

www.historische-kommission.lwl.org

Äbtissin zu Oedingen.....	27
Amecker Mühle.....	51
Bamenohl.....	14
Baulmann zu Langenholthausen.....	8
Berggut Mollbergh zwischen Heggen und Ahausen	48
Bermecke	13
Bischoffs Hof zu Westönnen.....	44
Bispinckhof zu Westönnen	44, 45
Boertschede	13
Bökmanns Hof zu Volkringen	21
Brinkmanns Hof zu Blintrop	21
Brockhof zu Elspe	13
Brüggemanns Haus zu Balve	34
Buchten Hof zu Mercklinghausen	49
Büchtengütchen zu Mercklinghausen	50
Büderich.....	22
Burgsitz zu Schnellenberg	38
dat vryegut zu Rüthen.....	69
Dickhof zu Echthausen.....	57
Dünschede	30
Einhaus bei Remblinghsn	18
Flecke, Schulte in Blintrop	9
Foederholts Hof zu Küntrop	25
Förde.....	18, 19
Freseken.....	63
Füchten	14
Ganten zu Heggen.....	28
Gladbach/Weisweiler.....	14
Gosebrouchs Hof zu Corbeke	64
Grönenberg/Melle/Osnabrück	14
Grübeck	13, 26, 27
Habbecke	8
Halberbracht	13
Hallinckhof zu Westönnen.....	44
Hause Berge	38
Heggen	8
Helden	9
Henemann underm Dike zu Schönholthsn	26
Herforder Amt Schönholthausen	26
Herforder Hof zu Schöndelt	27
Hof auf der Wiesen zu Echthausen	57
Hof und Hammer zu Mecklinghausen	49
Hof zum Hamme zu Hüsten.....	42, 43, 47
Hofnagels Hof zu Ewich.....	49
Holthoff in Büderich	26
Huissen	13
Hulshof im Kirchspiel Bremen	50
Hülshoff zu Höingen.....	51
Hunold von Oedingen.....	22
Illingheim.....	49
im Duell getötet	54

Kalthof zu Langenholthausen	23
Kauf des Ritterguts Füchten	51
Klüseners Hof zu Langenholthausen	21
Kramer gnt. Budde zu Sundern	49
Krauers Gut zu Amecke.....	60
Kremers Gut zu Amecke.....	35
Krevettes Hof zu Balve	33
Langeneke bei Geseke/Langeneicke.....	5
Letmathe	18
Lippehof zu Langenholthausen	53
Lippe-Hof zu Langenholthsn	8
Livland	18
Lübcken Hof zu Landenbeck	46
Mahlmühle zu Allendorf	50, 51
Maumke.....	13
Meggen	13
Meisenhove zu Uelzen b. Unna	52
Melxter.....	44
Melxter Pforte zu Werl.....	44
Montjoie/Burgund.....	14
Moscowiter=Russen	18
Neuwenhove zu Ahausen.....	8
Nierhof zu Höllinghofen	66
Obermarpe	27
Oberveischede	13
Ofackers Hof bei Werle	52
op den Stummelen Gut.....	48
Persmenchusen zw. Geseke und Eringerfeld	5
Randerath	13
Rauchholles Hof zu Endorf.....	50
Ravens Hof zu Garbeck.....	31
Remblinghausen	17
Rönkhausen	49
Ruhrort	13
Schmiede zu Elspe	13
Schöndelt	27
Schonholt/Schöndelt.....	27
Schulten Hof zu Dörnholthausen	49
Schulten Hof zu Frielentrop	49
Schultenhof zu Budberg.....	53
Schultenhof zu Recklinghausen	50
Schulzenhof zu Vosswinke	71
Spierlings Hof bei Frühlinghausen	30
Springob, Schulmeister	20
Steinbach.....	13
Stiftung Armenhospital in Balve	34
van Letmathe gnt. Lamperdye	23
von Beckum	31
von Benkamp	9
von Binolen	11
von Blintrop gnt. Vlecke	6

von Böckenförde gnt. Schüngel .31, 33, 34, 35, 38, 57, 58, 59, 60, 61, 63	
von Böselager	66
von Ense gnt. Snyderwindt.....	64
von Hanxleden.....	13
von Hatzfeld	24, 34, 35, 60
von Kobbenrode.....	17, 23, 24, 45, 46
von Kobbenrode gnt. de Slüpper	26, 27
von Letmathe gnt. der Schele	22
von Lüdinghausen gnt. Wulf	7
von Mellen	26
von Melschede	17
von Neheim	52
von Oedingen.....	22
von Plettenberg gnt. dat Vercken.....	53
von Schade zu Obersalwey.....	45, 46, 49, 65

von Uffeln gnt. Flecke	22
von Vittinghoff gnt. Schell	67
von Waldenheim gnt. Pottgießer.....	28
von Wrede.....	8, 40
von Wrede gnt. Raphoy	27
von Wrede gnt. Supetut (siup et iut) ..	26, 27, 28, 42
von Wrede gnt. vette Wrede	41, 42
Wildwiese	49
Withoevedes Hof zu Mellen.....	26
Witten Gut zu Amecke	49
Woessenhof zu Echthausen.....	57
Wolff von Lüdinghausen	69
Wormbach Kirchspiel	46
Wüstenhof zu Merklingshausen	50
Zanderhof zu Echthausen	57
Zwangsmühle zu Allendorf	45

Inhalt

Kirchspiel Affeln	5
(Heft 11, S.1) von Affeln	5
(Heft 11, S.2) Blintrop	6
(Heft 11, S.4) Linschede	7
Kirchspiel Allendorf	8
(Heft 11, S.5) Adel (von Wrede, von Ohle)	8
Kirchspiel Balve	9
(Heft 11, S.7) Benkamp	9
(Heft 11, S.10) von Binolen	11
(Heft 11, S.13) Eisborn	13
(Heft 11, S.23) Garbeck	17
(Heft 11, S.36) Langenholthausen	22
(Heft 11, S.49) Mellen	26
(Heft 11, S.60) Spiringsmühle	30
(Heft 11, S.64) Wocklum	31
Kirchspiel Stockum	40
(Heft 11, S.87) Amecke	40
(Heft 11, S.117) Stockum	52
(Heft 11, S.128) curtis inferior	56
Kirchspiel Vosswinkel	57
(Heft 11, S.131) Echthausen	57
(Heft 11, S.148) Höllinghofen	63
(Heft 11, S.161) Nierhof	68
(Heft 11, S.162) Voßwinkel	69
Quellen und Literatur	72

Kirchspiel Affeln

(Heft 11, S.1) von Affeln

Affeln Adelssitz

Udo von Affeln, Bürger in Soest

28.01.1256 Udo de Afflen Zeuge in Soest (WUB VII 891).

19.06.1263 Udo de Afflen Zeuge in Soest unter Bürgern (WUB VII 1116).

10.06.1267 desgleichen (WUB VII 1260).

05.03.1270 Udo de Afflen advocatus Zeuge in Soest in Urk. des Grafen Gottfried von Arnsberg unter Adeligen (WUB VII 1354).

Heinrich von Affeln

23.03.1257 Heinricus de Aflen Zeuge in einer Urk. des Erzbischofs Konrad betreffend einer Schenkung des Ritters Helmwicus de Elsepe (WUB VII 933).

10.04.1282 Henricus dictus de Aflen Lehnsherr von Gütern in Langeneke und Persmenchusen bei Geske (WUB VII 1799). (S.1)

Haupthof des Severinsstifts in Köln

I. **Hermann Flecke**, Schulte in Blintrop 1255-1285
___.04.1255 ist Hermann Vlecko Zeuge, als das Severinsstift in Köln dem Erzbischof Adolf von Holte weitere 30 Mark auf die verpfändete Vogtei Blintrop zahlt (WUB VII 871 Or.).

20.12.1258 Revers des Hermannus cognomine Flecke gegenüber dem Severinsstift in Köln, daß er die Villikation Blintrop auf 12 Jahre in Pacht erhalten hat (WUB VII 998 Or.) Bürgen u.a. Bruder Heynricus und Schwager Theodoricus.

ca. 1281 siehe Benkamp

03.04.1285 Hermannus de Blidelinctorp, Albertus er Henricus filii sui, Henricus frater villici Zeugen in Urk. des Grafen Ludwig von Arnsberg (WUB VII, 1952 Or.).

15.07.1285 Graf Ludwig von Arnsberg schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Wedinghausen und Hermannus gnt. Vlecke villicus de Blidelindorpe über einen Mansus in Beckum; u.a. Zeugen: (WUB VII, 1962 Or.).

Kinder:

1. Theodoricus (1+2=24.09.1278 fratres de Blidelinctorpe Zeugen in Attendorn (WUB VII 1654).

2. Albertus (2+3=03.04.1285 Söhne Hermanns s.o. (WUB VII 1952, Or.).

3. Henricus (1-3=15.07.1285 Albertus, Theodoricus, Heynricus fratres de Blidelindorpe Zeugen beim Vergleich des Hermann s.o. (WUB VII 1962).

II. **Albert von Blintrop** 1279-1327; 1334+

02.10.1327 vergleiche Severinsstift – Blintrop

21.02.1334 vergleiche Severinsstift – Blintrop

Kinder:

1. Albert von Blintrop jun. 1327-1358; 1370+

2. Lutgardis von Blintrop 1334

3. Bertold von Blintrop, Priester 1334

4. Tilmann von Blintrop 1334

(S.2)

III. **Albert von Blintrop jun.** 1327-1358; 1370+
oo **Alheidis** 1358-1370

02.10.1327 vergleiche Severinsstift – Blintrop

21.02.1334 vergleiche Severinsstift – Blintrop

25.07.1340 Albertus de Blidelinchdorp, officiatus ecclesie sancti Severini; Siegler einer Urkunde für Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, 323)

23.04.1344 Albertus de Blydelinchdorp, Zeuge für Kloster Oelinghausen (345)

22.02.1350 Annalen Niederrhein 71, 1901, S.92.

14.02.1358 vergleiche Severinsstift- Blindorp.

Kinder:

1. Hermann von Blintrop

2. Elseke von Blintrop erhält von ihrem Bruder 400 Mark Brautschatz

oo 25.05.1375 Everd von Mengede; Ehebere-
dung; Zeuge Konrad dey Wrede, Wilhelm van Gerkenol, Albert van Bokenrode gnt. Schüng-
hel, Hermann van Beynkampe gnt. van Mel-
schede, Wilhelm und Walreave van Neyme
(INA I, 2, S.127f).

IV. **Hermann von Blintrop** 1370-1422

oo

22.08.1370 vergleiche Severinusstift – Blintrop

14.02.1375 Hermann van Blidelinsdorpe ver-
tauscht Eigenhörige an Kloster Oelinghausen
(Kloster Oelinghausen, Urk.420)

25.05.1376 siehe oben!

19.06.1385 Knappe Hermann van Blydynktorpe
trägt seine Festung Blintrop, Pfarrei Affeln, dem
Kölner Erzstift unter Vorbehalt der Rechte von St.
Severin als Offenhaus an und erhält sie als
Erblehen zurück (Mitteilung aus dem Kölner
Stadtarchiv III, 4, S.40).

31.10.1402 vergleiche Severinsstift – Blintrop

29.08.1411 vergleiche Severinsstift – Blintrop

11.11.1411 vergleiche Severinsstift – Blintrop

16.09.1422 vergleiche Severinsstift – Blintrop

(S.3)

(Heft 11, S.4) Linschede

Linschede (Gemeinde Altenaffeln) Rittergut

I. Wilhelm von Lüdinghausen gnt. Wulf zum Ost-hof und zu Linschede

oo **Margaretha von Schafhausen**¹

1599 wird Wilhelm Wulff Mitglied des Mendener Kalands²;

1604 spielt nobilis Wilhelmus à Ludinghausen conductus Wulff zum Oesthove und Linschede den Wirt beim Fest der Bruderschaft (WZ 85, II, S.103).

II. Wilhelm Rump

oo **Anna Catharina Wulf** von Lüdinghausen, Erbin

1641 verkaufen Wilhelm Rump und seine Frau Anna Catharina geb. Wulff mit Einwilligung von deren Eltern Wilhelm Wulff (und Margaretha von Schafhausen) das Gut Schafhausen an den Rittmeister Henrich von Lüning (Kloster Meschede, Lehen, Spec. 130a).

1652 hat Rumpff zu Linschede oder Linschede als Rittergut 3. Klasse 6 Rtlr zu den Bilsteiner Redemptionsgeldern beizusteuern, ebenso Rumpf zu Oesthove (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2b).

(S.4)

¹ bei Werl, bzw. in Schlückingen (zu Wickede)

² Zweck des Kalands war die Abhaltung von Gottesdiensten und gemeinsame Verrichtung wohltätiger Werke.

Kirchspiel Allendorf

(Heft 11, S.5) Adel (von Wrede, von Ohle)

I. **Dionysius Wrede**, Richter zu Allendorf

oo Catharina

03.03.1555 Dionysius Wrede, Richter zu Allendorf
(Archiv Amecke, Urk. 261/262).

25.07.1557 Johann Boemecken und seine Frau
Catharina zu Allendorf, Dionysius Wrede, Richter
zu Allendorf, und seine Frau Catharina, Blesin
Mechele und seine Schwester Gerdrut, Heinrich
Molner und seine Frau Anna zu Allendorf und
Blesin und seine Schwester Trine, Kinder des ver-
storbenen Thonis Wilcken und seiner Frau Else
verkaufen den wüsten „Lippe-Hof“ zu Langen-
holthausen, der von Hennich Wrede zu Stockum
und seinen Brüdern zu Lehen geht, an Hermann
Baulmann zu Langenholthausen (Archiv Ame-
cke, Urk. 266).

08.03.1506 war Jacob Bomecken, Bürger zu Al-
lendorf, Lehensträger dieses Hofes (desglei-
chen, Urk.178).

(S.5)

II. **Hermann von Ohle** zu Allendorf (aus Frielentrop!)

oo Elisabeth Wrede

1576-1577 Besitzer des Ritterguts Frielentrop, das
sein Bruder Jost von Ohle übernahm (Blätter zur
näheren Kunde Westfalens XVI 1878, S.78-80).

04.02.1583 verkaufen die Vormünder des Her-
mann vom Neuwenhove (zu Ahausen) eine Korn-
rente aus Höfen zu Heggen und Habbecke unter
Vorbehalt der Wiederlöse an Hermann van Oele
zu Allendorf und seine Frau Elizabeth geb. Wrede
(Heimatstimmen Olpe 48, 1962, S.130) und
(Blätter... XVI, 1878, S.80).

(S.6)

Kirchspiel Balve

(Heft 11, S.7) Benkamp

Benkamp _____ Adelssitz

I. Thetmarus de Benethcampe

10.06.1235 ist Thetmarus de Benethcampe, miles, Zeuge bei einem Ministerialentausch der Grafen Adolf von der Mark und Gottfried von Arnsberg (WUB VII 438).

II. Hermann Flecke, Schulte in Blintrop

_.04.1255 ist Hermann Vlecko Zeuge, als Erzbischof Adolf von Holte die Vogtei Blintrop dem Severinsstift verpfändet (WUB VII 871).

20.12.1258 gibt das Severinsstift in Köln die Villikation Blintrop dem Hermannus cognomine Flecke auf 12 Jahre in Pacht; unter den Bürgen: sein Bruder Heynricus und sein Schwager Theodericus (WUB VII 998).

ca.1281 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Hermann Vlecke villicus de Blidelintorpe aduocatiam mansi in Melschede et mansum I in Bekchem et reditus II marcam pro XXIV marcis obligatos“ (Seibertz UB 551 §94).

03.04.1285 Hermannus de Blidelintorp, Albertus et Henricus filii sui, Henricus frater villici Zeugen des Grafen Ludwig von Arnsberg (WUB VII 1952).

15.07.1285 Graf Ludwig von Arnsberg schlichtet einen Streit zwischen dem Kloster Wedinghausen und Hermannus dictus Vlecke villicus de Blidelingdorpe über einen Mansus in Beckum; unter seinen Zeugen Albertus, Theodericus, Heynricus fratres de Blidelingdorpe (WUB VII 1962).

Kinder:

1. Albert von Blintrop
 2. Dietrich von Benkamp (III)
 3. Heinrich
- (S.7)

III. Dietrich (=Theodor) von Blintrop, später von Benkamp

24.09.1278 Theodericus et Albertus fratres de Blidelintorpe Zeugen als Ritter Herbord von Helden in Attendorn dem Kloster Oelinghausen einige Eigenthörige verkauft (WUB VII 1654).

15.07.1285 Albertus, Theodericus, Heynricus fratres de Blidelingdorpe Zeugen bei einem Vergleich zwischen dem Stift Wedinghausen und Hermannus

dictus Vlecke, villicus de Blidelingdorpe (WUB VII 1962).

21.10.1302 Thelemannus dictus Benckam Zeuge in Urkunde des Grafen Ludwig von Arnsberg für Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.168).

22.02.1308 Theodericus dictus de Bentkampe (desgleichen Urk.184)

22.07.1319 Theodericus de Bentkampe Zeuge in Urkunde des Grafen Wilhelm von Arnsberg für Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.223).

1330/32 Lehnregister des Grafen Konrad IV von Arnsberg, nichtbelehnte Mannen (wegen der Lehen der Herrschaft Ardey):

§11 „Item Diderich van Bencampe dat gud to Molney“.

§46 „Item Thiderich van Bencampe dey hove van Holthusen“

(Dortmunder Beiträge 21, 1912, S.18 und 22).

IV. Hermann von Benkamp zu Melschede

1332/35 Lehnregister des Ritters Heinrich von Hardenberg „van der herschap van Ardeye“:

§15 „Hermann Bencamp van deme hove to Langenholthusen unde van eyne guyde, dat leghet to Mellen op der straten“ (Dortm. UB III, 1, 91).

1338 Lehnregister des Grafen Gottfried IV von Arnsberg: „Hermannus Bencamp mansum in Bekem bona feodalia“ (Seibertz UB 665 I S.236). (S.8)

02.09.1342 Hermannus de Melslede besiegelt eine Urkunde des Gervasius von Neheim; das Siegel hat die Umschrift „Hermannus de Bentca(m)pe“ (Kloster Oelinghausen, Urk.335; vergleiche Westfälische Siegel, Tafel 189,11).



08.02.1349 Hermannus de Bencamp bürgt und siegelt für Gervasius von Neheim dictus Fresiken (Kloster Oelinghausen, Urk.367).

08.02.1362 Hermann van Melslede siegelt Urkunde des Erenfred van Elsepe gnt. Gybeldey (Kloster Oelinghausen, Urk.393).

V. Hermann von Benkamp zu Melschede

11.11.1365 sind Hermann unde Dyderik brodere van Bencampe (als Inhaber des Ritterguts Melschede) unter den Genossen der Linner Mark (Kloster Oelinghausen, Urk.367).

25.05.1375 ist Hermann van Beynkampe gnt. van Melschede Zeuge im Ehevertrage zwischen Everd

van Mengede und Elseken van Blyndorppe (INA I, 2, S.127).

1393 Lehnregister des Grafen Dietrich von der Mark:
„Hefft entfangen Hermann van Benkampen anders
geheyten van Melschede toe mangude soedane
gud, as sin vader hadde, by namen den hoff toe
Benkampen und den hoff to Vrurdinchusen“.

(S.9)

(Heft 11, S.10) von Binolen

Adelige Familie von Binolen

I. NN von Binolen

Kinder:

1. Anton von Binolen, Ritter 1233-1259
1246 bekundet Erzbischof Konrad von Köln, „quod Antonius miles dictus de Binole ministerialis noster et sui fratres videlicet Hermannus miles, Henricus, Thomas, Lutbertus famuli“ einen mansus in der villa Westwich dem Kloster Fröndenberg für 30 Mark verkauft haben (WUB VII 625).
2. Heinrich von Binolen, Knappe 1235-1261
3. Thomas von Binolen, Knappe 1235-1246
4. Hermann von Binolen, Ritter (2) 1246-ca.1280
5. Ludbert von Binolen, Knappe 1246-1258
1258 Hermannus dictus Mercenich überweist dem Rektor von St. Peter zu Geseke Güter zu Withem und Gesike, die er von Godescalcus dictus Corvus und Lindbertus de Binole, „socero suo“, gekauft hat (WUB VII 1002).

II. Hermann von Binolen, Ritter, Burgmann zu Arnsberg 1246-ca.1280

1246 s.o.

1258 castellanus des Grafen Gottfried III. von Arnsberg (WUB VII 1001).

23.10.1268 castellanus de Arnsberge (WUB VII 1291).

ca.1280-1285 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Hermann miles de Bynole 2 mansi in Meninchusen“ (Seibert UB 551 §95). Urkundlich kommt der Ritter Hermann von Binolen zuletzt 1289 vor (WUB VII 1695)

Kinder:

1. Hermann von Binolen, Knappe (3a) 1265-
2. Heinrich von Binolen, Knappe (3b) 1265-1285
3. Konrad von Binolen, Priester 1297 vergl. umst.
4. Lubert von Binolen, Knappe (3c)

IIIa. Hermann von Binolen, Knappe 1265-1309

25.03.1296 Hermannus de Bynole senior (WUB VII 2359 Or.)

Franz von Klocke, WZ 91 1935, S.334ff sind die Belehnungen in dem Arnsberger Lehnregister A §21-23

Wahrscheinlich auf diesen Zweig der Binolen zu beziehen:

ca.1280-1285 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Hermann de Binole molendinum de Berighe **thor**??? Sarene³ pro 20 marc b.m.“ (Seibert UB 551 §21).

22.02.1309 Hermannus de Bynole senior (WZ 91, 1935, I, S.337).

22.02.1308 Kloster Oelinghausen Urk.184.

(S.10)

IIIb. Heinrich von Binolen, Knappe 1265-1285 1297+

ca.1280-1285 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Henricus filius suus (i.e. Hermann) militis de Bynole) mansum 1 in Hasselbeke“ (Seibert UB 551 §96).

1297 Regelendis filia Henrici famuli dicti de Bynole läßt sich unter Vermittlung ihres patruus Conradus sacerdos de Bynole und unter Zustimmung ihrer Mutter Cunegundis und ihrer Geschwister Hermannus, Johannes, Henricus, Bernhardus, Antonius, Jutta und Alheidis von dem Kloster Oelinghausen mit 10 Mark für ihre Ansprüche auf eine Präbende (Pfründe) in Ölinghausen abfinden (WUB VII 2438 Or.).

Kinder:

1. Hermann von Binolen jun.

ca.1280-1285 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Hermannus de Bynole junior quosdam agros situs apud Hagnen dictus Kovorth“ (Seibert UB 551 §98).

22.02.1308 Henricus et Hermannus fratres de Bynole (Kloster Oelinghausen, Urk.184).

2 Johannes von Binolen 1297

3.) Heinrich von Binolen 1297

=Heinrich Pape von Binolen 1300-
Burgmann in Hachen; vergleiche unter Hachen

4. Bernhard von Binolen 1297

5. Anton von Binolen 1297

6. Regelendis 1297

7) Jutta 1297

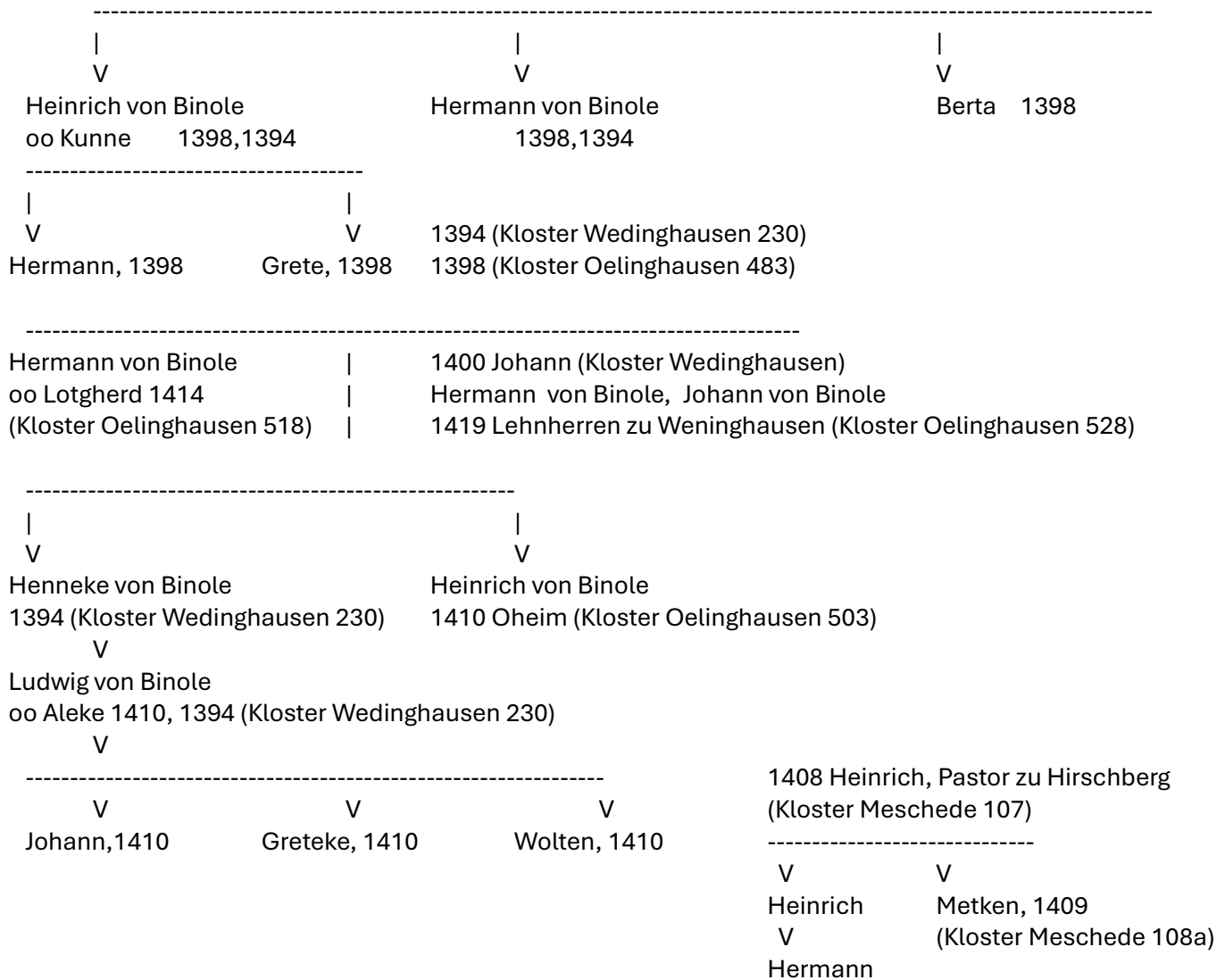
8) Alheidis 1297

³ Berighe in parochia Swerthe (!?)

IIIc. **Lubert von Binolen**, Knappe ca.1280-1295

ca.1280-1285 Lehnregister des Grafen Ludwig von Arnsberg: „Item Lubertus de Bynole mansum 1 in Hassel-
beke“ (Seibertz UB 551 §97).

(S.11)



(S.12)

I. Godert I. von Hanxleden, Burgmann zu Grevenstein, Fredeburg und Schwarzenberg 1327-1358

1329 verkaufen die Geschwister von Binolen den Haupthof zu Esbern mit aller Zubehör an ihren Vetter Ritter Gottfries von Hanxlede (von Steinen, WG, 14.Stück, S.1439).

ca.1339 Lehnregister des Grafen Gottfried von Arnsberg: „Godefridus de Hanslede miles XIII solidorum redditus ibidem (=in Osbern)“ (Seibert UB 665a I §231).

Weitere Nachrichten: vergleiche Fredeburg.

Kinder:

1. Johann von Hanxleden, Amtmann zu Fredeburg 1358-1379
2. Godert II. von Hanxleden, Burgmann zu Grevenstein (II)

II. Godert II. von Hanxleden, Burgmann zu Grevenstein 1366-1402

oo Catharina von Plettenberg, Tochter des Hunold von Plettenberg vergleiche Fredeburg

16.08.1402 verkauft Hermann von Binolen ein Land auf der Grutbicke, neben Goderdes van Hanxelede Land gelegen (Blätter 20, 1882, S.44).

Kinder:

1. Godert III. von Hanxleden (III)
 2. Hunold von Hanxleden zu Bödefeld
- 15.06.1428 verkaufen Hunoilt van Haynxlede und seine Kinder Johann und Catharina unter Mitbesiegelung von Hunolds Brüdern Goderd und Johann ihren Hof „to Grutbeke in dem Kerspel ind Gericht to Balve“ an das Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.553).

3. Johann von Hanxleden

4.

(S.13)

III. Ritter Godert III. von Hanxleden

oo Irmgard von Calcum (von Kalkum)⁴

Kinder:

1. Godert von Hanxleden, Amtmann zu Fredeburg
oo Elisabeth N.

2. Johann von Hanxleden, Amtmann zu Fredeburg 1439-1444 (=IV) zu Ruhrort 1449

IV. Johann von Hanxleden *um 1409-1474

oo Catharina von Mentzingen, Tochter des bergischen Amtmanns Ulrich von Mentzingen zu Steinbach und seiner Frau Mechtild von dem Horst (Fahne, Kölnische Geschlechter I S.273).

Vergleiche Fredeburg!

Johann von Hanxleden war 1439-44 Amtmann in Fredeburg, aber bei der Belagerung (1444) nicht in der Burg, sondern im Herzogtum Cleve.

09.12.1449 clevischer Amtmann in Ruhrort (J. Hansen, Die Soester Fehde, S.84 und 435).

Clevischer Amtmann in Huissen (Fahne, Köln. Geschl I S.273).

06.02.1474 schließt Guntram von Plettenberg, des verstorbenen Heidenreichs Sohn, einen Ehevertrag mit Catharina, Tochter des Johann von Hanxleden, die von ihrem Vater 500 Gulden Brautschatz erhalten soll. Hiervon sollen 100 Gulden bar bezahlt werden; für den Rest überträgt Johann von Hanxleden einen Hof zu Maumke, zwei Höfe zu Meggen, den Brockhof und eine Schmiedestätte zu Elspe, je ein Gut zu Halberbracht und Bermecke, einen Hof zu Boertschede und Renten zu Oberveischede und Meggen. Unter den Mitsiegeln die Büder Elbert und Johann von Hanxleden (Archiv Bamenohl, Urk.31).

(S.14)

Kinder:

1. Franz von Hanxleden zu Eisborn (V)
2. Johann von Hanxleden 06.02.1474
3. Cord von Hanxleden 1508
oo Gertrud
12.02.1458 Beisohn Cordt (Archiv Amecke, Urk.117).
4. Elbert von Hanxleden 06.02.1474
oo N. von Ovelacker
22.12.1490 Amtmann in Calcum (Kalkum) (UB Kaiserswerth 544).
5. Godert von Hanxleden zu Gangelt und Millen
+05.06.1532
oo.I.1491 Gertrud, Witwe des Heinrich Sudermann
oo.II.26.11.1505 Elisabeth von Randerath
6. Catharina von Hanxleden

⁴ etwa zwei Kilometer nordöstlich von Kaiserswerth

- oo06.02.1474 Ehevertrag Guntermann von Plettenberg zu Bamenohl (Archiv Bamenohl).
- 7. Henrica von Hanxleden
 - oo1483/85 Heinrich von Lüdinghausen gnt. Wulff zu Füchten
- 8. Anna Gertrud oder Hedwig von Hanxleden
 - oo Gerhard von Palandt zu Gladbach

V. Franz von Hanxleden zu Eisborn

- oo N. von der Hoven
- über diesen liegen keine Nachrichten vor!
- 1482 Schatzregister der vom Adel: von Hanxleden zu Eisborn nicht genannt! (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).
- 1543 Schatzregister der vom Adel: von Hanxleden zu Eisborn nicht genannt! (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a). (S.15)

Kinder:

1. Johann von Hanxleden zu Eisborn (VI)

VI. Johann von Hanxleden zu Eisborn

- oo.I.28.07.1555 Ehevertrag Alberta von Plettenberg zu Nehlen *18.07.1532, +02.04.1564 (Westfälisches Adelsblatt III, 192, S.21).
- oo.II. Anna von Beringhausen zu Eickelborn
- ca.1560 Anschlag der Ritterschaft: Johann von Hanxleden zu Eisborn 10 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).
- 1565/66 Irrungen zwischen Johann von Hanxleden zu Eisborn und den Gebrüdern von Plettenberg zu Bamenohl über die Güter, die Catharina von Hanxleden als Mitgift dem Guntermann von Plettenberg zugebracht hat (Archiv Bamenohl, Urk.23).
- 1566 Johann von Hanxleden zu Eißbern (Seibertz, Quellen III, S.217).
- 1566 verzichtet Johann von Hanxleden gegen Zahlung einer Abfindung von 1.060 gg und Nachlass einer Forderung von 250 gg auf die an die von Plettenberg zu Bamenohl gekommenen Güter der von Hanxleden (Archiv Bamenohl, Akten23).
- 1584 Wittib von Hanxleden zu Eißborn, auf 3 Pferde angeschlagen (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2e = Seibertz, Quellen III, S.226). (S.16)

Kinder:

- I,1. Dietrich von Hanxleden zu Eisborn (VII)
- I,2. Franz Ludwig von Hanxleden, Deutschordensritter, Komtur⁵
- I,3. Elisabeth von Hanxleden

⁵ Komtur war der Leiter und Verwalter einer Ordensniederlassung, der Kommende, und damit Statthalter des Groß-

- oo Hermann Rump ?fehlt im Wenner Rumps Stammbaum von Weichs!

II.4 Anna von Hanxleden

- oo.I.1600 Eheberedung (INA II, 2, S.109) Dietrich von Neheim zu Werries und Hohenover +1635
- oo.II. Johann Korff gnt. Schmiesing
- 5. Sohn, +1587, von Bauern bei Montjoie erschlagen (Fahne, KölnGeschl I, S.134; von Hövel I, 2, S.73).

VII. Dietrich von Hanxleden zu Eisborn

- oo Anna Walrave zu Grönenberg
- 22.04.1605 Anna Walraven, Wittibe Hanxlers, und ihr Sohn Johann Franz von Hanxler bekennen, von dem Juden Moses zum Hamme 450 Rtlr empfangen zu haben, die mit 20% (!) verzinst werden sollen; das Kapital soll zu Michaelis der folgenden 3 Jahre mit je 150 Rtlr zurückgezahlt werden. Nach Klage des Franz von Hanxler, 1608 dem RKG (Reichskammergericht) eingereicht, hatte die Mutter vor etlichen Jahren 60 Rtlr gegen jährlich 11 Rtlr Wucherzinsen geliehen und diese Zinsen nicht gezahlt; als die Summe auf 450 Rtlr gestiegen war, hatte der Jude sie gezwungen, den vorgenannten Schuldschein auszustellen (RKG H289). Fortsetzung umstehend!

Kinder:

1. Johann Franz von Hanxleden (VIII) (S.17)

VIII. Johann Franz von Hanxleden zu Eisborn

+10.01.1653

- oo.I. Elcke von Wenge
- oo.II. Mechtild von Morrian, Tochter des Dietrich von Morrian zu Horstmar und Ottenstein und der Mechtild von Diepenbrock (Fahne, von Hövel I, 2, Tafel VIII).
- 22.04.1605 siehe umstehend
- 22.11.1605 und 22.12.1605 schreibt Franz von Hanxler an „Moyses Judden zum Hamme, meinem günstigen und guetten freundt“ (RKG H289).
- 10.03.1606 beginnen beide, am Offizialatgericht in Werl zu prozessieren, da von Hanxleden die Anerkennung des Schuldbriefs von 1605 verweigert; von Werl appellierte er an das Offizialatgericht in Köln, von dort am
- 11.03.1608 an das Reichskammergericht, das am 14.10.1608 die Appelation zurückwies und von Hanxleden zur Zahlung der Schuld und Tragung aller Gerichtskosten verurteilte (RKG H289).

bzw. Hochmeisters. Ihm unterstanden die Güter der Kommende.

1609-1611 Reichskammergerichtsprozess: Franz von Hanxleden zu Eisborn, Verklagter, jetzt Appellant, gegen Catharina Wrede, Witwe des Georg von Werninghausen, Klägerin, über den halben Zehnten zu Volkeringhausen, den der verstorbene Mann der Klägerin an von Hanxleden verkauft hat, obwohl er ihr Brautschatz sei: Ergebnis nicht ersichtlich (RKG H319).

1629 Lehnbrief über Eisborn für Johann Franz von Hanxleden.

Kinder:

II.1) Mechtild Sophia von Hanxleden, Erbin zu Eisborn

oo Wolf von Haxthausen zu Eisborn (S.18)

IX. **Wolf von Haxthausen** zu Eisborn (aus dem Hause Thienhausen) +1669

oo Mechtild Sophia von Hanxleden, Erbin zu Eisborn +1677

10.01.1653 belehnt das Domkapitel zu Köln Wolff von Haxthausen und seine Ehefrau Mechtild Sophia von Hanxleden zu Eyßberen mit den durch Tod des Johann Franz von Hanxleden heimgefallenen Lehnsgüter; vergleiche RKG H660, wo die Güter spezifiziert sind.

05.02.1679 Erbteilung der Kinder des verstorbenen Wolf von Haxthausen und seiner Frau Mechtild Sophia von Hanxleden zu Eisborn; Friedrich H. J. von Haxthausen soll als ältester Sohn das Gut Eisborn mit allen Schulden übernehmen, seinen Brüdern Anthon Wolff und Dietherich je 2.000 Rtlr Abfindung zahlen und seinen Schwestern Anna Mecheln und Clara Elisabeth Stiftspräbenden verschaffen (RKG H660).

Kinder:

1. Friedrich Heinrich Johann von Haxthausen zu Eisborn (X,1)

2. Anton Wolf von Haxthausen zu Thienhausen, Landdrost der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst +1694

oo Dorothea Justina Gräfin von Aldenbourg lebt noch 1711

31.05.1692 wird Freiherr Anton Wulf von Haxthausen, Erbgesessener auf Tienhausen zum Oberlanddrosten der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst ernannt; +1694 (G. Rütthning, Oldenburgische Geschichte II, S.90).

Sohn: Christian Friedrich von Haxthausen (XI,2)

3. Johann Dietrich von Haxthausen zu Eisborn (X,2)

4. Anna Mechtild von Haxthausen, Stiftsfräulein

5. Clara Elisabeth von Haxthausen, Stiftsfräulein zu Fröndenberg (X,3)

oo N. von Kückelsheim zu Grönenberg (S.19)

X,1. **Friedrich Heinrich Johann von Haxthausen** zu Eisborn +1688

oo28.10.1680 Ehevertrag (RKG H660) Catharina Elisabeth von Langen (diese oo.II. Adam Reinhold von Plessen)

27.03.1669 belehnt das Domkapitel den Friedrich Henrich Johann von Haxthausen, ältesten Sohn des verstorbenen Wolf von Haxthausen, mit den Lehnsgütern zu Eisborn, nachdem ihn seine Mutter Mechtild Sophia zum Nachfolger ernannt hat (RKG H660).

28.10.1680 Heiratskontrakt des Friedrich Henrich Johann von Haxthausen und der Catharina Elisabeth von Langen, die 6.000 Rtlr Brautschatz erhält (RKG H660).

Johann Friedrich von Haxthausen baut ein neues Haus auf dem Gut, wofür Catharina Elisabeth von Haxthausen später die Hälfte von 2.000 Rtlr Entschädigung verlangt (RKG H660).

12.12.1699 schließt Johann Diederich von Haxthausen einen Vergleich mit Adam Reinhold von Plessen und seiner Frau Catharina Elisabeth von Langen, die 5.150 Rtlr Abfindung vom Hause Eisborn erhalten soll (RKG H660).

Kinder:

1. Wolf Dietrich Ludwig Friedr. von Haxthausen (XI)

XI. **Wolf Dietrich Ludwig Friedrich von Haxthausen** +1699

17.09.1688 belehnt das Domkapitel nach Absterben des Friedrich Henrich Johann von Haxthausen dessen Bruder Johann Dietrich von Haxthausen zu Behuf seines minderjährigen Neffen Wolf Dietrich Ludwig Friedrich von Haxthausen, dessen Vormund er ist (RKG H660).

Kinderlos

ca.1694 baro de Haxthausen (Seibertz, Quellen III, S.129).

X,2. **Johann Dietrich von Haxthausen** +1704

20.11.1699 belehnt das Domkapitel zu Köln, nachdem der letzte Lehnsträger minderjährig und ohne Leibeserben gestorben ist, dessen Vatersbruder Johann Dietherich von Haxthausen, Brigadier und Oberst im Leibregiment der Königin von Dänemark, mit Haus und Dorf Eyßbern und den zugehörigen Gütern (RKG H660).

Vor dem 09.02.1704 ohne Leibeserben gestorben (RKG H660). (S.20)

X,3. Clara Elisabeth von Haxthausen, Stiftsfräulein zu Fröndenberg

oo N.von Kückelsberg zu Grönenberg

09.02.1704 beantragt Clara Elisabeth von Haxthausen, als einzige vollbürtige Schwester des ohne Leibeserben verstorbenen Johann Dietherich von Haxthausen nächste Erbin desselben, die Belehnung mit den Gütern, die sie am

19.03.1704 erhält und über die sie am 26.03.1704 reversiert. Hiergegen erhalt die Gräfin von Aldenbourg, Witwe des Anthon Wolff von Haxthausen, Einspruch; am

21.05.1704 ersucht diese um Belehnung ihrer minderjährigen Söhne, worauf das Domkapitel in Köln am

25.06.1704 befiehlt, den Lehnbrief der Clara Elisabeth von Haxthausen zu cassieren und einen neuen Lehnbrief für den Bruderssohn Christian Friedrich von Haxthausen auszustellen (RKG H660).

XI,2. Christian Friedrich Graf von Haxthausen

oo

21.05.1704 ersucht die Gräfin (Dorothea Justina) von Aldenbourg, Witwe des Anthon Wolff von Haxthausen, königlich dänischen Landdrosten in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst das Domkapitel zu Köln um Belehnung ihrer minderjährigen Söhne mit den Gütern, die der verstorbene Bruder ihres verstorbenen Mannes hinterlassen hat; nachdem das Domkapitel am

25.06.1704 den der Clara Elisabeth von Haxthausen cassiert hatte, wurde am

25.06.1704 Christian Friedrich von Haxthausen, Sohn des Anthon Wolff von Haxthausen, des Bruders des Johann Dietherich, mit Eisborn belehnt.

23.07.1704 befahl das Domkapitel dem Landdrost und den Räten zu Arnsberg, den neuen Lehnsträger in den Besitz der Güter zu setzen; nachdem dies am 01.08.1704 geschehen war, erwirkte das Fräulein von Haxthausen beim Offizialat in Köln einen Gegenbefehl und wurde am

08.08.1704 durch den Richter in Balve wieder in den Besitz der Güter gesetzt, aber am

12.08.1704 wieder entsetzt und die Gräfin eingeführt. Clara Elisabeth forderte in einem zunächst am Offizialat in Werl und Köln, dann vom

21.05.1711 bis 11.06.1714 beim Reichskammergericht geführten Prozess die Übertragung der Güter bzw. eine Abfindung in Höhe von 25.745 Rtlr, konnte sich jedoch nicht durchsetzen (RKG H660).

13.12.1736 bis 1740 ist Graf Christian Friedrich von Haxthausen Oberlanddrost der Grafschaft Oldenburg (G. Rüthing, Oldenburgische Geschichte II, S.145 und 207). (S.21)

1754 erwirbt Maria Theresia von Landsberg, geborene Freiin von der Reck, das Rittergut (RG) Eisborn von den Herren von Haxthausen (Westfälisches Adelsblatt I, 1924, S.65).

1869 Graf von Landsberg-Velen (Seibertz, Quellen III, S.129).

1931 Rittergut Eisborn, Besitzer Maximilian Graf von Landsberg-Velen zu Wocklum, Größe 111ha (ohne Wald) (Nickammers Güter-Adreßbücher X).

(S.22)

Hermann von Melschede

Siehe Schwiedinghausen und Bergheim

I. Johann von Melschede

Kinder:

1. Hermann von Melschede

2. Heinrich von Melschede zu Neheim

29.12.1478 Erbteilung der Brüder Hermann und Heinrich von Melschede, wobei ersterer die Freigrafschaft und Güter und Renten im Amt Balve erhält, ausgenommen 18 Malter Hartkorn aus dem Zehnten zu Gaverbeck (Garbeck), Heinrich dagegen die Güter zu Neheim, Swedinghausen und Berchem, den Zehnten zu Bellem, kurz alle Güter in den Ämtern Werl und Neheim, dazu die vorgenannten 18 Malter (WZ 23, 1863, S.136f).

02.10.1481 verkauft Heinrich von Melschede Haus und Hof Swedinghausen mit der Swedinghauser Mark an die Stadt Neheim (desgleichen S.137).

15.03.1492 verkauft derselbe auch den großen Hof zu Berchem mit den zugehörigen Höfen und Kotten und dem großen und kleinen Zehnten an die Stadt Neheim, die ihm eine Summe Geld zur Schuldentilgung auszahlt und eine Leibzucht verspricht (desgleichen S.138). Da die Stadt die Leibzucht „nicht über 2 Jahre“ zu bezahlen hatte, weil Heinrich von Melschede bald starb, forderte sein Bruder Hermann die Güter von der Stadt zurück; doch fand derselbe sich am

06.05.1499 bereit, die Verkäufe gegen eine Nachzahlung anzuerkennen (desgleichen S.138f).

1530-1531 erhoben Hermanns Söhne erneut Anspruch auf die von Heinrich von Melschede verkauften Güter, jedoch ohne Erfolg (desgleichen S.139ff) (S.23)

II. Hermann von Melschede 1478-1499

oo Anna Rump zu Remblinghausen 1497

29.12.1478 Erbteilung der Brüder Hermann und Heinrich von Melschede, wobei ersterer alle Güter des verstorbenen Vaters im Amt Balve erhält, nämlich die Grafschaft und alle Güter und Renten, ausgenommen 18 Malter Hartkorn aus dem Zehnten zu Gaverbeck, die mit den Gütern in Neheim, Swedinghausen und Berchem, den Zehnten zu Bellem

dem Heinrich von Melschede, zugewiesen werden (WZ 23, 1863, S.136f und 145).

02.10.1481 genehmigt Hermann von Melschede, daß sein Bruder Heinrich Swedinghausen an die Stadt Neheim verkauft (WZ 23, 1863, S.137).

1482 Schatzregister der vom Adel, Amt Balve: Hermann von Melschede de Junge 4 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

04.09.1483 belehnt Erzbischof Hermann von Köln den Hermann van Melschede mit der Freigrafschaft zu Balve, wie sein Vater dieselbe von Ailbert van Kobbenrode angekauft hat (WZ 23, 1863, S.136).

29.09.1497 verschreiben Hermann von Melschede und seine Frau Anna, „nu tor tyt wonhafftlich to Balve“, der Kirche zu Balve 1 Gulden Rente aus ihrem Gut zu Garbecke gnt. „op dem Tye“; die Frau Anna willigt in die Verschreibung des ihr als Morgengabe übergebenen Gutes und läßt die Urkunde durch ihren Vater Johann Rump zu Remmelinhusen mitbesiegeln (Blätter znKW 20, 1882, S.22).

06.05.1499 überläßt Hermann von Melschede, des verstorbenen Johanns Sohn, die von seinem verstorbenen Bruder Heinrich der Stadt Neheim verkauften Güter: die „Sweynckhuser Marke“ und „dey Hove to Berchem“ mit Zehnten und aller Ge- rechtigkeit nebst 2 Häusern und allen Gütern in Neheim gegen eine Nachzahlung endgültig der Stadt (WZ 23, 1863, S.138f). (S.24)

Kinder:

1. Hermann von Melschede

1530-1531 klagen die Brüder Hermann und Johann von Melschede, und zwar besonders Hermann, gegen die Stadt Neheim auf Rückerstattung der von ihrem Oheim und Vater verkauften Güter in Schwiedinghausen und Bergheim, da dieselben bei dem Verkauf ungerechtfertigt benachteiligt worden seien; ihre Klagen haben jedoch keine Erfolg (WZ 23, 1863, S.139ff.).

1550 sucht Hermann von Melschede bei Kaiser Karl V. um Belehnung mit der Freigrafschaft Balve nach, da dieselbe laut Urkunde von 1372 (Verleihung des Königsbanns⁶ an den Freigrafen Heinrich von Holthausen) „ein unmittelbares Kaiserliches gefreites Gericht“ sei; darauf werden am

⁶ Regierungsgewalt in einem Bezirk

02.10.1550 die Gebrüder Hermann und Johann von Karl V. mit der Freigrafschaft Balve belehnt (WZ 23, 1863, S.142f.),

2. Johann von Melschede zu Garbeck (III)

III. **Johann von Melschede** zu Garbeck

oo Margaretha von Neuhoff

1530-1531 klagen die Brüder Hermann und Johann von Melschede ohne Erfolg gegen die Stadt Neheim auf Rückerstattung der Güter in Schwiedinghausen und Bergheim (WZ 23, 1863, S.139ff.).

1532 Stiftung des Johann von Melschede, Stuhlherr zu Balve (Höynck, Dekanat AR, S.198). (S.25)

1543 Schatzregister der vom Adel: Johann von Melschede zu Grabeck 10 Daler (Herzogtum Westfalen, Landstände, S.???)

02.10.1550 belehnt Kaiser Karl V. die Gebrüder Hermann und Johann von Melschede mit der Freigrafschaft Balve, wie Kaiser Karl IV. 1372 dem Heinrich von Holthausen auf Antrag des Hermann von Lytmata mit dem Bann in Balff und Holthausen belehnt hat (WZ 23, 1863, S.142f, und 160f.).

Erzbischof Johann Gebhard läßt die Güter des Johann von Melschede im Amt Balve mit Beschlag belegen, weil derselbe zusammen mit seinem Bruder Hermann die Freigrafschaft zu Balve an einem ungebührlichen Ort zu Lehen empfangen und damit dem Erzstift Köln entfremdet habe (WZ 23, 1863, S.143).

Nach dem Tode des Johann von Melschede bitten dessen Witwe Margaretha vom Neuenhoff, Schwester des Jacob vom Neuenhoff, Drost zu Neustadt, und ihr Sohn Heinrich um Aufhebung der Beschlagnahme, weil weniger Johann von Melschede als dessen Bruder Hermann die Kaiserliche Beilehnung gesonnen habe und ihre Söhne Caspar und Johann von Melschede garnicht zu erscheinen imstande gewesen seien, ersterer, weil er nicht geladen, letzterer, weil er „in der Expedition in Liff-landt widder den Moscowiter“ gewesen sein (WZ 23, 1863, S.143f.).

ca.1560 Anschlag der Ritterschaft: Wittibe Johann von Melschede zu Garbeke 10 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

07.10.1560 wird ein Vergleich geschlossen zwischen dem Erzbischof und den Brüdern Caspar und Heinrich von Melschede, die zugleich im Namen ihres abwesenden Bruders Johann von Melschede handeln; Caspar von Melschede leistet Abbitte und erhält wieder sicheres Geleit, die Freigrafschaft Balve sollen sie von Köln und nicht vom Reich zu Lehen empfangen und die Streitigkeiten mit den

Balver Marktgenossen werden geschlichtet (WZ 23, 1863, S.144).

Kinder:

1. Caspar von Melschede
2. Heinrich von Melschede zu Garbeck (IV,1)
3. Johann von Melschede zu Garbeck (IV,2) (S.26)

IV,1. **Heinrich von Melschede** zu Garbeck 1560-1561

07.10.1560 vergleiche vorstehend

12.09.1561 belehnt Kurfürst Johann Gebhard den Heinrich von Melschede für sich und seine Brüder mit der Freigrafschaft zu Balve mit ihren Freistühlen und ihrer Zubehör, wie sie sein Altvater Hermann von Melschede zu Lehen getragen hat.

24.05.1588 hat die Witwe des verstorbenen Heinrich von Melschede noch die Leibzucht an zwei Höfen im Dorf Förde, Amt Bilstein, die der Margaretha von Melschede als Leibzucht zugewiesen werden (Archiv Bamenohl, Akten 4). (S.27)

IV,2. **Johann von Melschede** zu Garbeck 1566-1584, 1596+

oo Anna von Rolshausen 1582+

1566 Johann von Melschede zu Garbeck (Seibertz, Quellen III, S.217).

12.12.1572 belehnt Kurfürst Salentin den Johann von Melschede zu Garbeck mit der Freigrafschaft Balve (WZ 23, 1863,S,145) (Mscr II, 71,fol.189).

03.10.1582 Margaretha von Melschede, Tochter des Rittmeisters Johann von Melschede und seiner verstorbenen Frau Anna von Rolshausen; siehe umstehend.

1584 wird Johann von Melschede zu Garbeck auf 6 Pferde angeschlagen (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c = Seibertz, Quellen III, S.225). (S.28)

1586 belehnt der Propst zu Meschede den Johann von Melschede zu Garbeck mit den Gütern zu Einhaus im Kichspiel Remblinghausen (Kloster Meschede, Lehen, Geb.7b).

Kinder:

1. Caspar von Melschede zu Garbeck (V,1)
2. Johann von Melschede, Domdechante zu Osnabrück (V,2)
3. Margaretha von Melschede, erbt die Hälfte der Güter des Abeken (Abeko) von Loppersum (Ostfriesland)
oo.I.03.10.1582 Ehevertrag Adam Schade zu Ihorst im Amt Vechta (Archiv Bamenohl, Akten 3).
oo.II.24.05.1588 Bernhard Vogt von Elspe zu Borghausen

03.10.1582 wird Margaretha von Melschede im 1. Ehevertrag Tochter des Rittmeisters Johann von Melschede und seiner verstorbenen Frau Anna von Rolshausen (bei Marburg) genannt; sie erhält die Hälfte der Güter des Abecken von Loppersum.

24.05.1588 im 2. Ehevertrag erhält sie ihre vom verstorbenen Abecken Benningauwe ererbten Güter zu (L)Oppersum in Ostfriesland, über die sie sich mit ihren Vettern Philipp Ludwig und Caspar vom Bruch geeinigt hat, sowie 2 Höfe ihres Vaters Johann von Melschede im Dorf Förde, an denen jedoch noch die Witwe des verstorbenen Heinrich von Melschede die Leibzucht hat (Archiv Bamenohl, Akten 3-4). (S.29)

V,1. **Caspar von Melschede** zu Garbeck 1596-1614, 1626+

oo Margaretha von Neheim, Erbin zu Nieder-Rödinghausen 1626-1639
(diese oo.II Caspar von Heigen zu Amecke)

28.06.1596 belehnt Kurfürst Ernst den Caspar von Melschede zu Garbeck mit der Freigrafschaft zu Balve, wie Johann von Melschede zu Garbeck dieselbe innegehabt hat (WZ 23, 1863, S.146) (OLG Arnsberg, Lehnregistratur Gen.II 5).

15.10.1614 belehnt Kurfürst Ferdinand den Caspar von Melschede (=1596).

06.01.1626 bittet die „Junffer Margarethe von Nehem“, Witwe von Melschede, um Belehnung ihrer Kinder mit der Freigrafschaft Balve und mit Haus und Gut Rödinghausen; Vormund der Kinder: Johann von Melschede (WZ 23, 1863, S.146).

16.10.1639 verkaufen Caspar von Heygen zu Amecke und seine Frau Margarethe von Melschede Nieder-Rödinghausen an Hermann Dücker (Kranz, Stadt Menden, S.188)

Kinder:

1. Beatrix Cornelia von Melschede, Erbin zu Garbeck (VI) (S.30)

V,2. **Johann von Melschede**, Domdechante zu Osnabrück 1651+

1626 ist Johann von Melschede Vormund der Kinder des Caspar von Melschede

1651 wird Johann von Melschede, Domdechante zu Osnabrück als kürzlich verstorbener Lehnsträger der Freigrafschaft Balve bezeichnet (WZ 23, 1863,)

VI. **Georg Friedrich von Mengede** zu Westönnen 1651-1682+

oo Beatrix von Melschede, Erbin zu Garbeck 1651-1698+

1651 sucht Georg Friedrich von Mengede zu Westönnen als Ehevogt der Beatrix Cornelia von Melschede um Belehnung mit der Freigrafschaft Balve nach, da der letzte Lehnsträger Johann von Melschede, Domdechante zu Osnabrück, unlängst verstorben sei. Es seien immer zwei Lehnsträger der Freigrafschaft gewesen, der eine zu Holtzhausen (Langenholthausen, jetzt Wrede, Drost zu Balve), der andere zu Garbeck (von Melschede, jetzt von Mengede), welche die Land- oder Königsstraße von Balve bis Neheim zu besichtigen hätten, damit die Straße und Brücken gehörig gemacht würden und die Straße ihre richtige Breite von 18 Fuß habe. Hievor sei auch ein frei Stuhlgericht gehalten und darin Verbrechen bestraft worden. Die Freigrafschaft sei über 100 Jahre beim Hause Garbeck gewesen, das jetzt an ihn gekommen sei.

29.08.1651 wird derselbe ex nova gratia von Kurfürst Maximilian Heinrich belehnt (WZ 23, 1863, S.146ff.).

1652/53 Menge zu Garbeck, Rittergut 2.Klasse, 20 Rtlr Beitrag (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2b). (S.31)

14.05.1678 Aufzeichnung der Gerechtsame in der Balver Mark: „Melschede itzo Friedrich von Mengede brachte für 21 Echtwerke⁷:

Von den 3 Höfen zu Leveringhausen	9 Echtwerke
Von dem Fischteich	1 Echtwerk
Item wegen des Teuthoffs	2 Echtwerke
Item von Jubsstötter Ketteler	4 Echtwerke
Item von Volberhausen dem Ketteler abgekauft	4 Echtwerke
Item Quevels Gut	1 Echtwerk
Item hat das Leveringhauser Schramt.	
Item an Schuldschweinen	17 (Blätter znKW, 21, 1884, S.16).

Kinder:

1. Engelbert Dietrich von Mengede, Propst zu Lipstadt (VII,1)

2. Jodocus Caspar Theodor von Mengede zu Garbeck (VII,2)

3. Johanna Cornelia Margaretha von Mengede +22.11.1702

oo.I.1672 Dietrich von Loen zu Uffeln +20.12.1676

⁷ Echtwerk wurde vom Mittelalter bis frühe Neuzeit ein Nutzungsrecht an gemeinschaftlichem Eigentum genannt (z.B. Schweinemast im Eichenwald)

oo.II. Bernhard von Wiedenbrück

oo.III. Wolf Christian von Schierstädt, Rittmeister

VII,1. **Engelbert Dietrich von Mengede**, Propst zu Lippstadt +1697 caelebs

20.02.1683 von Kurfürst Maximilian Heinrich und am

30.01.1690 von Kurfürst Joseph Clemens mit der Freigrafschaft Balve belehnt (WZ 23, 1863, S.148).

ca.1694 dominus de Mengede (Seibertz, Quellen III, S.215). (S.32)

VII,2. **Jobst Caspar Dietrich von Mengede** zu Garbeck und Westönnen +12.07.1731

oo A. Wilhelmina von Mumm zu Schwarzenstein⁸ 1717-1734

20.11.1699 wird Jobst Ditterich von Mengede von Kurfürst Joseph Clemens mit der Freigrafschaft Balve belehnt, ebenso am

16.08.1724 von Kurfürst Clemens August (WZ 23, 1863, S.148).

+12.07.1731 als Capitain-Lieutenant (desgleichen).

02.10.1731 sucht seine Witwe A.W. geborene von Mum für ihre drei Söhne um Belehnung nach und erhält einen Mutschein⁹ (WZ 23, 1863, S.148f.).

11.05.1734 sucht die Wittib von Mengede zu Garbeck erneut um Belehnung nach (OLG Arnberg, Lehnsregister Gen. II,5).

Kinder:

1. Reinhard Friedrich von Mengede zu Garbeck (VIII)

2. Franz Wilhelm Adolf von Mengede, Oberforstmeister zu Gubin in Südpreußen

10.09.1794 vergleichen sich Leutnant Karl Friedrich von Mengede und seine unmündigen Geschwister als Erben des Oberforstmeisters Franz Adolf von Mengede mit den Kindern des Obristlieutenants von Mengede dahin, daß ihnen für ihren Anspruch auf ½ oder 1/3 des Guts Garbeck 2.500 Taler Abfindung ausgezahlt werden sollen (WZ 23, 1863, S.153f.).

Kinder:

1. Friedrich Karl von Mengede

3. Wilhelm Karl von Mengede, als Leutnant jung gestorben (WZ 23, 1863, S.153).

4. Lucia von Mengede verzichtet 1781 für 125 Louisdor auf Garbeck (desgleichen S.154).

oo Caspar Theodor Springob, Schulmeister zu Garbeck (S.33)

VIII. **Reinhard Friedrich Jobst Heidenrich von Mengede** zu Soest *1719 +10.03.1787 zu Soest

oo Anna Bomt (nicht Lisette von Schubart)

26.09.1763 wird wegen der Belehnung des Friedrich von Mengede mit dem Freistuhlgericht im Amt Balve verhandelt; dieselbe kommt nicht zustande, weil er den jüngsten Lehnbrief nicht vorzeigen kann.

1764 bekundet Friedrich von Mengede, Hauptmann zu Soest, der letzte Lehnbrief sei verbrannt, als die Franzosen Ham bombardierten.

05.09.1772 wird beschlossen, den Friedrich von Mengede ex nova gratia zu belehnen, doch kommt die Belehnung wieder nicht zustande.

12.08.1785 sucht Obristlieutenant Friedrich von Mengede zu Soest erneut um Belehnung nach; diese wird am

17.08.1785 ausgesprochen, doch scheint wieder kein Lehnbrief ausgestellt worden zu sein (WZ 23, 1863, S.149; OLG AR, Lehnsregistratur Gen. II,5).

Kinder:

1. Johanna Wilhelmina von Mengede

oo Friedrich Wilhelm von Varendorf, Major, Occiseinspektor zu Soest

2. Friedrich Carl Otto Siegfried Adolf von Mengede (IX) (S.34)

IX. **Friedrich Carl Otto Siegfried Adolf von Mengede** *20.10.1766

oo Lisette von Roßkamp aus Soest +27.03.1824

02.07.1787 sucht der Fähnrich Friedrich von Mengede nach dem Tode seines Vaters um Belehnung nach, die jedoch nicht erfolgt, da die Lehngelühren für mehrere Fälle rückständig sind; er wiederholt das Gesuch im Oktober 1800.

1794 beantragen die Witwe des Obristenlieutenants von Mengede und seine Kinder die Subhastation¹⁰ des Guts Garbeck (4½ Morgen Garten, 24 Morgen Wiese und 210½ Morgen Wald) zwecks Tilgung von Schulden und Abfindung der Erben ihres Onkels Franz Wilhelm Adolf von Mengede, die am

10.09.1794 statt ½ oder 1/3 des Guts Garbeck 2.500 Taler Abfindung zugesprochen erhielten.

28.10.1794 Versteigerung des Guts, die jedoch wegen der Ansprüche des verstorbenen Schulmeisters Springob nicht ratifiziert wird.

19.02.1795 verkaufen die Geschwister von Mengede den Rittersitz Garbeck mit aller Zubehör, die Zehn-

⁸ Rheingau-Taunus

⁹ Bewilligungsbrief

¹⁰ Zwangsversteigerung

ten zu Garbeck, Frühlinghausen und Balve, Brinkmanns Hof zu Blintrop, Bökmanns Hof zu Volkringen und Klüseners Hof zu Langenholthausen für 11.000 Taler an den Bürgermeister Johann Caspar Rumpe zu Altena (WZ 23, 1863, S.152-155).

___10.1800 Bitte um Belehnung und noch einmal am

27.02.1806 als Hauptmann in Herford mit der Begründung, nach dem Testament seines Vaters, Oberst von Mengede, solle der Rittersitz Garbeck mit dem freien Stuhlgericht zu Balve ihm verbleiben.

28.01.1812 fordert der hessische Lehnhof 100 Taler rückständige Lehngebühren, was

11.01.1821 vom König von Preußen als neuem Lehnsherrn auf Antrag nachgelassen wird; darauf erfolgt am

07.09.1821 die Belehnung mit der Freigrafschaft Balve, doch waren durch die 1822-1827 durchgeführten Ermittlungen keinerlei zugehörige Einkünfte festzustellen.

1843 wurde das Lehen Freigrafschaft Balve als „verdunkelt“ gelöscht (WZ 23, 1863, S.149-152).

1869 zersplittert (Seibertz, Quellen III, S.125).

(S.35)

Mit dem Rittergut Langenholthausen war eine Hälfte der Freigrafschaft Balve verbunden, Freigrafschaft Langenholthausen genannt. Diese Freigrafschaft war limburgisches Lehen und 1270 dem Ritter Hunold von Oedingen verliehen,

I. Ritter **Hunold von Oedingen** 1230-1273, 1280+

1230-1253 9x Zeuge in Urkunden der Grafen von Arnsberg (WUB VII, 353-786)

12.06.1253 Schiedsrichter; im Siegel als Marschall bezeichnet, doch dürfte dasselbe nachträglich angehängt sein (WUB VII, 801).

20.08.1256-30.05.1260 Kölnischer Marschall von Westfalen (WUB VII, 916-1054).

1264-1270 Kastellan des Grafen Dietrich von Isenberg/Limburg in Hohenlimburg (WUB VII, 1171-1351).

09.05.1270 gibt Graf Dietrich von Limburg dem Ritter Hunold von Oedingen die Grafschaft Holthausen zu Lehen nebst Wohnrecht beim Schloßturn zu Limburg (E. Drösseler, Inventar der Quellen zur Westfälischen Geschichte im Staatsarchiv Düsseldorf, S.95).

30.09.1272 belehnt Graf Gottfried von Arnsberg Ritter Hunold von Oedingen und seinen Sohn Udo und dessen Frau Jutta mit der curia (Hof) in Dorenholthausen, einer hoba (Hufe) in Eimer und der Bede¹¹ in Hellefeld und Stockum mit der Verpflichtung, in der Burg Arnsberg zu wohnen (WUB VII, 1446).

I. Ritter **Johannes von Letmathe gnt. der Schele** 1291-1346

oo Pyronetta N.

04.05.1291 Johannes de Letmette Zeuge des Grafen Everhard von Limburg in einer Urkunde für das Kloster Elsey (WUB VII 2195). (S.36)

28.08.1313 Knappe Johannes dictus Schele und seine Frau Pernetta kaufen von der Abtei Corvey für 150 Mark das Officium in Boderike unter Vorbehalt des Wiederkaufrechts (Mscr. I, 134, fol.75) (=Kloster Corvey, Urk.134).

28.09.1316 Johannes dictus de Lethmete, famulus, seine Frau Pyronette und seine Söhne Udo, Johannes, Hunold, Rotger und Degenhard verzichten gegen Entschädigung durch Äcker in Osterholte auf eine Zehntlöse bei Werl, die Wilhelm gnt. Flecke

von Uffeln von ihm zu Lehen getragen und an die 9 Rektoren von St. Patrokli in Soest verkauft hat (St. Patrokus, Vikarien-Kommunität, Urk.13).

01.09.1346 Ritter Johannes de Lethmote und seine Kinder Johannes, Pastor zu Yserlon, Hunoldus und Hermannus schenken mit Zustimmung der Frauen und Kinder Hunolds und Hermanns dem Kloster Oelinghausen zur Begründung einer Memorie für die verstorbene Pyronetta, Frau des Ritters Johannes, „domum nostram et arcam sitam in villa Langenholthausen dictam vur me Lo“ (Kloster Oelinghausen, Urk.250). 4 Siegel der von Letmathe: in der Mitte der märkische Schachtbalken, darüber aufgerichteter Löwe, unten 3 Pfähle (Westfälische Siegel 198,15).



Kinder:

1. Udo von Letmathe
2. Johannes von Letmathe, Pastor zu Iserlohn
3. Hunold von Letmathe zu Letmathe (II,1)
4. Rotger von Letmathe
5. Degenhard von Letmathe
6. Hermann von Letmathe zu Langenholthausen (II,2) (S.37)

II,1. **Hunold von Letmathe** zu Letmathe 1316-1348
oo Elisabeth N.

28.09.1316 s.o.

16.01.1341 Hunoldus de Lethmothe Zeuge im Freigericht der Freigrafschaft Balve (Kloster Oelinghausen, Urk.327).

01.09.1346 Hunold, Sohn des Ritters Johannes de Lethmote, seine Frau Elisabeth und ihre Kinder Hunoldus, Cunegundis, Elisabeth, Pyronette, Germodis und Jutta bei Memorienstiftung; siehe umstehend!

26.12.1348 Hunold von Letmathe trägt sein Haus Letmathe dem Grafen Engelbert von der Mark als Offenhaus auf (Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 12, 1877, S.247 = St.A.Mü, Archiv des Hauses Letmathe, Urk.).(S.38)

Kinder:

1. Hunold von Letmathe jun. zu Letmathe 1346-1393 +01.04.1396

09.08.1387 Schuldverschreibung des Hunold von Letmathe auf Haus, Schloß, Mühle usw. zu Letmathe (Archiv des Hauses Letmathe, Urk.).

¹¹ vom Grundbesitz abgeleitete Steuer, in Geld bemessen

20.08.1387 Hunoldus de Letmate junior besiegelt einen Schuldschein des Grafen Dietrich von Limburg (Dortmunder UB II, 192a).

1393 schädigt Hunold von Letmathe Untertanen der Herzogin von Geldern und der Stadt Dortmund (Dortmunder UB II, 745,748).

2. Kunegunde von Letmathe

3. Elisabeth von Letmathe

4. Pyronetta von Letmathe

oo um 1365 Graf Johann von Limburg (1344-1410)

5. Germodis von Letmathe

6. Jutta von Letmathe

01.04.1396 belehnt Graf Dietrich von der Mark den Henrich von der Ahuyss (Nahuyss s.u.) mit dem Hause Letmete, das der verstorbene Hunolt von Letmete zu Lehen getragen hat (Archiv des Hauses Letmathe, Urk.).

16.08.1405 versetzen Junker Hinrich van der Nahus und seine Frau Beleke Haus Letmathe an Hermann Freseken, der diese Pfandschaft am 03.07.1409 wieder aufgibt und auf das Haus Letmathe verzichtet, worauf am

08.09.1409 Engelbert von dem Westhove den Pfandbesitz des Hauses Letmathe übernimmt (desgleichen). (S.39)

II,2. **Hermann von Letmathe** zu Langenholthausen 1346-1372

oo Regelindis

28.09.1316 s.o.

?1329 Hermann van Leytmoythe, Zeuge in Balve (Höynck, S.182) **wohl nicht dieser!**

01.09.1346 sind Hermann, Sohn des Ritters Johannes de Lethmote, seine Frau Regelindis und ihr Sohn Johannes bei Memorienstiftung; vergleiche oben.

1364ff. Lehnregister des Grafen Dietrich IV. von Limburg: „Hermanne van Leitmathe mit der vrie Graifschop to Langenholthusen mit alle eir thobehoyringhe und mit dem hove (curia) to Broike“ (Heimatblätter für Hohenlimburg 18, 1957, S.4).

1367 ist Hermann von Letmathe Lehnherr der Langenholthausener Lehen (Wittener Jahrbuch IX., S.81).

03.06.1372 verleiht Kaiser Karl IV. auf Antrag „fidelis nostri dilecti Hermannii de Lytmata“ dem Henricus de Holthausen „frigraviatum sive bannum in Balff et in Holthausen“ (Seibert UB, 1124)

Kinder:

1. Johannes von Letmathe 1846 (???) (S.40)

III. **Henneke von Letmathe** zu Langenholthausen

Um 1400 Lehnregister des Grafen Dietrich IV. von Limburg: „Hennekyn van Letmete geheiten Lamperdye mit der Vrygrueschap to Holthuysen“ (Heimatblätter für Hohenlimburg 18, 1957, S.10).

IV. **N. von Letmathe**

oo Ermegarde

07.03.1444 bürgt Henneke Wrede der junge für Hinrich und Ludewich van Ufflen, Gebrüder, gegenüber Ermegarde, Mutter Hermanns von Letmathe über 50 Gulden und enthält einen Schadensbrief (RG Amecke Urk.104). (S.41)

V. **Hermann von Letmathe** 1426-1442

oo 18.06.1426 (Eheberedung) Gertrud von Uffeln, Schwester des Hermann von Uffeln, die als Braut-schatz 7 Schuldscheine über insgesamt 416 Gulden erhält; löst Hermann diese Schuldscheine ein, so muß er das Geld zur Einlösung seiner verpfändeten Erbgüter verwenden und die Leibzucht seiner Frau von 20 auf 60 rheinische Gulden erhöhen (RG Amecke, Urk.77).

11.11.1434 Hermann van Letmete und seine Frau Gerdrut verkaufen ihr Gut zu Aldenaffelen, das z.Zt. Hermann op deme Campe bebaut, an Guntermann von Rüspe (RG Amecke, Urk.88).

10.10.1437 Erblandvereinigung.

1442 Hermann van Lethmethe Zeuge zu Balve (Höynck, S.185).

1470 Johann und Hermann van Lethmathe verkaufen eine Wiese an die Kirche in Balve (Höynck, S.186).

1482 Johann und Bernt van Letmate Mitglieder der Ritterschaft des Amtes Balve (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

1498 Hermann van Letmate Lehn herr der Langenholthausener Lehen (Wittener JB IX, S.88) (S.42)

VI. **Bernhard von Letmathe** zu Langenholthausen

oo Catharina von Kobbenrode

1482 Bernt Letmate Mitglied der Ritterschaft des Amtes Balve (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

1490 Bernhard van Lethmathe unter den Stuhlherren, die einem Freigerichtskapitel in Arnsberg beiwohnen (Wigand, Das Femgericht Westfalens, S.200).

1495 Berent van Letmathe besitzt den Kalthof zu Langenholthausen (Höynck, S.199)

1506 Bernhard van Letmathe Lehnherr der Langenholthausener Lehen (Wittener JB IX, S.87).

Kinder:

1. Henneke von Letmathe

2. Bernhard von Letmathe in Livland

oo Barbara von Plettenberg zu Meyerich

Die Gebrüder Henneke und Berndt von Letmathe haben sich um 1525/1530 zu dem livländischen Ordensmeister Walter von Plettenberg gegeben; durch seine Vermittlung heiratete Berndt die Nichte des Ordensmeisters Barbara von Plettenberg und erhielt mit derselben einen Teil der Patrimonialgüter, welche die von Plettenberg zu Meyerich in Livland besaßen. Bernhard von Plettenberg hinterließ nur eine Tochter:

1. Gosteke von Letmathe

oo Johann Strick in Livland

3. Hermann von Letmathe

4. Catharina von Letmathe

oo.I.1524 (Ehevertrag) Johann von Werminghausen zu Rödinghausen (S.43)

oo.II.

5. Anna von Letmathe

oo1533 Heinrich von Plettenberg zu Meyerich

6. Petronella von Letmathe, Nonne zu Rumbeck

VII. Henneke von Letmathe

1533 Henneke von Letmathe Lehnherr (Wittener Jahrbuch IX, 87).

VIII. Hermann von Letmathe

1543 Hermann von Lethmar 1 Daler Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).

ca.1560 Hermann von Letmathe ibidem (zu Holthausen) 2 gg Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c). (S.44)

Catharina von Letmathe

oo.I.21.04.1524 (Eheberedung) **Johann von Werminghausen** zu Rödinghausen +1545

oo.II. Johann Wrede zu Rödinghausen

21.04.1524 schließt Berndt von Letmathe für seine Tochter Catharina eine Eheberedung mit Johann Werminghausen tho Roddinckhausen; Catharina erhält unter Mitbürgschaft des Werler Amtmanns Johann von Fürstenberg und des Hermann von Cobbenrode und Gerd von Rüspe 400 gg und verzichtet auf alle weiteren Ansprüche an die elterlichen Güter (RKG W700 III).

27.06.1533 quittiert Johann Werminghausen seinem Schwager Henneke von Letmathe den Empfang des Brautschatzes seiner Frau (desgleichen).

(S.45)

Anna von Letmathe, Erbin zu Langenholthausen

oo1533 **Heinrich von Plettenberg** zu Meyerich und Langenholthausen

dieser oo.II. Gorde Quade

oo.III. Helena von Hatzfeld

21.07.1533 übertragen die Gebrüder Henneke und Hermann von Letmathe die Langenholthausener Güter, die sie von ihren Eltern geerbt haben, ihrer Schwester Anna und ihrem Manne Henrich von Plettenberg, Sohn des Ritters Johann von Plettenberg, mit dem Recht, die verpfändeten Stücke wieder einzulösen (RKG W700 IV). Heinrich von Plettenberg hatte seine Schwester Barbara mit Gütern in Livland ausgestattet und dem Bernhard von Letmathe zur Frau gegeben und dagegen Bernhards Schwester Anna von Letmathe mit dem Gut Langenholthausen erhalten (desgleichen).

1538 schreibt Dirich von Daun, Graf zu Limburg, an Henrich von Plettenberg, die Freigrafschaft Langenholthausen sei ein Limburger Lehen, was dieser jedoch bestreitet (Wittener JB IX, S.80)

1543 Henrich von Plettenberg zu Holthuisen 6 gg Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände, IV 2a).

1552 hält Henrich von Plettenberg einen Lehntag für die Inhaber der Langenholthausener Lehen ab (Wittener JB IX,S.80)

ca.1560 Hinrich von Plettenberg zu Holthausen 10 gg Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände, IV 2c).

Kinder:

II.1 Caspar von Plettenberg

III.2 Johann von Plettenberg

3. Heinrich von Plettenberg

4. Hermann von Plettenberg

5. Wilhelm von Plettenberg

6. Anna von Plettenberg (S.46)

Caspar von Plettenberg zu Langenholthausen

22.02.1565 verkauft Caspar von Plettenberg, Sohn des Heinrich von Plettenberg zu Meyerich, sein Haus und Erbgut zu Langenholthausen für 1.000 Taler an seinen Vetter Henrich von Melschede, Wiederlöse nach 12 Jahren vorbehalten (RG Amecke, Urk,285).

1566 Caspar von Plettenberg zu Holthausen (Seibert, Quellen III, 217).

Hermann von Werminghausen zu Langenholthausen

oo Anna von Bispinck

26.02.1576 verkaufen Hermann von Werminghausen zu Langenholthausen und seine Frau Anna von Bispinck mehrere Güter an Caspar von Werminghausen zum Klusenstein.

1583 handelt Diederich von Werminghausen als Lehnsherr der Langenholthausener Lehen (Wittener JB IX, S.80). (2 Wörter seitlich hochstehend nicht zu entziffern!???)

1584 Hermann von Werminghausen zu Langenholthausen (Seibertz, Quellen III, S.226).

22.02.1586 verkauft Hermann von Werminghausen zu Langenholthausen eine Rente von je 2 Malter Roggen und Hafer aus dem Hof des Cordt Foederholts zu Küntrop für 100 Taler an Johann von Rüspe zu Brüninghausen (RG Amecke, Urk.320).

1610 handelt Hermann von Werminghausen als Langenholthausener Lehnsherr (Wittener JB IX, S.80).

Die von Plettenberg und die von Werminghausen zum Klusenstein haben lange Jahre am Kammergericht um die Langenholthausener Güter und Lehen gestritten (Wittener JB IX, S.80).

1628 Holthusen castrum controversum inter Plettenberg et Wrede de Melschede (Farragines Gelonii, Höynck, S.139). (S.47)

1694 dominus de Wrede (Seibertz, Quellen III, S.125).

1720 Ferdinand Stephan von Wrede zu Melschede und Langenholthausen und seine Frau Amelia Elisabeth von Hochstaden verkaufen 2 Höfe in Westönnen, 1 Zehnten bei Werl und die Papiermühle bei Menden an die von Plettenberg zu Lenhausen (Hovestadt 435).

1869 Graf von Landsberg-Velen (Seibertz, Quellen III, S.125).

(S.48)

I. Ritter Dietrich von Mellen

02.08.1233 ist Ritter Theodericus de Mellene Zeuge des Grafen Gottfried von Arnsberg in einer Urkunde für Kloster Rumbek (WUB VII, 413).

II. Ritter Albert von Mellen

1245 ist Ritter Albertus de Mellene Zeuge des Grafen Gottfried III. von Arnsberg bei einer Übertragung an das Kloster Welver (WUB VII, 603).

III. Rutger von Mellen

1280 ist Rutgerus de Mellene Zeuge, als Ritter Adolf von Altena dem Kloster Oelinghausen das Eigentum einer Hufe in Holthausen überträgt (WUB VII, 1736).

21.10.1302 ist Rutgerus de Mellen Zeuge des Grafen Ludwig von Arnsberg bei einer Übertragung an das Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.168). (S.49)

Kinder:

1. Aleke von Mellen, Erbin

1393 befehlen Hennike van Mellen und seine Freunde die Stadt Dortmund (Dortmunder UB II, 609-612).

1397 sind Rotger von Mellen und sein Bruder Henneke Zeugen in Balve.

1373-1403 Friedrich von Mellen \ siehe
1458-1467 Wilhelm von Mellen / Enkhausen

08.07.1405 Henkin de Mellen mit dem Holthoff in Buderich belehnt (Seibert UB, 795, S.535). (S.50)

Aleke von Mellen, Erbin

oo.I. Herbord von Ole

oo.II. Heinrich Wrede gnt. Supetut

08.11.1381 erhält Knappe Herbord von Oele von seinem Vetter Johann von Oele vergleichsweise den Hof des Henemann unter dem Dike zu Schönholtshausen (Archiv Amecke, Urk.42).

24.06.1386 vergleichen sich Cracht von Muldensborn (Mülsborn) und Herbord von Ole mit den Brüdern Meister Dyderich und Johann von Ole (Archiv Amecke, Urk.45).

1388/89 ist Herbert van Oil Feind der Stadt Dortmund (Dortmunder Beiträge IV, S.102).

25.02.1392 Hinrich dey Wrede gnt. Supetut Schuldschein (Archiv Amecke, Urk.49).

25.07.1396 Johann dey Wrede und seine Söhne Johann und Tonyes und Hinrich dey Wrede und sein Soh Hinrich geben ihren Töchtern bzw. Schwestern Berta, Jutta und Greyteke ihr Gut zu Grutbike zur Leibzucht mit dem Recht der „erfftal“, die zu 2/3 an die Söhne Johanns, zu 1/3 an Heinrich fallen soll (Kloster Oelinghausen, Urk.479).

04.08.1406 verzichtet Johann von Plettenberg zu Waldenburg auf die Belehnung mit der Hälfte des Herforder Amts Schönholtshausen, welche Herbord van Ole vorzeiten innehatte und welche nunmehr seine Frau Aleke van Melne, die den Supetut geheiratet hat, besitzt (Kloster Herford, Akten 328 und Lehen 327).

08.09.1408 Hinrich Wrede geheiten
Zupetüt Zeuge des Hennyke Wrede (Kloster Oelinghausen, Urk.501).



06.04.1410 quittieren Hinrich de Wrede anders geheten Supethut und seine Frau Alheide den Brüdern von Plettenberg die Einlösung eines Schuldscheins, den sie Herbord van Ole gegeben hatten (Studienfonds XVII, Urk.)

02.02.1416 Hinrich von Cobbenrode gnt. de Slüpper verkauft Wythoevedes Hove zu Mellen dem Hinrich deme Wreden gnt. Supetute, seiner Frau und ihrem Sohne Frederich (Kloster Oelinghausen, Urk.521).

(S.51)

Kinder:

1. Heinrich Wrede zu Mellen
2. Friedrich Wrede 1416

Heinrich Wrede gnt. Supetut

oo Mette

25.07.1396 siehe oben!

12.05.1424 Hinrich dey Wrede geheiten Supetüt, Sohn des verstorbenen Hinrich, und seine Frau Mette verpfänden dem Kloster Oelinghausen die Hove to Mellen, auf der Withovet zu wohnen pflegte, für 60 rheinische Gulden, die der verstorbene Vater Hinrich dem Kloster unter Pfandsetzung von Pferd und Harnisch¹² zu seinem Seelenheil gab (Kloster Oelinghausen, Urk.540).

¹² Alte Formulierung für: Absicherung im Schadensfall

- 13.05.1424 Hinrich dey Wrede gnt. Supetüt und seine Frau Mette bekunden, daß das Gut to der nederen Sorpe, das der verstorbene Vater seiner Schwester Greyte, Jungfrau in Oelinghausen, mitgegeben hat, nach dem Tode ihrer Wasen (Tante) an das Kloster fallen soll (Kloster Oelinghausen, Urk.541).
- 19.11.1426 wird Heinrich die Wrede gnt. Supethut mit dem Herforder Hof zu Schonholte und seiner Zubehör belehnt (Kloster Herford, Lehen Nr.11a) = Hinrich de Wrede alias Supetut recepit ad ius suum curiam to Schonolt (C.Tr.W. IV, S.237).
- 10.10.1437 nimmt Hinrik de Wrede gnt. Supetudt an der 1. Erblandsvereinigung des Herzogtums Westfalen teil (Seibertz UB 941). (S.52)
- 21.03.1443 Hinrich dey Wrede gnt. Supetud, seine Frau Mette und ihre Kinder Euerd, Rotger, Johann, Bernd, Frederich, Alheyd, Elseke und Anne verkaufen dem Kloster Oelinghausen ihre schon von ihrem Vater und ihnen für 60 rheinische gg an das Kloster versetzte Hove to Melne unter Übergabe des Hauptbriefes, den Hinrich dey Wrede von Hinrich van Kobbenrode gnt. dey Sluper erhalten hatte; Hinrich dey Wrede siegelt (keine Rosen!) (Kloster Oelinghausen, Urk.577).
- 20.10.1455 verkaufen Hinrich dey Wrede gnt. Supetut und seine Frau Mette und ihre Söhne Euert, Berns und Frederich ihr Drittel des Gutes zu Grubecke, auf dem Zwager zu wohnen pflegte, an Henneken den Wreden, Sohn des verstorbenen Henneken (Kloster Oelinghausen, Urk.581).



Kinder:

1. Euerd Wrede
2. Rotger Wrede
3. Johann Wrede
4. Bernd Wrede
5. Friedrich Wrede gnt. Supetut zu Mellen
6. Alheid Wrede
7. Elseke Wrede
- 11.02.1490 Elisabeth des Wreden gnt. Supetut, Äbtissin zu Oedingen (Archiv Wenne, Urk.16).
8. Anna Wrede (S.53)

Friedrich Wrede gnt. Supetut zu Mellen +1519
oo
21.03.1443 5.Sohn des Heinrich Wrede \ siehe
20.10.1455 3.Sohn des Heinrich Wrede / oben

- 1481 belehnt der Propst Wilhelm Westphal den Frederick Supetut mit dem „aldehuß to Melle by Balve“ (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A6).
- 1482 -/- !
- 22.09.1494 empfängt Frederich de Wrede anders genannt Supetuth die Belehnung mit den Herforder Gütern (Kloster Herford, Lehen 11a) = Hinrich de Wrede anders gnt. Suypetut armiger Col dioecesis recipit den hof to Schonholt in dem Kerspel Schonholthusen, et est bonum pensionale¹³ (C. Tr. W. IV, S.279).
- 1519 . . . Wrede alias Raphoy dingede dat herwede syner Steffkinder¹⁴ Frederik sel. den Wreden alias Supetitt in dem Surlande up 3 gulden Kronen, de myn gn.(gnädige?) Frowe entfenken; un so sollen de vormudere schicken to Hervorde un laten de gu-der entfangen (C. Tr. W. IV, S.320). (S.54)

Kinder:

1. Melchior Wrede gnt. Supetut zu Mellen
2. Mechtild Wrede
oo N. Reidtesell
Kinder:
1. Arndt Reidtesell
oo
Kinder:
1. Catharina Reidtesell
oo.I. Hermann von Fischbach
oo.II. 1567 Rotger Schade zu Blessenohl diese erheben Anspruch auf die Herforder Lehen in Schöndelt und Obermarpe und gewinnen den 1590-1610 gegen die von Meckenheim geführten Prozess.
3. Caspara Wrede, letzter dieser Linie der Wreden
07.12.1564 schließt die Jungfrau Caspara Wreden von Mellen einen Vertrag mit Hermann von Fischbach und seiner Frau Catharina Reidtesell betreff Führung des Prozesses gegen ihre Schwägerin Anna Ovelacker und späterer Übertragung ihrer Güter an genannte Eheleute.
1566 wird Caspara, Tochter des Friedrich Wrede mit den Herforder Gütern in Schöndelt und Obermarpe belehnt.
1566-1574 Klagen von Gläubigern
01.11.1573 überträgt Caspara Wrede ihre Güter an Johann von Meckenheim, der am 05.06.1574 von Herford belehnt wird.
1590-1610 prozessiert Rutger Schade gegen die von Meckenheim und gewinnt die strittigen Güter. (S.55)

¹³ Zinsgut oder Lehen

¹⁴ Er hat für seine Stiefkinder eine bestimmte Summe ausbedungen oder festgelegt

Melchior Wrede gnt. Supetut zu Mellen 1529-1555
1564+

oo1555 Anna Ovelacker zu Gevelinghausen (Adelsblatt V, S.134)

1529 Melchior Supetute vertauscht seine Eigenhörige Else, Frau des Peter Ganten zu Heggen, und ihre Kinder an Christoffel von Schnellenberg (Dep. von Plettenberg-Lenhausen, 798).

1532 Melchior von Wrede (Höynck, S.200).

1543 Schatzregister der vom Adel: Melchior Wrede zu Mellen 5 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).

ca.1560 Wittibe Melchior Wrede zu Mellen 5 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

07.12.1564 tot; seine Schwester Caspara prozessiert gegen seine Witwe Anna Ovelacker (St.A.Mü, Abtei Herford, Akten 329 und Lehen 329).

1566 Johann von der Recke (Seibertz, Quellen III, S.217). (S.56)

1578 wird Mellen an Georg von Dücker verkauft (Höynck, S.200)

Georg von Dücker zu Mellen

....., Herr zu Mellen

oo Anna von Bövinghausen 1607

diese oo.II. Jobst Dücker, 1607+

|

+-----

Jobst Heinrich Dücker
1607-1633

Clara Angela Dücker 1664

oo.I. Hans von Buttlar, Oberstwachmeister¹⁵ +1647

oo.II. Jobst von Waldenheim gnt. Pottgießer 1664

|

Kinder von Buttlar

Dietrich von Plettenberg

oo Wilhelmina Dorothea N.

01.03.1633 kaufen sie Haus Mellen von Jobst Heinrich Dücker für 5.100 Rtlr, von denen sie jedoch nur 2.200 Rtlr anzahlen

|

Anna Catharina von Plettenberg
oo N. von Landsberg

Der Schwiegersohn Dückers, Oberstwachmeister von Buttlar, bemächtigt sich deshalb mit Gewalt des Hauses Mellen und wurde am 16.01.1647 vom Kurfürsten als Besitzer anerkannt (Höynck, S.200).

oo Henneck Anna von Beringhausen

15.11.1578 belehnt Dietrich von Fürstenberg als Propst zu Meschede Georg Düker zu Mellen zu Behuf seiner und seiner Hausfrauen Henneck Annen von Beringhausen mit dem „Aldenhuse tho Mellen“, so dasselbe hiebevordie Wreden gnt. Supentuith dem Johann von Hanxleden erblich verkauft haben. (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A6)

1578 Ankauf von Mellen (Höynck, S.200)

1584 Georgen Dücker zu Mellen (Seibertz, Quellen III, S.226 = Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

10.09.1603 belehnt Propst Johann Godtfridt von Fürstenberg zu Meschede Henneke Annen, weiland des Georg Dückers hinterlassene Wittib, und ihre Kinder zu Melden mit dem „Aldenhause zu Mellen“ (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A6).

12.03.1605 Hennich Anna von Berninghausen, Witwe Duckers zu Mellen, und ihr Sohn Jobst Heinrich Ducker verkaufen einen Garten zu Westhofen an die Eheleute Jobst von Werminckhausen zu Klusenstein und Margaretha von Ruschenberg (Archiv Hemer, Urk.).

(S.57)

21.08.1648 geht Gut Mellen durch Vergleich von Clara Angela Dücker gegen Nachzahlung von 4.300 Rtlr an Friedrich von Landsberg über (Höynck, S.200). (?)

Seither von Landsberg!

1648/49 Dietrich Freiherr von Landsberg zu Erwitte, Wocklum, Bruch und Mellen vom Propst zu Meschede mit dem alten Haus zu Mellrich belehnt (Kloster Meschede, Lehen, Gen.7g).

(S.58)

1694 baro de Landsberg (Seibertz, Quellen III, S.126).

¹⁵ =Oberst

1764 trägt Freiherr von Landsberg zu Erwitte das alte Haus Mellen von der Propstei Meschede zu Lehen (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A6).
14.03.1843 Freiherr Ignatz Franz von Landsberg: das alte Haus Mellen allodifiziert (vergleiche noch: Kloster Meschede, Lehen)
1869 Graf von Landsberg-Velen (Seibertz, Quellen III, S.126).

Pachtgut „auf dem Plasse“ (Höynck, S.200)

1931 Gut Mellen, Besitzer Maximilian Graf von Landsberg-Velen zu Wocklum, 27ha groß, davon 1ha Wald (Wald von Wocklum verwaltet!) (Niekamers Güter Adreßbücher X)

(S.59)

Adelssitz und Mühle im Kirchspiel Balve, wahrscheinlich bei Frühlinghausen, wo Spiring 1300 und 1332 begütert war und noch 1536-1678 ein Hof Spierling bestand, der, wie 1359 Engelbert Spiring, 2 Echtwerke in der Balver Mark besaß.

26.04.1358 Spyringsmolen (Mscr. VI 109a, fol. 6f; Cop.).

19.02.1359 „huys und woninge to der Spyringsesmuelen“ (Mscr. VI 109a, fol.6).

31.03.1359 Spyringsmoelen (Mscr. VI 109a, fol.66).

(S.60)

Adelige Familie: Wappengleichheit mit den von Binolen 1387: (Kloster Oelinghausen, Urk.448).



25.06.1300 trägt Godefridus dictus Spiring dem Grafen Dietrich von Cleve für ein Burglehen von 6 Mark in Strünkede „duas domos meas sitas Vredelinghusen in parrochia Balve“ zu Lehen auf (WUB VII, 2589; Orig.).

30.12.1321 sind Godefridus et Rudgerus de Spirinch Zeugen, als Graf Wilhelm von Arnsberg einen Streit zwischen dem Kloster Oelinghausen und den Herdringer Markgenossen entscheidet (Seibertz UB 585).

?1329? gibt Engelbert Spirinch mit Einwilligung seiner Mutter Edeline und seiner Brüder Willem, Hinrik und Everd 4 β Rente aus seinem Gut in Balve an die Kirche in Balve (Höynck, Dekanat AR, S.182).

08.02.1331 ist Hermannus dictus Spirinck Zeuge, als Junggraf Gottfried IV. von Arnsberg die Rechte der Stadt Eversberg bestätigt (Seibertz UB, 515 Anm.).

1332/35 Lehnverzeichnis des Hinrik van Hardenberghe „van der herschap van Ardeye“: „Spyrinck van Vredelinchusen van eyner hove to Vredelinchusen, unde hey is schuldich eyne herberghe in deme wyntere unde ene in deme somere“ (Dortmunder UB III, 1, 91, S.55).

1356 Rotger Spirinch schenkt der Kirche in Balve 2 β Zins aus seinem Haus im Mühlenkamp, das der Pastor Hermann zu Balve besitzt (Höynck, Dekanat AR, S.182).

1356 Rotger Spirinch bezeugt als Oheim des Friedrich von dem Scherenhove eine Stiftung desselben für die Kirche zu Balve (desgleichen S.183).

26.04.1358 Diderich Greve to Lymborch verkauft dem Engelbrachte geheiten Spyring und seinen Erben das Eigentum der Spyringsmolen und der Wohnung dabei, die er bisher zu Lehen trug (Mscr. VI 109a, fol.6a f.).

19.02.1359 Engelbracht Spirinck, seine Frau Edelende und sein Sohn Engelbracht verkaufen ihr „huys und woninge to der Spyringsesmuelen mit der Mühle, der Fischerei, 5 Maltersaat Land und 2 Echtwerken und 1 „hauw“ in der Velmermarke (?=Balver Mark!) als durchschlächtiges Eigen an den Grafen Gottfried IV. von Arnsberg (Mscr. VII 109a, fol.5). (S.61)

31.03.1359 Dyderich Greve to Lymborch verzichtet erneut auf die Spyringsmoelen, die er dem Engelbracht Spyring und dieser dem Grafen Gottfried IV. von Arnsberg verkauft hat (Mscr. VI 109a, fol.6b).

04.04.1387 Engelbracht Spyrinck bekundet, daß der Kotten vor dem Rodenberge und „op der Hoeue“, der vor seinem Hause liegt, Eigentum des Klosters Oelinghausen ist; er siegelt: (Kloster Oelinghausen, Urk.448).



1401 Engelbert Spirinck erkennt an, daß er dem Pastor zu Balve und der Kirche zu Balve je 2 β aus dem Mühlenkamp geben müsse; der Kamp bleibt sein Eigentum (Höynck, Dekanat AR, S.182f.).

1403 Engilbert Spyrinck reversiert dem Conrad von Grafschaft über seine Belehnung mit dem Zehnten zu Balve (Kloster Grafschaft, Urk.99a).

1420 Engelwert Spiringh, der den Zehnten zu Balve nach dem Tode seines Veters Engelbert Spiringh und dessen Sohnes geerbt hat, resigniert denselben mit der Bitte, den Helmig van Dudenschuren damit zu belehnen (Kloster Grafschaft, Urk.103c I). [1457 reversiert Nese van Düdesschede über die Belehnung mit dem Zehnten von Balve und mit Spyrings Gut (Kloster Grafschaft, Urk.135a).]

(S.62)

1437 wird in dem Verzeichnis des Mendener Kalands Engelbertus Spyringh unter den verstorbenen Adligen aufgeführt, unter den fratres Helmicus de Dudenschuren, unter den sorores Styna Spyringhes (WZ 85, 1928, II, S.67 und 71).

(S.63)

1. Albert von Beckum gnt. zu Wocklum
2. Hermann von Beckum 18.03.1327, 16.01.1341

I. Albert von Beckum gnt. zu Wocklum 1327-1344

oo Adelheid von Hachen

18.08.1327 Albertus de Bychem, seine Frau Alheydis und ihr Sohn Hermannus verkaufen dem Kloster Oelinghausen den Eigenbehörigen Gerhard Monachus mit der von ihm bewohnten Hufe in Wolt-herinchusen (Waltringen), die sie von ihren Schwägern von Hachen erhalten haben (Kloster Oelinghausen, Urk.268).

12.03.1330 Albraght van Bechem, Knappe, hat dem Kloster Oelinghausen wegen eines an dasselbe verkauften Hauses in Bursith (Parsit) Bürgschaft geleistet (Kloster Oelinghausen, Urk.322).

16.01.1341 siehe unten!

23.04.1344 Albertus de Wockenhem, famulus, seine Frau Alheydis und ihr Sohn Hermannus geben dem Kloster Oelinghausen für den Verlust, den es durch die von ihnen vorgenommene Veräußerung des den Brüdern Syfridus und Ludewicus de Haghe (Hachen) gehörigen Gerhardus Monachus erlitten hat, als Schaden ersatz den Eigenbehörigen Johannes de Benkamp (Kloster Oelinghausen, Urk.345).

II. Hermann von Wocklum 1327-

oo Adelheid N.

18.08.1327 Sohn des Albertus de Bychem, s.o.

16.01.1341 Hermannus de Wockenhem, famulus, bekundet, daß sein patruus (Onkel) Hermannus de Bechem und sein Vater Albertus de Wockenhem dem Kloster Oelinghausen ein Haus in Beckum geschenkt haben; er genehmigt die Schenkung mit seiner Mutter Alheydis und seiner Frau Alheydis und siegelt mit seinen consanguinei (Blutsverwandte) Gerwinus de Bockenvorde und Johannes dictus Wrede, judex und officiatus in Balve (Kloster Oelinghausen, Urk.327).

(offener Flug 1341, 1344)



08.02.1362 Hermann von Wockenhem, Zeuge in einer Oelinghauser Urkunde (Kloster Oelinghausen, Urk.393). (S.64)

Albert von Böckenförde gnt. Schüngel zu Wocklum, Amtmann zu Balve

Vergleiche Neheim, Burghaus Schüngel!

1370 erhält Albertus de Bokenfurde für 140 Mark, die er zum Ankauf der Grafschaft Arnsberg geliehen hat, 14 Mark Rente verschrieben (Seibert UB, 809 Anm.).

07.12.1371 Lehnregister des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden: „Albertus de Wockenhem recipit 1 mansum in Bellinchusen in parochia Vosswynkel, item curtem in Berchem in parochia Husten b.f. (St.A.Dü., Kurköln, Lehen, Gen.1, fol.13).

09.02.1387/17.03.1388 Albert van Bokenvorde, Droste und oberster Richter zu Werl (Kloster Oelinghausen, Urk.445, 452).

1388/89 ist Albert van Bockenvorde als Helfer des Erzbischofs von Köln unter den Feinden der Stadt Dormund (Dortmunder Beiträge 4, 1886, S.66).

13.07.1403 Albert von Bockenvorde gnt. Schüngel, zur Zeit Kölnischer Amtmann zu Balve (Höynck, Dekanat AR, S.182).

03.12.1403 versetzt Elseke, Witwe des Herrn Heydenrich von Plettenbracht „Gobelen des Ravens Hoyve“ zu Garbeck an Albert van Bokenvorde gnt. Schüngel (Kloster Oelinghausen, Urk.490).

13.03.1407 Albert von Wockenhem räumt dem Guntram von Rüspe die Wiederlöse der ihm verkauften Güter zu Volberhuzen, Zylhove und Aldenaffeln (Archiv Amecke, Urk.63).

Kinder:

1. Degenhard von Böckenförde gnt. Schüngel
2. Heidenrich von Böckenförde gnt. Schüngel
3. Albert von Böckenförde gnt. Schüngel
3. Gerwin von Böckenförde gnt. Schüngel, Propst zu Wedinghausen 1407-1453

(S.65)

VACAT (leer)

(S.66)

vBgS = von Böckenförde gnt. Schüngel

Degenhard vBgS

Heidenrich vBgS

Albert vBgS

Burgmann in Neheim 1409

Amtmann in Balve 1408-1442

Amtmann in Balve 1408-37 1440+

oo Catharina

1400/10 sind Degenhart, Heydenrik und Alberd van Bockenvorde gnt. Schungele, Brüder, Helfer der Gebrüder von Ense bei einer Fehde gegen die Stadt Paderborn (Stolte, S.212).

12.03.1409 belehnt Erzbischof Friedrich von Saarwerden den Degenhart Schungel mit „1 mansum terre arabilis¹⁶ et etiam feudum castrensen in Nychem, item decimam sitam in Eychtinckusen (Seibertz UB II, S.541 Anm.).

[26.01.1408 Heydenr. und Albert \(Kloster Oelinghausen, Urk.498\)](#)

[de Schungele Amptlude to Balve](#)

06.04.1411 Heidenrich vBgS quittiert über Schadenersatz (8 l fol.428b).

1412 Heidenreich Schüngel Zeuge in Balve (Höynck, S.184).

1412 Albert Schüngel, Siegler in Balve (Höynck, S.184).

1421 verkaufen Heinrich vBgS, seine Frau Catharina und seine Söhne Albert und Degenhart den Zehnten zu Berchem für 90 gg an Hermann von Melschede (Blätter 17, 1879, S.65f.).

1423 verkauft derselbe seinen Hof zu Berchem an Hermann von Melschede (desgleichen, S.69).

[1433 sind Heidenreich und Albert \(Höynck, S.184\).](#)

[Schüngel Amtleute zu Balve](#)

[10.10.1437 nehmen Heydenrik Erblandsvereinigung des Herzog \(Seibertz UB 941\)](#)

[und Albert Schüngele an der 1. tums Westfalen teil.](#)

1442 ist Heidenreich Schüngel Drost zu Balve (Höynck, S.184).

24.06.1440 geben Greyte, Witwe des Hinrich Drosten, und ihre Söhne Johann und Dietrich Droste dem Allebert Schungel dem Jungen das Recht, den Hof zu Wokkelhem für 24 Mark wiederzukaufen, den er und sein verstorbener Vater Albert Schungel an den verstorbenen Hinrich Droste verkauft hatten (Dep. von Plettenberg-Lenhau- sen, Urk.271).

(S.67/68)

¹⁶ Ackerland

Wilhelm Hase

1433 verkaufen Wilhelm Hase der Alte und sein Sohn Degenhard das Gut in Balve, das ihnen von Albert von Wockelheim angestorben ist und auf dem Tilmann Masse wohnt, an die Kirche zu Balve (Balve, S.252ff.).

Degenhard Hase zu Wocklum

1451 verkauft Degenhard Hase das halbe Haus Wockelheim mit den zugehörigen Höfen, der Mühle usw. an Johann von Böckenförde gnt. Schüngel (Westfälisches Adelsblatt IV, S.176 = Balve, S.252ff.) [Fahne, Westfälische Geschlechter, S.58 falsch zu 1471!!!]

(S.69)

Johann von Böckenförde gnt. Schüngel zu Wocklum, Drost zu Balve

oo Agnes N.

1451 Ankauf von Wocklum; siehe vorstehend

1455 verkaufen Johann Schüngel, Drost zu Balve, und seine Frau Neise der Kirche zu Balve eine Rente von 3 Malter Hartkorn und 6 Malter Hafer aus ihren Gütern bei Balve und in Mellen (Höynck, Dekanat AR, S.186).

1459 Amtmann zu Balve (Fahne, Westfälische Geschlechter, S.58).

11.01.1467 bekunden Johann und Hermann van Letmathe und ihre Mutter Gerdrut für sich und den Bruder Bernhart, daß sie ihren Hof zu Binolen an Johann Schungele verkauft haben (Kloster Oelinghausen, Urk.624).

01.03.1467 Johann Schungel und seine Frau Neyse verkaufen den Hof zu Binolen, den er von den von Letmathe gekauft hat, an seine Schester Otberch Schungels, Jungfer zu Oelinghausen, und das Kloster Oelinghausen; Mitsiegler Johann van Letmete (Kloster Oelinghausen, Urk.625).

13.12.1467 dieselben verkaufen ihr Gut zu Balve gnt. „Kreuettes Houwe“ an Otberg Schungels und das Stift Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.626).

1482 Johann Schungel de Alde, Mitglied der Ritterschaft des Amtes Balve (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

Kinder:

1. Johann von Böckenförde gnt. Schüngel zu Wocklum

2. Henneke von Böckenförde gnt. Schüngel
1491,1498 (S.70)

06.10.1491 vergleicht sich Erzbischof Hermann von Köln mit den Brüdern Johann und Hencken Schüngell über eine auf 1.600 Gulden lautende Verschreibung auf das Amt Balve dahin, daß die Summe auf 1.300 Gulden herabgesetzt wird, die zu bestimmten Fristen zurückgezahlt werden sollen (Msc. I 199, fol.271).

Johann Schüngel zu Wocklum, Amtmann zu Arnsberg bzw. Landdrost 1488-1524

oo.I.

oo.II. Agatha von Fürstenberg zu Waterlappe, Witwe des Engelbert von Pentling

06.10.1491 siehe oben!

02.11.1508 Johann Schüngell Vertreter der Ritterschaft (Seibertz UB, 1007).

01.10.1510 Johann Schüngel Amtmann des Erzbischofs von Köln zu Arnsberg (Seibertz UB, 1011).

30.09.1513 wird Johann Schüngel zum Amtmann zu Arnsberg ernannt (Mscr. I 199, fol.247).

19.04.1514 Johann Schungell Amptmann zu Arnsberg (Seibertz UB, 1012).

20.04.1524 Johann Schüngel, Landdrost in Westfalen (Fahne, UB MES, Urk.292).

05.09.1524 Johann van Boickenforde gnt. Schungel Landdrost „hinter Cöllen in Westphalen“, Statthalter und Amtmann zu Balve, im Freigericht Arnsberg (Msc. VII, 204a).

1543 „etwan (einst) Johann Schungelß Landdrosten nachgelassene Witwe zu Balve“ 9 Taler Ritterssteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).

Kinder:

1. Heinrich Schüngel zu Wocklum

2. Anna Schüngel

oo Johann von Werminghausen zum Klusenstein

21.12.1564 überträgt Anna Schungel, Witwe des Johann von Werminghausen, die von ihrem Vater Johann Schungel und ihrem Bruder Henneke Schungel zu Wocklum, Landdrost zu Westfalen, angefallenen Güter ihren Söhnen Johann und Caspar von Werminkhausen (St.A.Mü., Archiv des Hauses Hemer).

1567 Urteil des RKG (Reichskammergericht) in Speyer, daß die Erbschaft des Heinrich Schüngel an seine Frau Elisabeth von Pentling, jetzt Frau von Hatzfeld, und an Caspar von Werminghaus zum Klusenstein, den Großneffen Heinrichs, fallen solle (Balve, S.554). (S.71)

Henneke Schüngel zu Wocklum, Landdrost des Herzogtums Westfalen *1498 +31.05.1561

oo Elisabeth von Pentling, Tochter des Engelbert von Pentling und der Agatha von Fürstenberg zu Waterlappe;

(diese Agatha oo.**II.** Johann Schüngel zu Wocklum)

(diese Elisabeth oo.**II.** 1563 Hermann von Hatzfeld zu Wocklum, Drost zu Balve *1530 +18./20.02.1600)

06.08.1548 reversiert Henneke Schüngel dem Erzbischof Adolf über die Übertragung des Schlosses Anröchte und seine Ernennung zum Amtmann dasselbst. Der vorige Erzbischof hatte das Schloß nach Einlösung von der Familie von Ense an den Junker Arnold Schüngell übertragen, der die Einlösungssumme vorgestreckt hatte; nach seinem Tode erhält sein Erbe, Henneke Schüngel, Amtmann zu Balve, Schloß und Amt für 1.615 gg zu Pfand (Msc. I 199, fol.329).

19.02.1549 Henniche Schungell, Landdrost (Seibert UB, 1022).

1550 übergeben Henneke Schungel, Landdrost des Erzstifts Köln in Westfalen, und seine Frau Elisabeth das Brüggemanns Wohnhaus in der Stadt Balve zwecks Stiftung eines Armenhospitals (A. Höynck, Das alte Hospital in Balve; Blätter znKW 12, 1874, S.101-106 = Balve, S.269-272).

(S.72)

ca.1560 Henneke Schungel zu Wockelheimb, Landdrost, 50 gg Rittersteuer; Zusatz: Hermann von Hatzfeld, nunc Erben Schüngel und Plettenberg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

Henneke Schügel setzte seine Frau Elisabeth zur Alleinerbin seines Besitzes ein, worüber es nach seinem Tode zu einem Prozess mit seinen Blutsverwandten kam (Balve, S.554).

Marmortafel im Wocklumer Erbbegräbnis auf dem Kirchhof in Balve: „Anno Domini 1561 den letzten Mai gestorben der Ehrenfeste und gestrenge Henniche Schungel, Landdroste in Westfalen, Droste in Balve, Menden und Anröchte“ (Balve,S.272).

1567 RKG-Urteil, daß die Erbschaft des Hennich Schüngel an seine Frau Elisabeth von Pentling, jetzt Frau von Hatzfeld, und an seinen Großneffen Caspar von Werminghaus zum Klusenstein fallen solle (Balve, S.554).

1584 Hermann von Hatzfeld, Drost zu Balve (Seibert, Quellen III, S.225).

15.07.1591 vermacht Hermann von Hatzfeld seine im Amt Balve gelegenen Häuser und Güter je zur Hälfte an seine Bruderstochter, die mit Georg von Böckenförde gnt. Schüngel zu Echthausen verheiratet ist, und an Johann und Wilhelm von Pletten-

berg, Söhne seiner Schwester Helena (Balve, S.554f.).

Laut Inschrift auf einer Gedenktafel in der Kirche zu Balve starb Hermannus ab Hatzfeld, dominus in Wildenberg und Schoenstein, 30 Jahre Satrap in Balve, geboren 1530, am 20.02.1600 (Inschrift).

Laut Tagebuch des Caspar von Fürstenberg traf in Bilstein am 21.01.1600 die Nachricht ein, daß am 3. Tage vorher (=18.02.) „der Herr Drost zu Balve Hermann von Hatzfeld gestorben; er sei im Gemach bei Nacht gefallen und todt gefunden worden“ (Pieler, Caspar von Fürstenberg, S.226).

(S.73)

VACAT (leer)

(S.74)

Margaretha von Hatzfeld, Erbin von ½ Wocklum 1572-1614/33

oo vor 1591 Georg Schüngel zu Echthausen-Osterhaus und Neheim

Johann von Plettenberg

Wilhelm von Plettenberg

1600-1637 gemeinschaftliche Verwaltung der Güter durch die Erben, dann Teilung (Balve, S.555)

16.07.1603 stiften Johann und Wilhelm von Plettenberg zu Meierich und Maria, Helena, Margaretha und Anna von Hatzfeld in Werther ihrem verstorbenen Oheim Hermann von Hatzfeld eine Gedenktafel in der Kirche zu Balve (Inschrift)

1614 wird Jurgen Schungel von Kurfürst Ferdinand mit den Lehen des Hermann von Hatzfeld belehnt, nämlich mit dem Hause Wocklum, Kremers Gut zu Amecke und den Zehnten und schmalen Zehnten¹⁷ zu Balve (OLG AR, Lehnsregister, Gen.II,5).

Kinder:

1. Ernst Dietrich von Schüngel zu Echthausen, Neheim und ½ Wocklum

(S.75/76)

¹⁷ Der schmale Zehnte wurde in anderen Gegenden auch Kleinzehnt genannt. Der Großzehnt war auf Getreide und Großvieh zu entrichten, der Kleinzehnt insbesondere auf andere Feldfrüchte oder Kleinvieh (Beispiel: Hühner).

Ernst Dietrich von Schüngel zu Echthausen, Neheim und ½ Wocklum, Drost zu Werl

+31.07.1670

oo.I. Margaretha Elisabeth von Neuhoff *14.01.1614
+01.01.1646

oo.II. Ottilie Elisabeth von Landsberg

1637 Teilung des Guts Wocklum unter Ernst Dietrich von Schüngel zu Echthausen und Dietrich von Plettenberg (Balve, S.555).

1648 Kommandant in Arnsberg (Fahne, Westfälische Geschlechter, S.58).

16.05.1649 verkauft Ernst Dietrich von Schüngel seinen Anteil an dem Gut Wocklum für 14.000 Rtlr an Dietrich von Landsberg (Balve, S.256).

(S.77)

Wocklum Rittergüter A) Haupthaus

VII. **Ernst Dietrich von Schüngel** zu Echthausen

VII. **Dietrich von Plettenberg** +1638/39

oo Wilhelmina Dorothea von Heigen zu Amecke

1637 erhält Dietrich von Plettenberg das halbe Haus Wocklum.

1638-39 in Hessen gefallen (Balve, S.255).

Tochter:

Anna Catharina von Plettenberg, Erbin zu Wocklum

oo03.03.1646 Dietrich Freiherr von Landsberg zu Erwitte, Brock und Mark

VIII. **Dietrich Freiherr von Landsberg** zu Wocklum, Erwitte, Brock und Mark +15.02.1684

oo.I.03.03.1646 Anna Catharina von Plettenberg, Erbin zu Wocklum

oo.II.

oo.III. Antoinette Jutta Freiin von der Leyen 1633-1703 (S.78)

16.04.1646 nimmt der Landdroste Dietrich Freiherr von Landsberg von Wocklum Besitz (Balve, S.255).

06.09.1646 vergleicht sich derselbe mit der Tante seiner Frau, Helene von Plettenberg, dahin, daß für Wocklum mit allen Rechten, Mühlen und Zehnten für 12.000 Rtlr, wovon jedoch 5.500 Rtlr als Mitgift der Anna Catharina von Plettenberg abzuziehen sind, an den Freiherrn Dietrich von Landsberg übergeht (Balve, S.256).

16.05.1649 erwirbt derselbe für 14.000 Rtlr und ein Reitpferd von Ernst Dietrich von Schüngel zu Echthausen die 2. Hälfte von Wocklum (desgleichen).

1659 zahlt derselbe an die in Kurland ansässigen von Plettenberg 4.500 Rtlr Abfindung (desgleichen).

1667 ergeht ein Urteil des Reichskammergerichts (RKG) in Speyer dahin, daß Dietrich Freiherr von Landsberg das halbe Haus Wocklum und (S.79) 1/6 aller Einkünfte an die Herren von Ruschenberg, Erben der von Werminghausen abzutreten habe; 1668 findet derselbe diese Ansprüche mit 12.000 Rtlr ab (Balve, S.256).

1681 Gründung eines Fideikommiß¹⁸ zwecks Vermeidung einer neuen Zersplitterung der Güter (Balve, S.257).

IX, 1. **Franz Anton Freiherr von Landsberg** zu Wocklum, Erwitte, Brock und Mark

oo Maria Freiin von Galen

Fürstbischöflicher münsterischer Generalleutnant (Balve, S.258).

Seit 1698 Neubau eines neuen Flügels an Schloß Wocklum (Kapellenflügel) (Balve, S.259).

Kinder:

Helene von Landsberg

oo N. Freiherr von Schmiesing zu Tatenhausen

¹⁸ ist eine Einrichtung des Erb- und Sachenrechts, wonach durch Stiftung das Vermögen einer Familie, meist Grundbesitz, auf ewig geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein, der Fideikommissbesitzer, das Nießbrauchsrecht innehatte. Davon zu unterscheiden ist das private Grundeigentum eines Familienmitglieds, die Schatulle, die seiner freien Verfügung zu Lebzeiten und von Todes wegen unterlag. Das Familienfideikommiss steht den Lehen, Stammgütern und familiären Stiftungen nahe. (wikipedia)

nimmt Wocklum in Besitz, muß es aber abtreten an:

IX,2. **Ferdinand Franz von Landsberg** zu Wocklum
etc. 02.03.1670-30.09.1748

oo1732 Maria Theresia von der Recke zu Steinfurt
1710-1765

Domherr, tritt mit päpstlicher Dispens aus dem
Domkapitel aus, um die sonst aussterbende Fami-
lie zu erhalten (Balve, S.258).

1743 Bau einer Sägemühle für 180 Rtlr

1748 Bau einer neuen Eisenhütte und eines Eisen-
hammers für 621 Rtlr

1748-56 Neubau des Schlosses (Balve, S.259).

(S.80)

X. **Clemens August Freiherr von Landsberg**
08.08.1735-12.06.1785

oo Anna Theresia Sophia Maria Freiin von Velen
1735-1775

XI. **Paul Hermann Joseph Freiherr von Landsberg-
Velen** 27.02.1761-13.03.1800

oo10.11.1784 Maria Theresia Caroline von Wolf-Met-
ternich zur Gracht 1765-1805

XII. **Johann Ignatz Franz Graf von Landsberg-Velen**
01.12.1788-19.09.1863

oo Louise Gräfin von Westerholt und Gysenberg
1797-1866

Begründer der Wocklumer Chemischen Fabrik und
der Louisenhütte (1855).

Seit 1840 Graf.

XIII. **Friedrich I. Ludolf Anton Graf von Landsberg-
Velen** 1815-1898

oo Sophie Freiin von Imbsen 1817-1853

XIV,1. **Maximilian Franz Graf von Landsberg-Velen**
17.01.1847-+21.12.1902

oo24.09.1874 Maria von Vittinghoff gnt. Schell zu
Schellenberg 1851-1925

XIV,2. **Friedrich II. Graf von Landsberg-Velen**
29.10.1850-11.04.1926

oo11.11.1884 Sophia Johanna Gräfin von und zu
Westerholt und Gysenberg 1862-1941

XV. **Maximilian II. Friedrich Johannes Ignatius Ma-
ria Graf von Landsberg-Velen** 06.03.1889-

10.07.1957

oo1919 Maria Consuelo Reichsfreinin von Oer 1893-
1987

seit 1919 in Wocklum wohnhaft (Balve, S.261). (S.81)

Wocklum Rittergüter B) Arnd Schüngels Haus

1455 besiegelt Albert Schüngel zu Wocklum als Vetter und Schwager eine Urkunde von Johann und Neyse Schüngel (Höynck. Dekanat AR, S.186).

1482 gehören außer Johann Schüngel de Alde auch Hinrich und Albert Schungel zur Ritterschaft des Amts Balve (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

Albert Schüngel zu Hemer und Wocklum

oo.I. Regina N. 1516

oo.II. Elisabeth 1554

09.02.1516 verkaufen Abt und Konvent zu Grafschaft 3 Mark 4 ß Jahrrente aus dem Burggut zu Nieder Hemer an Albert Schungell und seine Frau Regyne, die Aufrechterhaltung des Lehnswesens des Guts ausdrücklich vorbehaltend (St.A.Mü., Archiv des Hauses Hemer). (S.82)

Kinder:

1. Henneke Schüngel

2. Caspar Schüngel 1552+

oo Margaretha von Schnellenberg, Erbin zu Schnellenberg und Beringhausen

(diese oo.II. Everd von Hanxleden zu Beringhausen und Hanxleden)

01.10.1531 Jaspas Schungel zu Snellenberch (Heimatstimmen)

1541 betr. Belehnung mit Haus Berge, siehe unten!

18.10.1541 wird Jaspas Schüngel namens seiner Frau Margaretha, Tochter des Johann von Schnellenberg, mit dem Burgsitz zu Schnellenberg und den Eigenleuten belehnt (Kartei Voss).

1543 -.-

Kinder:

1. Henneke Schüngel zu Beringhausen und Schnellenberg

oo 28.02.1552 (Ehevertrag) Margaretha von Plettenberg zu Berge

28.02.1552 Henrich Schungell bringt „die beiden Borchwonunge Berninchussen und Snellenberg“ mit in die Ehe (Dep. von Plettenberg-Lenhausen, Urk.991-992). (S.83)

2. ???

3. Arnold Schüngel zu Wocklum

4. Anna Schüngel

oo Johann Knipping

30.04.1554 Vergleich zwischen Arnolt Schungel zu Wockelheim und seiner Frau Catharina und seinem Schwager Johann Knippinck zu Hemer und dessen Frau Anna, die gegen Zahlung von 1.500 gg auf Haus Hemer und die Erbschaft des

Henneke Schungel verzichten (St.A.Mü., Rep. 434: Haus Hemer).

Arnold Schüngel zu Wocklum 1541-1570

oo Catharina N. 1554

1541 belehnt Erzbischof Hermann von Köln den Stephan Schade für sich und für die Brüder Henneke, Caspar und Arnold Schüngel und die Brüder Johann und Thonis von Berninghausen mit dem Hause Berge, dem großen Zehnten vor der Stadt Rütthen und 2 Hufen Land zu Altenrütthen (OLG AR, Lehnregistratur, Gen.II 5).

(S.84)

1543 zahlt Arendt Schungell zu Wocklumb 8 gg Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).

30.04.1554 Vergleich zwischen Arnolt Schungel zu Wockelheim und seiner Frau Catharina einerseits und seinem Schwager Johann Knippinck zu Hemer und seiner Frau Anna andererseits und ihrer Mutter Elysabeth, Albert Schungels Witwe; die Knippincks verzichten gegen Zahlung von 1.500 gg auf Haus Hemer und die von Henneke Schüngel angefallene Erbschaft, darunter Höcklingsen, jedoch unter Vorbehalt der Leibzucht und der Rückgängigmachung des Vertrags für den Fall, daß sie noch Kinder bekommen (St.A.Mü., Rep. 434: Haus Hemer).

ca.1560 zahlt Arndt Schungel zu Wockelheim 9 gg Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

1566 Arndt Schüngell zu Wockelheim (Seibert, Quellen III, S.217).

12.02.1570 überweist Arndt Schungel zu Wockelheim seiner Enkelin Margaretha von Delwich, Tochter des Christof von Delwich und seiner Tochter Maria Schungels, 500 Taler, die auf Haus Hemer stehen (Rep. 434: Haus Hemer). (S.85)

Kinder:

1. Konrad Schüngel, 1575 schwachsinnig, siehe unten

2. Maria Schüngel, Erbin zu Wocklum

oo.I. Christoph von Delwig

oo.II.10.03.1570 (Ehevertrag) Melchior Wrede zu Frönsberg¹⁹ (E. Dösseler, Inventar, S.154).

3. Anna Schüngel

oo Johann Rump

10.12.1577 mit dem Burghaus in Kirchhemer belehnt (St.A.Mü., Rep. 434: Archiv Hemer).

Maria Schüngel, Erbin zu Wocklum

oo.I. Christoph von Delwig

¹⁹ Südlich Hemer

oo.II.10.03.1570 (Ehevertrag) Melchior Wrede zu Frönsberg (E. Dösseler, Inventar, S.154).

07.12.1575 belehnt Graf Adolf von Neuenahr den Melchior Wrede zu Frönsberg, Arndt Schungels Tochtermann, und seine Frau Maria mit dem Hof Höcklingsen, weil Arnds Sohn Conradt Schüngel schwachsinnig ist (St.A.Mü., Rep. 434: Haus Hemer).

03.07.1577 erhält Melchior Wrede Wocklum (E.Dösseler, Inventar, Seite 154).

11.04.1587 wird **Hermann von Hatzfeld** von Kurfürst Ernst belehnt mit dem Hause Wocklum, das er von Arnolt Schungel angekauft hat, einem Kölnischen Lehen, das jedoch lange nicht empfangen worden ist; gleichzeitig wird die Beleibzüchtigung seiner Frau Margaretha von Hatzfeld gestattet (OLG AR, Lehnregistratur Gen. II,5).

(S.86)

Kirchspiel Stockum

(Heft 11, S.87) Amecke

Amecke _____ Rittergut

Wrede = Ferox oder Sevus = wild, kühn, mutig, kriegerisch

II. Ritter Heinrich Wrede 1221-1247 [*1200]

1221 Henricus Wrede Zeuge in Urkunde des Grafen von Dassel für Wedinghausen (WUB VII 207; vorletzter Zeuge!).

1245-1247 Hinricus Wrede, miles, 4x Zeuge in Urkunde des Grafen Gottfried III. von Arnsberg (WUB VII, 589, 591, 616, 646).

III. Ritter Anton Wrede 1253-1282 [*1225]

oo Ermentrudis 1265

1253 Antonius Ferox und

1255 Antonius Ferox -> noch nicht Ritter, Zeuge des Grafen Gottfried III. von Arnsberg (WUB VII, 810 und 887).

07.12.1265 Graf Gottfried III. von Arnsberg überträgt dem Kloster Himmelpforten einen mansus in Delecke, den „Antonius miles dictus Sevus, dapifer noster, Ermentrudis uxor ipsius et Henricus natus eorundem“ dem Kloster geschenkt haben (WUB VII 1202a (N)).

20.04.1266 Antonius Sevus, miles, Zeuge des Grafen Gottfried III. von Arnsberg (WUB VII 1220).

1270-1279 20x Zeuge, zumeist in Urkunden der Grafen von Arnsberg.

19.12.1272 tunc dapifer Wrede in Arnsberg (WUB VII 1451)

1282 (WUB VII Reg.) Zeuge bei Bestätigung des Eversberger Stadtrechts (Herzogtum Westfalen, Städte und Gerichte, Eversberg)

WUB VII 2200 vom 15.08.1291 betrifft eine früher erfolgte Übertragung von Gütern bei Geseke von den Brüdern von Eller an das Kloster Kappel und den Ritter Antonius dictus Wrede, die bestätigt wird.

Kinder:

1. Heinrich Wrede 1265, 1279 (S.87)

IV. Heinrich Wrede 1265-1290 [*1250]

oo N. von Horn, Tochter des Rudolf von Horn (?)

1265 Sohn Antons (WUB VII 1202a (N)).

01.12.1279 gehören Heynricus filius Anthonii militis dicti Wrede et omnes heredes sui zu den Miterben von Gütern in Holzen, Krs. Arnsberg, die das Kloster Oelinhausen ankauft; Graf Ludwig von Arnsberg, von dem die Güter zu Lehen gehen, überträgt dieselben dem Kloster (WUB VII 1695).

16.10.1283 ist Henricus Wrede, famulus, Zeuge bei der Übertragung der Höfe in Broke von v. Volmarstein an einen Lippstädter Bürger (WUB VII 1881).

02.02.1290 Vergleich zwischen dem Stift Geseke einerseits und Rudolf von Horn, Ritter, und seinem Sohn Henricus Wrede andererseits über Vogteiansprüche, die Henricus Wrede zum Teil wegen seiner Schwiegermutter erhebt (WUB VII 2143).V.

V. **Heinrich Wrede** zu Sorpe

oo Christine

Kinder:

1. Johannes Wrede zu Amecke (VI)
2. Heinrich Wrede, 1318 und 1321 vergl. voriges Blatt
3. Anton Wrede, 1318 und 1321 vergl. voriges Blatt
1335 siehe umstehend
1338 wird Anthonius Wrede belehnt mit 2 mansos in Heyninchusen in parochia Stochem (Seibertz UB 665 §186 = Arnsberger Lehnregistratur C 1 §189) [1371 erhielten Albert Wrede und Godekinus Wrede je 1 mansus]
24.12.1370 Anthonius Wrede, patruus (Onkel), Bürge, als Henricus Wrede [VII,1] Befehlshaber der Burg Eversberg wird (Seibertz UB 819 Anm.).
4. Albert Wrede, 1318 und 1321 vergl. voriges Blatt
24.12.1370 Albertus Wrede, patruus, Bürge, als Henricus Wrede [VII,1] Befehlshaber der Burg Eversberg wird (Seibertz UB 819 Anm.). (S.89)

VI. **Johannes Wrede** zu Amecke

oo Bertradis

- 10.08.1318 ältester Sohn des Heinrich gnt. Wreyde, siehe oben
- 14.05.1321 ältester Sohn des Henricus dictus Wredo van der Sorpe, siehe oben
- 14.04.1329 Anthonius senior et Johannes dicti Wrede Zeugen (Kloster Oelinghausen, Urk.276).
- 1335 Johann und Anton gnt. Wrede, Sohn des verstorbenen Ritters Heinrich (Kloster Welper, Urk.106) (nach Fahne!).
- 09.10.1335 erklären Johannes dictus Wrede filius quondam domini Henrici militis dicti Wrede und seine Frau Bertradis, kein Recht an der dem Kloster Welper gehörenden Niederen Mühle zu besitzen; gleichzeitig verbürgen sich Johannes und sein Bruder Anthonius und Anthonius und Bernhardus, Söhne des Knappen „vette Wrede“ dafür, daß auch Conrad von Erwitte, seine Frau Elisabeth und sein Sohn Alexander nach seiner Haftentlassung auf die NedereMühleverzichten werden (Kloster Welper, Urk.201-202).
- 1336 Johann de Wrede, Sohn des verstorbenen Ritters Heinrich, und seine Frau Bertradis (Kloster Welper, Urk.106 II nach Fahne).
- 1338 belehnt Graf Gotfried von Arnsberg den Johannes Wrede mit 2 Mansi in Adenbeke, 1 curtis in Volkelinchusen (bei Erwitte), 1 mansus in Volkhardinchusen und 1 mansus in Emmere (Seibertz UB 665I §190 = Arnsberger Lehnregistratur, C1 §193).
- 16.01.1341 Johannes dictus Wreden, judex et officatus in Balve (Kloster Oelinghausen, Urk.327).

14.06.1358 schuldet Curd dey Wrede dem Johann Wreden 36 Mark (RG Amecke, Urk.16).

1366 wahrscheinlich tot

Kinder:

1. Heinrich Wrede gnt. Supetut (VII,1)
2. Anton Wrede zu Amecke (VII,2)
3. Henneke Wrede zu Amecke (VII,3) (S.90)

VII,1. **Heinrich Wrede** zu Amecke 1366-1396

oo

05.02.1366 verpfänden die Gebrüder Hinrik und Thonis Wrede dem Ritter Rothger Kytelere für 20 Mark eine Rente von 2 Mark aus dem Hofe „dey Ham (Hof) zu Hüsten“ (Dep. Plettenberg-Lenhausen, Urk.65).

Betr. Ankauf des Grafen Arnsberg: Item Henrico, Anthonio et Johanni fratribus dictis Wreden pro 360 marcis debiti sunt deputati 36 marc reddituum; item Henrico Wreden pro 120 marcis ... 12 marc reddituum (Seibertz UB 809 Anm.).

24.12.1370 Henricus Wrede Befehlshaber der Burg Eversberg (Seibertz UB 819 Anm.). Bürgen; Anthonius Wrede, ejus frater, Albertus Wrede et Anthonius Wrede ejus patru (Onkel).

09.12.1371 Lehnregister des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden: Henricus de Wrede recepit mansionem et bona in Ademke (Amecke) cum suis attinentiis in parochia Stochem (Stockum), item curiam in Volkinchusen in judicis Erfete (Erwitte) prope Lippiam, item homines in duobus locis qui per ipsum Hinricum sunt infeodati (St.A.Dü., Kurköln, Lehen Gen.1, fol.14).

30.05.1373 Hynrik, Bruder des Thonys de Wrede, siehe unten

15.12.1381 Henrich, Johann und Thonius dey Wreden, Knappen (Kloster Oelinghausen, Urk.429).

25.02.1392 Schuldschein von Hinrich dey Wrede gnt. Supetut und Tonynges de Wrede (RG Amecke, Urk.49).

1396 Henrich dey Wrede und sein Sohn Henrich

VII,2. **Thonies Wrede** zu Amecke 1366-1400 1418+

oo.I. Kunne N. 1373

oo.II. Agnes von Ense gnt. Kegeler 1399-1418

05.02.1366 siehe oben

24.12.1370 siehe oben

30.05.1373 gibt Thonys de Wrede, Johanns Sohn, seiner Frau Kunne mit Einwilligung seiner Brüder Hynrik und Henneke seinen Teil des Gutes zu Aidenbeyke und der Güter zu Heenynchusen,

Volchardinchusen und Grudbeike zur Leibzucht (RG Amecke, Urk.31). (S.91)

07.04.1400 verkaufen Thonies dey Wrede und seine Frau Neyse Keghellers ihren Anteil am Hofe zum Hamme im Dorf Hustene an den Bürger Boden Klawuse zu Arnsberg, Wiederlöse vorbehalten (Dep. von Plettenberg-Lenhausen, Urk.109).

03.11.1399 verkaufen Tonyes dey Wrede dey Alde und seine Frau Neise ihr Gut zu Volkerdinchusen je zur Hälfte an Godert den Wreden, Ritter Cordes Sohn, und die Brüder Henneke und Tonyes de Wreden, Hennekes Söhne (RG Amecke, Urk.54).

25.08.1400 kaufen Thonyes de Wrede de Alde und seine Schwester Elseke van Bynoil von Helmich von Scheidingen den Zehnten in Süddinker (RG Amecke, Urk.55).

26.05.1418 beleibzüchtigen die Brüder Henneke und Thonynges Wrede, ihre Frauen Godeke und Alke und Hennekes Sohn Henneke die Neyse van Ense gnt. Kegeler, Witwe ihres Veters Thonynges Wrede, mit ihrem Teil des Gutes des Lambert zu Volkerdinchusen und des Zehnten daselbst (RG Amecke, Urk.69).

VII,3. **Henneke Wrede** zu Amecke 1370-1396, 1397+ oo

ca.1370 „Item Henrico, Anthonio et Johanni fratribus dictis Wreden pro 360 marc. debiti sunt deputati 36 marc. reddituum (Seibertz UB 809 Anm.).

30.05.1373 Henneke, Bruder des Thonys de Wrede, siehe umstehend!

15.12.1381 Henrich, Johann und Tonus dey Wreden, Knappen (Kloster Oelinghausen, Urk.429).

02.02.1380 Dietrig von Schnellenberg verkauft einen Eigenbehörigen (Rothger von Endorpe) an Henneke den Wreden von Adenbeke (RG Amecke, Urk.38).

28.01.1382 Godekinus van Elinchem renunciavit ... bona sua sita in Elichem (Illingheim) in parochia Stockhem cum pertinentiis ... ad usus Henkini de Wrede de Aldenbeke (St.A.Dü., Kurköln, Lehen, Gen.1, fol.44).

12.03.1387 Johann dey Wrede und seine Kinder Johann, Tonyes, Greyte und Jutte verkaufen dem Kloster Oelinghausen 12 Morgen Land bei Werl, die sie von Nolen Schaden angekauft haben (Kloster Oelinghausen, Urk.447).

25.07.1396 Johann dey Wrede und seine Söhne Johann und Tonyes und Hinrich dey Wrede und sein Sohn Hinrich, geben ihren Töchtern bzw. Schwestern Berta, Jutta und Greyteke und Gostike, Klosterjungfrauen zu Oelinghausen, das Gut Grütbike zur Leibzucht; von der „Erfftal“ sollen 2/3 an Johann

und Tonyes und 1/3 an Hinrik fallen (Kloster Oelinghausen, Urk.479).

03.11.1399 wohl tot; s.o.

Kinder:

1. Henneke Wrede zu Amecke – Niederstes Haus (A VIII)
2. Tonies Wrede zu Amecke (B VIII)
3. Grete 1387, 1396 Klosterjungfrau in Oelinghausen
4. Jutte 1387, 1396 Klosterjungfrau in Oelinghausen (S.92)

VIII. **Henneke Wrede** zu Amecke – Niederstes Haus 1387-14xx

oo Godeke 1408-1418

12.03.1387 Johann, ältester Sohn des Johann dey Wrede (Kloster Oelinghausen, Urk.447).

25.07.1396 = 1387 (Kloster Oelinghausen, Urk.479).

1397 Arnsberg: Henkinus Wrede infeudatus nominavit castrum Adenbeke in parochia Stockeim, item 2 bona in Wolverinchusen, item 1 mansum in Elinchusen, item 1 mansum in Volkerinchusen in parochia Balve, item curtem in Volkinchusen in parochia Erwete, item curtem in Husten, item 1 mansum in Hennichusen in parochia Stockem (Seibertz UB 484, S.629 Anm., berichtet nach Mscr. I 182).

03.11.1399 verkaufen Tonyes dey Wrede dey Alde und seine Frau Neise ihr Gut zu Volkerdinchusen je zur Hälfte an Godert den Wreden, Ritter Cordes Sohn, und die Brüder Henneke und Tonyes de Wreden, Hennekes Söhne (RG Amecke, Urk.54).

08.09.1408 Hennyke Wrede, seine Frau Gondike und seine Kinder Hennyke, Gendike, Jutte und Neize verkaufen dem Kloster Oelinghausen 30 Morgen Land bei Werl; unter den Bürgen: Thonies Wrede und Hinrich Wrede geheiten Zupetüt (Kloster Oelinghausen, Urk.501).

26.05.1418 beleibzüchtigen die Brüder Henneke und Thonynges Wrede, ihre Frauen Godeke und Alke und Hennekes Sohn Henneke die Neyse van Ense gnt. Kegeler, Witwe ihres Veters Thonynges Wrede, mit ihrem Teil des Gutes des Lambert zu Volkerdinchusen und des Zehnten daselbst (RG Amecke, Urk.69).

25.07.1419 Erbteilung der Brüder Tonies und Henneke de Wrede betreffend Wohnung zu Adenbeke und Freigut zu Elynchem, auf dem der Dobeler wohnt, Erbteil ihres Vaters Henneke (RG Amecke, Urk.71).

Kinder:

1. Henneke Wrede zu Amecke (IX)
2. Goedeke
3. Jutte
4. Neize (2 bis 4=1408 erwähnt) (S.93)

IX. Henneke Wrede zu Amecke – Niederstes Haus
1408-1444, 1448+

oo

- 1408 Hennyke, Sohn des Hennyke Wrede (Kloster Oelinghausen, Urk.501).
- 1418 Henneke, Sohn des Henneke Wrede (RG Amecke, Urk.69).
- 17.07.1434 Quittung für Henneke Wrede (RG Amecke, Urk.86).
- 10.10.1437 Henneke de Wrede, Henneke sin Son bei der Erblandvereinigung (Seibertz UB 941).
- 15.06.1439 kauft Hennyke Wrede eine Rente aus dem Hallinckhove zu Westönnen (RG Amecke, Urk.95).
- 03.09.1439 gibt Henneke Wrede seine Zustimmung zum Verkauf seines Sohnes, siehe Blatt.
- 07.03.1444 heißt der Sohn noch „der junge“.
- 14.01.1448 verstorben in Werl in Henneken Wreden Haus vor der Melxter Pforten laut Urkunde vom 07.11.1471 (RG Amecke, Urk.128).

Kinder:

1. Henneke Wrede der Junge -1444, er ist der Alte seit 1460-1496 (X) (S.94)

X. Henneke Wrede zu Amecke – Niederstes Haus
1437-1496

oo Lisa N. 1439-

- 10.10.1437 Erblandvereinigung; vergl. voriges Blatt!
- 08.03.1439 kauft Henneke de Wrede der junge, Hennekenens Sohn, Güter bei Allendorf (RG Amecke, Urk.93).
- 03.09.1439 Henneke dey Wrede dey Junge, Henneken Sohn, und seine Frau Lyse verkaufen mit Zustimmung des Vaters Henneke an die Kirche zu Stockum (RG Amecke, Urk.10 mit falscher Jahreszahl 1339).
- 17.06.1442 verkauft Henneke dey Wrede dey Junge, Henneken Sohn, und seine Frau Lyse eine Rente aus dem Hof zu Elinchem (Illingheim) (RG Amecke, Urk.103).
- 07.03.1444 Henneke Wrede der junge Bürgschaft (RG Amecke, Urk.104).
- 14.01.1448 Henneke Wrede, des verstorbenen Henneken Sohn: Erbtausch (RG Amecke, Urk.106).

24.04.1452 Schadlosbrief²¹ für Tonies dey Wrede zu Adenbeke und Sohn Henneke und Henneke den Wrede, Henneken Sohn (RG Amecke, Urk.111).

18.01.1454 (RG Amecke, Urk.111).

15.06.1456 (RG Amecke, Urk.112).

22.06.1457 (RG Amecke, Urk.115).

08.07.1460 Schadlosbrief für Henneke Wrede den Alten (RG Amecke, Urk.119).

11.08.1496 Thonyges Kremer tom Grevenstein gibt Henneke Wrede und seinem Sohn Johann zu Amecke up dem nedersten Hus das Wiederlöserecht für eine Rente aus dem Teil des Hofes zu Ellynckhem (Illingheim) (RG Amecke, Urk.167).

Kinder:

1. Godeke, Konventualin zu Fröndenberg 02.10.1463 (RG Amecke, Urk.121).
2. (S.95)

XI. Johann Wrede zu Amecke – Niederstes Haus

07.11.1471 Sohn des Henneke Wrede, Henneken Sohn, siehe umstehend

1496

1498 wird Johann de Wrede mit dem Bispinckhof zu Westönnen belehnt (OLG AR, Lehnsregistratur, Gen.II 5).

06.08.1505 verkauft Johann Wrede zu Amecke für 40 rheinische Gulden 4 Malter Hartkorn Jahresrente aus dem Zehnten zu Melxter an Johann Wellige zu Werl (RG Amecke, Urk.177).

27.03.1507 Johann Wrede zu Amecke, des verstorbenen Henneken Sohn, verkauft 10 Schilling Jahresrente aus seinem Bischoffen Hof zu Westönnen (RG Amecke, Urk.179).

23.08.1509 verkaufen Johann Wrede zu Amecke und seine Söhne Dirich und Johann 10 rheinische Gulden Jahresrente aus ihrem Bispinckhof zu Westönnen an das Franziskanerkloster in Soest (RG Amecke, Urk.183).

1510 wird Johann de Wrede mit dem Bispinckhof zu Westönnen belehnt (OLG AR, Lehnsregistratur, Gen.II 5).

22.02.1512 Johann dey Wrede zu Amecke leiht 16 Gulden von seinem Sohn Diderich (RG Amecke, Urk.186).

1517 wohl tot, da Dietherich de Wrede belehnt

Kinder:

1. Dietrich Wrede zu Amecke, Niederstes Haus (XII)
2. Johann Wrede zu Frönsberg

²¹ Schadlosbriefe sollen Bürgen von Rentenverschreibungen und anderen finanziellen Zusagen von Schaden freistellen, in dem der Aussteller des jeweiligen Briefes dem

Empfänger das Recht zugesteht, in Teilen oder zur Gänze in sein Vermögen einzugreifen, wenn er für die gegebene Bürgschaft belangt wird.

1515? 20.04.1505 verpfänden die Brüder Diderich und Johann dey Wreden zu Amecke, Johans Söhne, für 100 rheinische Gulden 7 Malter Hartkorn aus dem Zehnten zu Melxter vor Werl wiederlöslich an Bürgermeister Johann Zelion gnt. Brandis (RG Amecke, Urk.176).
23.08.1509 siehe oben (S.96)

XII. **Dietrich Wrede** zu Amecke 1509-
oo Margaretha von Cobbenrode, Erbin zu Melschede
1517 wird Dietherich de Wrede zu Amecke mit dem Bispinckhof in Westönnen belehnt (OLG AR, Lehenregistratur, Gen.II 5).

17.01.1518 verkaufen die Brüder Dirck und Johann dey Wreden zu Ambeicke der Kirche zu Stockum 2 gg Rente aus dem Hof zu Eylinckem (Illingheim), auf dem Albert Boyckinck wohnt (Archiv Amecke, Urk.197).

11.11.1519 kauft Dirck dey Wrede zu Ambeicke, des verstorbenen Johans Sohn, eine Wiese in der Sorpe von Jost und Johann Schulte zu Endoirp, des verstorbenen Hennikes Söhne (Archiv Amecke, Urk.201).

27.06.1530 Diderich Wrede tho Amecke;
Siegel (Kloster Rumbeck, Urk.196).



18.10.1544 verkaufen Margaretha Kobbenrath, Witwe des Dietrich Wrede, und ihr Sohn Heinrich unter Bürgschaft des Schwagers Johann Wrede zu Fromensberg eine Rente aus ihrem Gut in Elinchheim an das Kloster Rumbeck (Kloster Rumbeck, Urk. Rep.203).

1570 soll Margaretha von Kobbenrode noch als Witwe gelebt haben (Fahne, Hövel I, S.207ff.).

Kinder:

1. Heinrich Wrede zu Amecke (XIII)
2. Johann Wrede zu Melschede (S.97)

XIII. **Heinrich Wrede** zu Amecke

oo Anna Wulf von Lüdinghausen, Erbin zu Lohe

18.10.1544 Sohn des verstorbenen Dietrich Wrede und seiner Witwe Margaretha Kobbenrath, siehe oben

1566 Henrich Wrede zu Ambecke (Seibertz, Quellen III, S.216).

17.04.1566 verkauft Heinrich Wrede zu Amecke dem Kloster Rumbeck eine Rente aus einem halben Hof Broichusen im Kirchspiel Stoickem (Kloster Rumbeck, Urk. Rep. Nr.223).

12.12.1570 verkaufen Heinrich Wrede zu Amecke und Anna Wulffs, Eheleute, dem Kloster Rumbeck eine Rente aus ihrem Hof in Westenfeld (Kloster Rumbeck, Urk. Rep. Nr.225).

1572 wird Henrich de Wrede mit dem Bispinckhofe zu Tuynnen im Amt Werl belehnt (Msc. II 71 fol.189 §16).

1584 Heinrich Wrede zu Amicke (Seibertz, Quellen III, S.226). (S.98)

XIV. **Caspar Wrede der Ältere** zu Amecke 1605-

oo28.08.1605 (Trauung) Agatha Korff gnt. Schmiesing zu Tatenhausen 1605- (Pieler, Caspar von Fürstenberg, S.266).

29.08.1605 Eheberedung zwischen Caspar Wrede zu Ahimbecke, des verstorbenen Henrichs Sohn, und Agatha Schmiesing, Tochter des verstorbenen Henrich Schmiesing, die 3.000 Rtlr mit in die Ehe bringt und den Hof des Gerdt zum Hoffe in Westenfeld zur Morgengabe²² erhält (Archiv Amecke, Urk.333).

20.12.1608 bittet Caspar de Wrede zu Amecke den Caspar von Fürstenberg „zu gefattern zu seinem jungen son“ (Pieler, Caspar von Fürstenberg, S.300).

Kinder:

1. Caspar von Wrede der Jüngere zu Amecke
2. Dorothea von Wrede 1652
oo03.03.1658 Johann Engelbert von Schade zu Obersalwey in Eslohe (S.99)

XV. **Caspar von Wrede** der Jüngere zu Amecke *1608-1671

oo.I.14.10.1644 (Eheberedung) Catharina von Korff zu Harkotten 1644 (Archiv Amecke, Urk.363)

oo.II.vor 1671 Johanna Elisabeth von Gaugreben 1671

14.10.1644 Eheberedung; der Bräutigam bringt das Haus Amecke in die Ehe, das ihm von seinem Vater Caspar Wrede dem Älteren überwiesen bzw. am 03.07.1640 bei der Erbteilung mit seinem Bruder Dietrich zugefallen ist, während die Braut 3.000 Rtlr einbringt (Archiv Amecke, Urk,363).

27.06.1668 schließen Engelbert Henrich von Heygen und Caspar Wrede zu Amecke einen Vergleich über die Mitbenutzung der von Heygenschen Zwangsmühle zu Allendorf durch Wrede und andere (Archiv Amecke, Urk.377)

²² Morgengabe ist eine in Bezug auf die Eheschließung vorgenommene Zuwendung von Geld oder Gütern des Bräutigams an die Braut. wikipedia

11.07.1668 belehnt Johann Adolf Freiherr von Fürstenberg den Caspar von Wrede zu Amecke mit Lübcken Hof zu Lannemeke im Kirchspiel Wormeke, einem Grafschafter Erbvogtei-Lehen (Archiv Amecke, Urk.376).

1671 stiften Caspar von Wrede und seine Frau Johanna Elisabeth von Gaugreben zu Amecke die sogenannte Amecker Vikarie zu Stockum (Höynck, Dekanat AR, S.597).

Kinder:

1. Friedrich Bernhard von Wrede zu Amecke (S.100)

Friedrich Bernhard von Wrede zu Amecke *1651
+10.04.1718

oo Anna Regina Freiin von der Reck zu Steinfurt
+1733 (Fahne, von Hövel I, S.207ff.).

29.10.1680 wird Friedrich Bernhard von Wrede mit Lübcken Hof in Landenbeck belehnt (Archiv Amecke, Urk.381).

Anfang des 18. Jahrhunderts: Neubau des Herrenhauses in Amecke.

23.02.1706 ist Friedrich Bernhard de Wrede zu Amecke Vormund der Kinder des Franz Wilhelm von Schade zu Obersalwey (Archiv Amecke, Urk.390).

1718 Bau einer Kapelle zu Amecke durch Friedrich Bernhard Freiherrn von Wrede zu Amecke und Sorpe (sic!) und seine Frau Anna Regina Freiin von der Reck aus Steinfurt (Höynck, Dekanat AR, S.599).

24.11.1727 Anna Regina von der Reck und ihre Erben Carl Philipp Freiherr von Wrede und seine Frau Maria Anna von Schade zu Salwey widerrufen die 1714 getätigte Stiftung einer Armenfundation an der Kirche zu Stockum und vermachen das Geld (786½ + 150 Rtlr) stattdessen dem Prämonstratenserstift Wedinghausen für Anniversarien (Archiv Amecke, Urk.395).

04.01.1733 Freifrau von Wrede zu Amecke geborene von der Reck zu Steinfurt (Kloster Wedinghausen, Urk.578).

Nach Fahne, Hövel I, S.207ff. endet diese Linie hiermit und folgen Nachkommen des Johann Wrede zu Melschede in Amecke. (S.101)

Weitere Besitzerreihe zu Amecke nach A. Fahne, Hövel I, S.207ff.:

XII. Dietrich Wrede zu Amecke

oo Margaretha von Kobbenrode, Erbin zu Melschede
vergl. vorstehende Blätter

Kinder:

1. Heinrich Wrede zu Amecke
2. Johann Wrede zu Melschede

XIII. Johann Wrede zu Melschede

oo Catharina Schade zu Blessenohl

XIV. Stephan Wrede zu Melschede und Langenholt-
hausen 1615-1625

oo Wilhelmina von Rolshausen zu Mühlenbach

XV. Johann Heinrich Wrede zu Melschede und
Brüninghausen (1652 erworben)

oo Sibilla Elisabeth von der Horst zu Müdlinghoven
(RG Amecke, Urk.365).

Kinder:

1. Jobst Bernhard von Wrede zu Brüninghausen
2. Ferdinand Stephan von Wrede zu Melschede
(BLAU = vergleiche Melschede)

XVI. Jobst Bernhard von Wrede zu Brüninghausen

oo Anna Sabina von der Hees zur Hees

XVII. Carl Philipp von Wrede zu Amecke und
Brüninghausen

oo Maria Anna von Schade zu Salwey

1724 belehnt Köln den Carl Philipp von Wrede zu Brüninghausen mit dem Haus Brüninghausen und dem Gut Teindeln (OLG AR, Lehnregistratur, Gen.II.5).

1763 belehnt Köln den Geheimrat von Wrede in Amecke mit dem Lehnhaus Brüninghausen (desgleichen) (S.102)

XVIII. Philipp Hermann von Wrede zu Amecke

oo Eleonore Balduina von Schenking zu Vögeding

1785 belehnt Köln den Philipp von Wrede mit dem Hause Brüninghausen (OLG AR, Lehen, Gen.II 5).

1799 belehnt Wilhelm, Prinz von Oranien und Fürst zu Nassau, die Witwe des Philipp Hermann von Wrede für ihren minderjährigen Sohn mit den Gütern zu Balve (Höynck, S.181).

Tochter:

Maria Theresia Clementine von Wrede

oo29.04.1800 Max Friedrich von Gaugreben???

XIX. Carl Engelbert von Wrede

Freiherr Karl von Wrede zu Amecke Lehnsträger von Overhofs Gut zu Balve, Lehen von Nassau-Dillenburg. (S.103)

Rittergut Amecke B: Oberstes Haus

Tonies Wrede, Sohn des Johann (Henneke) Wrede
zu Amecke
oo Aleke N.

25.07.1396 Johann dey Wrede und seine Söhne Johann und Tonyes und Hinrich dey Wrede und sein Sohn Hinrich geben ihren Töchtern bzw. Schwestern Berta, Jutta und Greyteke und Gostike, Klosterjungfrauen zu Oelinghausen, ihr Gut zu Grübeke zur Leibzucht unter Vorbehalt der „erfftal“ (Kloster Oelinghausen, Urk.479).

03.11.1399 verkaufen Tonyes dey Wrede dey Alde und seine Frau Neise ihr Gut zu Volkerdinchusen je zur Hälfte an Godert den Wreden, Ritter Cordes Sohn, und die Brüder Henneke und Tonyes de Wreden, Hennekes Söhne (Archiv Amecke, Urk.54).

18.09.1408 Thonies Wrede Bürge des Hennyke Wrede (Kloster Oelinghausen, Urk.501).

26.05.1418 beleibzüchtigen die Brüder Henneke und Thonynges Wrede, ihre Frauen Godeke und Alke und Hennekes Sohn Henneke die Neyse van Ense gnt. Kegeler, Witwe ihres Vetters Thonynges Wrede, mit ihrem Teil des Gutes des Lambert zu Volkerdinchusen und des Zehnten daselbst (RG Amecke, Urk.69).

25.07.1419 Erbteilung der Brüder Tonies und Henneke de Wrede betreffend Wohnung zu Adenbeke und Freigut zu Elynchem, (Archiv Amecke, Urk.71).

05.08.1419 verkauft Tonies de Wrede sein Drittel des Hamhofes zu Hüsten für 25 rheinische Gulden an Evert ... (Dep. von Plettenberg, Urk.181).

10.10.1437 Toniges de Wrede bei der Erblandsvereinigung (Seibertz UB 941).

30.11.1439 verkauft Thonies dey Wrede zu Amecke dem Cord Ketteler unter Vorbehalt der Wiederlöse sein Drittel des Hammehoves im Kirchspiel Hüsten (Dep. von Plettenberg-Lenhausen, Urk.267).

24.04.1452 Schadlosbrief von Tonies dey Wrede zu Adenbeke und seinem Sohn Henneke und Henneke den Wreden, Henneken Sohn (RG Amecke, Urk.110).

1465 tot, siehe umstehend

Kinder:

1. Henneke Wrede der Junge (im Gegensatz zu Henneke Wrede der Alte, Hennekens Sohn) (S.104)

Henneke Wrede der Junge zu Amecke

oo Catharina von Schnellenberg zu Schnellenberg

24.04.1452 Sohn des Thonies, siehe umstehend

- 20.10.1455 siegelt Henneke Wrede, Thonyes Sohn, für Hinrich dey Wrede gnt. Supetuyt (Kloster Oelinghausen, Urk.581).
- 19.08.1461 quittieren Henneke dey Wrede, Thonyn-ges Sohn, und seine Ehefrau Kathyne ihrem Schwager bzw. Bruder Johann van Snellenberch die Zahlung des Brautschatzes der Kathyne unter gleichzeitigem Verzicht auf alle weiteren Erbschaftsforderungen (Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 34, 1959, S.22).
- 04.02.1463 quittieren dieselben erneut über 150 Gulden Brautschatz (desgleichen, S.22f.).
- 10.06.1465 Zeugnis des Gerichts Stockum für die Vettern Henneke und Henneke Wrede, daß Gese Smullynges und ihre Kinder Eigenhörige von Henneke dem Wreden dem Alten und Thonies dem Wreden waren (Archiv Amecke, Urk.122). (S.105)
- 31.08.1477 Henneke Wrede van Adenbeke dey Junge, des verstorbenen Tonies Sohn, und seine Frau Katrina geben dem Kloster Oelinghausen ihr Drittel des obersten Hofs in Grudbecke im Kirchspiel Balve zu Abhaltung von Memorien für ihre Eltern und ihre Schwester bzw. Schwägerin Greite des Wreden (Kloster Oelinghausen, Urk.651).
- 09.04.1480 sind Henneke dey Wrede van Ambecke, Thoniß Sohn, und Godert dey Wrede tho Reyderen Zeugen ihres Vetters Henneke dey Wrede van Ambecke die Alde, Hennekens Sohn (Kloster Oelinghausen, Urk.661).
- 1482 ist der junge Henneke Wrede, im Gericht Stockem wohnhaft, Mitglied des westfälischen Adels (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).
- 29.08.1487 sind Henneke dey Wrede dey Junghe, Thoniess Sohn, und Frederich Subtuyt Zeugen des Henneke dey Wrede dey Alde zu Amecke (Archiv Amecke, Urk.150). (S.106)

Caspar Wrede zu Amecke

oo vor 1519 Anna Lürwald

- 15.03.1519 Jasper Wrede zu Amecke und seine Frau Anna verkaufen dem Frühmess-Vikar zu Affeln 2 Malter Hafer Jahrrente aus dem Gut des verstorbenen Gobbelen op den Stummelen zu Berinchusen (Archiv Amecke, Urk.200).
- 11.11.1522 verkaufen Caspar Wrede und seine Frau Anna zu Amecke der Kapelle zu Amecke eine Wiese (Höynck, Dekanat AR, S.599).
- 10.06.1525 Jasper Wrede zu Amecke und seine Frau Anna gestatten dem Gerd van Ruyspe die Wiederrlöse des Guts Berynckhusen im Kirchspiel Affeln, das Gerds Vorfahren an Jaspers Vorfahren verpfändet haben (Archiv Amecke, Urk.212).

- 18.10.1525 Bernt op dem Stumelen, Vikar zu Affeln, gibt Jasper Wreden zu Amecke und seiner Frau Anna das Wiederlöserecht für eine Wiese beim Overinckhove (Archiv Amecke, Urk.213).
- 23.02.1534 Jasper Wrede zu Amecke und seine Frau Anna verkaufen Grundstücke (Archiv Amecke, Urk.238).
- 1526
- 1537
- 1543 Schatzregister der vom Adel: Caspar Wrede zu Amecke seligen Witwe 2 ried (?) (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).
- Kinder:
- Anna Wrede, Erbin zu Amecke
oo Johann von Heigen zu Ewich und Amecke (S.107)
- Johann von Heigen** zu Ewich und Amecke 1537-1566, 1571+
- oo vor 11.03.1537 Anna Wrede, Erbin zu Amecke 1537-1575
- 22.02.1541 Johann van Heigen zu Ewich und seine Frau Anna verkaufen eine Jahrrente von 3¼ gg aus ihrem Gut zu Heggen, das Hinrich Tepel nutzt, an Christoph von Schnellenberg zu Ahausen (Heimatstimmen 37, 1959, S.155).
- 10.08.1541 gehört Johann van Heygen zu den Markgenossen der Seidfelder Mark (Archiv Amecke, Urk.251).
- 1543 Schatzregister der vom Adel: Johann von Heyen zu Heyen 6 Daler (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2a).
- 13.03.1544 Johann von Heigen zu Ewich und seine Frau Anna verkaufen ihr Berggut Mollbergh zwischen Heggen und Ahausen an Christoffel von Schnellenberg zu Ahausen (Heimatstimmen 37, 1959, S.157).
- 04.06.1545 ist Johann van Heiggen zu Ewich Vormund der Kinder des verstorbenen Christoph von Schnellenberg zu Ahausen (Heimatstimmen 37, 1959, S.157).
- 11.11.1549 verkaufen Johann von Heygen zu Amecke und seine Frau Anna ihren Hof zu Hennynkhusen an die Kirchmeister zu Stockum; derselbe wird am 23.05.1615 durch Caspar von Heygen wieder eingelöst (Archiv Amecke, Urk.258).
- 03.03.1555 vergleichen sich die Vettern Johann von Heigen und Hynrich Wrede, beide zu Amecke wohnhaft, über ihre Fischereigerechtsame (Archiv Amecke, Urk.261/262).
- 18.03.1556 ist Johann von Heygen Beisitzer im Lehngericht zu Schönholthausen (Kommende Mülheim, Akten C18).

(S.108)

ca.1560 Johann von Heygen zu Amecke 6 gg Ritterschaftssteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

29.09.1561, 22.02.1562 und 22.02.1564 verkauft Johann von Heggen, 1564 zu Ambeck wohnhaft, Renten aus Jakob Heldeners gnt. Hofnagels Hof zu Ewich an das Kloster Ewich (Kloster Ewich, Urk.309, 311, 313a).

21.12.1561 Johann von Heien zu Amicke, seine Frau Anna und ihre Kinder Johann, Heinrich, Caspar, Bernt und Elisabeth vertauschen ihren Hof zu Seidfeld an ihren Vetter Hennich Wrede und seine Frau Elisabeth (Archiv Amecke, Urk.269)

22.02.1562 Johann von Heigen zu Ambecke und seine Frau Anna verkaufen ihren Hof zu Mecklinghausen, auf dem Hans Söster wohnt, mit dem zugehörigen Hammer an Degenhart uf der Weesen (Archiv Amecke, Urk.274).

1566 Johann von Heyen zu Ambecke (Seibert, Quellen III, S.216).

07.03.1571 Erbteilung zwischen den Brüdern Johann, Heinrich und Caspar von Heiggen und ihrem Schwager Johann von Bodinkhausen wegen der von ihren Eltern ererbten Burghäuser Ewig und Amecke; Johann von Heiggen und Johann von Bodinkhausen übernehmen Ewig, Heinrich und Caspar von Heiggen Amecke. Ihre Mutter Anna Wrede lebt noch als Witwe (Kartei Voss: Archiv Ah-
ausen).

03.03.1575 hat die Witwe von Heggen senior als Leibzucht Erbrenten aus den Höfen zu Finnentrop und Schulten Hof zu Frielentrop (desgleichen).

Kinder:

1. Johann von Heigen zu Ewig 1571-1574
2. Heinrich von Heigen zu Ewig
 - oo Anna Meinberg
 - 07.03.1571 Miterbe von Amecke, übernimmt nach dem Tod seines Bruders Johann vor 1584 Ewig
3. Caspar von Heigen zu Amecke
4. N. von Heigen
 - oo Johann von Bodinghausen (Bönninghausen) zu Apricke, Miterbe von Ewig (S.109)

Caspar von Heigen zu Amecke

oo Clara von Schwansbell zu Schwansbell²³

07.03.1571 übernehmen Heinrich und Caspar von Heigen bei der Erbteilung der Geschwister von Heigen das Gut Amecke; Heinrich von Heigen über-

nimmt nach dem Tod des älteren Bruders Johann von Heigen Ewig, sodaß Amecke ganz dem Caspar von Heigen zufiel; vergleiche umstehend.

1584 Caspar von Heyen zu Amicke 4 Pferde (Seibert, Quellen III, S.226).

1585 Vergleich zwischen Henrich Wrede zu Amicke und Caspar von Heigen (Archiv Amecke, Urk.318).

22.02.1597 Christoffer Schade zur Salwey verkauft dem Obristen Caspar von Heigen zu Amecke 5 Erbhöfe bzw. Kotten im Dorf Rönkhausen im Gogericht Attendorn und den Zehnten auf der Weyldenwiese (Archiv Amecke, Urk.325).

22.02.1597 Evert Kramer gnt. Budde zu Sundern verkauft das Gut des Johann Witte zu Amecke, ein Mescheder Propsteilehen, an Caspar von Heiggen zu Amecke (Archiv Amecke, Urk.326).

22.02.1597 verschreibt Caspar von Heiggen zu Amecke dem Kloster Rumbeck für 200 Taler sein halbes Gut zu Ellinckheim im Gericht Stockum (Mscr. I 208, fol.70).

Um 1600 ist der Obristleutnant Caspar von Heygen Besitzer von Amecke (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c: Zusatz zum Anschlag der Ritterschaft von c 1560). (S.110)

Caspar von Heigen zu Amecke und Ewig 1610-1647

oo.I.24.11.1610 (Ehevertrag) Anna von Schorlemer zu Overhagen +01.10.1636 (Fahne, Westfälische Geschlechter, S.212).

oo.II. Margaretha von Neheim zu Rödinghausen, Erbin, Witwe des Caspar von Melschede zu Garbeck

1624 kauft Caspar von Heichenn zu Amecke und Ewig den Buchtenhof zu Mercklinghausen im Kirchspiel Attendorn (Kloster Ewig, Urk.).

25.07.1630 Johann Schulte zu Dorrenholthausen verkauft seinen Hof an den Kaiserlichen Oberstleutnant Caspar von Heigen zu Amecke (Archiv Amecke, Urk.357).

16.10.1639 verkaufen Oberstleutnant Caspar von Heygen zu Amecke und seine Frau Margaretha von Melschede das niederste adelige Haus und Gut Roedinghausen an den Oberkellner Hermann Dücker (Gisbert Kranz, Stadt Menden, S.188), [am 06.01.1626 hatte Margaretha von Neheim, Witwe des Caspar von Melschede, um Beilehnung mit Roedinghausen gebeten (WZ 23, 1863, S.146)].

Kinder:

1. Engelbert Heinrich von Heigen zu Amecke
2. Agnes von Heigen

²³ Schloss Schwansbell in Lünen liegt 1,5 km südöstlich des Stadtzentrums, in der Gemarkung der früheren Gemeinde Horstmar.

Engelbert Heinrich von Heigen zu Amecke, Ewig und Füchten 1648-1669 1673+

oo Anna Helena von Lüdinghausen gnt. Wulff zu Füchten, Miterbin zu Füchten -1676

15.06.1648 gehört Engelhardt (Engelbertus) Henrich de Heiggen (in Amecke) wegen des Hulßhoff und anderen Lehnstücken zu den adeligen Lehnsträgern der Propstei Meschede (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A6) Zu den Lehen gehörte ein Kotten in Amecke (desgleichen Gen.7g).

1658 werden Engelbert Heinrich von Hegen und Arnold Christoph von der Horst von Erzbischof Maximilian Heinrich mit den Kölnischen Lehen der Wulf von Lüdinghausen zu Füchten belehnt (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec.).

30.05.1660 verkauft Dietherich Kloidt zu Breidenbach den Rauchholles Hof zu Endorf an Engelbert Henrich von Heygen und seine Frau Anna Helena von Ludinghausen gnt. Wulff zu Amecke, Füchten, Ewig und Vosswinkel (Archiv Amecke, Urk.370).

10.04.1665 belehnt Erzbischof Maximilian Heinrich den Heinrich von Heygen zu Amecke mit der Mahlmühle zu Allendorf (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec.).

27.06.1668 vergleichen sich Engelbert Henrich von Heygen und Caspar Wrede zu Amecke über die Benutzung der Mühle zu Allendorf (Archiv Amecke, Urk.377).

1669 belehnt Propst Wilhelm Freiherr von Fürstenberg zu Meschede den Engelbert Henrich von Heigen zu Amecke mit dem Schultenhof zu Recklinghausen und seinen Appertinentien und mit dem Hulshof im Kirchspiel Bremen (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A Nr.6).

Die Witwe des Engelbert Heinrich von Heigen, der am 09.09.1673 tot war, lebte noch am 10.09.1676.

Kinderlos:

Das Rittergut Füchten fiel ganz an die von der Horst. Die Rittergüter Amecke und Ewig kamen an die Neffen des Engelbert Heinrich von Heigen: Johann Engelbert und Caspar Dietrich von Droste, Söhne des Philipp Droste zu Erwitte und der Agnes von Heigen. (S.112)

Philipp Droste zu Erwitte und Schweckhausen²⁴

oo Agnes von Heigen zu Amecke

Kinder:

1. Johann Engelbert von Droste zu Erwitte und Schwenkhausen

oo Maria Theresia von der Horst zu Hellenbrock²⁵

10.11.1658 wird Joannes Engelbertus à Droste Erwitte an der Universität Paderborn immatrikuliert (Freisen, Matrikel 922).

09.09.1673 belehnt Erzbischof Maximilian Heinrich den Johann Engelbrecht von Droste mit der Mahlemühle zu Allendorf (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec.). Da die Güter der von Droste zu dieser Zeit noch nicht geteilt waren, wurde Johann Engelbert als ältester Sohn belehnt.

19.09.1676 vergleiche unten!

2. Placidus von Droste +22.06.1700

04.01.1678 – 22.06.1700 Fürstabt zu Fulda; kauft das Gut Füchten und schenkt es seinem Bruder Caspar Dietrich von Droste

3. Caspar Dietrich von Droste zu Amecke und Füchten

4. Ernst von Droste am 14.11.1660 als Studenten in PB immatrikuliert

5. Caspar Raban von Droste (Freisen Matrikel, Nr.1081 und 1083). (S.113)

Caspar Dietrich von Droste zu Amecke und seit 1695 zu Füchten

oo Catharina Elisabeth von Niehausen zu Niesen²⁶

Er: Fuldaischer Geheimrat, Oberforst- und Jägermeister und Oberamtmann zu Mackenzell²⁷

19.09.1676 Johann Engelbert und Caspar Dietherich Gebrüder von Drosten und Theresia Maria von der Horst, Frau von Droste zu Erffte, Schweickhauß und Amecke etc., verkaufen das Haus und Gut Ewig und das Büchtengütchen zu Merklingshausen an das Kloster Ewig. Sie haben die Güter von ihrem verstorbenen Ohm Engelbert Hinrich von Heygen zu Amecke, dessen Witwe die Leibzucht vorbehalten bleibt, geerbt. (Brunabend-Pickert, Attendorn..., S.385f.).

07.03.1680 überlassen die von Droste dem Kloster Ewig ihren Anspruch an den Wüstenhof zu Merklingshausen, den sie von ihrem Onkel Engelbert Henrich von Heygen zu Amecke geerbt haben (Kloster Ewig, Urk.).

²⁴ Schweckhausen ist ein Stadtteil von Willebadessen im Kreis Höxter

²⁵ Schloss bei Mettmann

²⁶ Niehausen auch Nyhusen (Ritterstand). Stammsitz ist das Dorf Niesen, heute ein Ortsteil von Willebadessen Krs Höxter.

²⁷ Mackenzell ist ein Stadtteil von Hünfeld im osthessischen Landkreis Fulda.

1695 Placidus von Droste, Fürstabt zu Fulda, kauft das Rittergut Füchten für 80.000 Rtlr und schenkt es seinem jüngeren Bruder Caspar Dietrich von Droste (von Michels, Genealogien Soester Geschlechter, S.128).

1695 Akten betreffend Belehnung des Caspar Friedrich Droste-Erwitte mit den Füchtener Lehen (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec: Uffeln bei Werl).
(S.114)

Ernst Dietrich Anton von Droste zu Füchten und Amecke +01.10.1731

oo22.06.1705 Ursula Sibylla Antonette von Plettenberg zu Lenhausen *06.12.1685

Siehe Füchten!

14.08.1724 wird Ernst Diederich Anthon von Droste zur Füchten von Erzbischof Clemens August mit den zu Füchten gehörenden Kölnischen Lehen belehnt, ferner mit der Mühle zu Allendorf, die von dem Landdrosten von Droste zu Erwitte auf ihn überschrieben werden; auch in Bezug der anderen Lehen des Landdrosten behält er sich seine Rechte als Bruders Kind vor (OLG AR, Lehnsregistratur, Gen.II 5).

1728-1731 Landdrost des Herzogtums Westfalen
Kinder: siehe Füchten!

Friedrich Wilhelm Georg Michael von Droste zu Füchten und Amecke ~05.07.1712 +23.02.1753

oo1746 Bernhardina Antonetta von Korff gnt.
Schmiesing zu Tatenhausen²⁸

09.01.1733-1746 Domherr zu Münster, resigniert seine Präbende, um die Güter zu übernehmen und zu heiraten (WZ 50, 1892, S.188).

1744-1749 Akten betreffend Belehnung des Friedrich Wilhelm Droste (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec. : Uffeln bei Werl).

30.09.1763 belehnt Erzbischof Maximilian Friedrich die Freifräulein Sophia und Clara von Droste zu Füchten mit den zu Füchten gehörenden Kölnischen Lehen und der Amecker Mühle (OLG AR, Lehnsregistratur, Gen.II 5).

1764 belehnt der Propst zu Meschede die Frau von Droste zu Füchten für ihre Töchter Sophia und Clara von Droste mit dem Hülshoff zu Höingen (Kloster Meschede, Lehen, Gen.A Nr.6).

Kinder:

1. Sophia Alexandrine von Droste

oo Clemens August Heidenreich Freiherr Droste zu Vischering

2. Clara von Droste (S.115)

1787 Prozess Engelbert Droste zu Erwitte contra Friedrich Wilhelm Droste zu Füchten (Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec : Uffeln bei Werl).

06.02.1844 Freiherr Karl von Wrede zu Amecke Lehnsträger der Mahlmühle zu Allendorf = siehe Rittergut „Unterstes Haus!“

1869 gehört das Gut dem Freiherrn von Wrede zu Amecke. (S.116)

²⁸ Das Wasserschloss Tatenhausen liegt im Tatenhauser Wald bei Halle im Kreis Gütersloh.

Stockum: Rittergut I =
Güter der von Neheim zu Stockum

I. Ritter **Hermann von Neheim**

II. Ritter **Johann von Neheim**

1258 Sohn des Ritters Hermann (WUB VII 1001).

1270 Ritter (WUB VII 1346).

___ .06.1272 überträgt das St. Andreasstift zu Köln dem Ritter Johann, Sohn des Ritters Hermann von Nyheim, das Meieramt des Stifts für dessen Güter bei Stochheim. (S.117)

Friedrich von Neheim

oo Lyneke

1338 belehnt Graf Gottfried IV von Arnsberg den Fridericus de Neheim mit:

- a) Curtem dictam Ysinchus in Hemerde
- b) 1 hobam in Rune
- c) 1 hobam in Stochem, 1 casam ibidem
- d) 1 casam in Holthusen
- e) Advocatiam super duas hobas, quarum una sita est in Stochem et altera in Holthusen bona feodalia (Seibert UB 665 I §52).

29.06.1339 Knappe Frederich van Nehem, seine Frau Ylseben, seine Kinder Johann, Frederik, Wilhelm, Bernhard, Nese und Lynike und Knappe Walraven van Nehem, seine Mutter Lynike, sein Bruder Hermann und seine Schwester Ylseben verkaufen das Eigentum des Hofes Ofackere by Werle an Knappe Gerlagh van Summeren (Kindlinger, Münstersche Beiträge III,1, Urk.144). (S.118)

Bernhard von Neheim 1415+ oder 1418+

11.11.1415 Wilhelm und Walraven van Neyhem, Gebrüder, bekunden, daß ihr verstorbener Bruder Hermann van Neyhem bei seinen Lebzeiten eine Rente von 1 Malter Korn an die Schwestern Styneke und Leneke, Töchter ihres verstorbenen Bruders Bernd van Neyhem, Jungfrauen in Frödenberg, geschenkt habe, lieferbar aus den Gütern zu Nosthoyen; nach dem Tode der Jungfrauen soll die Rente zur Begründung von Memorien für die Brüder an das Kloster Frödenberg fallen (Kloster Frödenberg, Urk.361).

1458 bestätigt Henneke de Wrede von Amecke den vorstehenden Vertrag (desgleichen, Urk.421).

Kinder:

1. Wilhelm von Neheim
 2. Friedrich von Neheim
 3. Johann von Neheim
 4. Styneke von Neheim, Nonne zu Frödenberg
 5. Leneke von Neheim, Nonne zu Frödenberg
- 11.11.1415 siehe oben
- 11.06.1440 bekundet Engela von Werminghausen, Äbtissin zu Frödenberg, daß Leneke van Neyem der Küsterei des Klosters die Meisenhove in Uelzen bei Unna und 1 Malter Hartkorn Rente aus den Gütern „to den Nosthoue“ geschenkt habe; sie trifft Bestimmungen über die Verteilung dieser Einkünfte (Kloster Frödenberg, Urk.407).

(S.119)

Friedrich von Neheim

21.03.1412 belehnt Erzbischof Friedrich von Saarwerden den Fridericus de Nyhem mit: curtem in Ysinck cum suis attinentiis sitam in parochia de Hemerde (Seibert UB 795, S.532).

25.04.1418 Wilhem, Frederich und Johann van Neyhem, Gebrüder, des verstorbenen Berndes Söhne, verkaufen einen Eigenhörigen an das Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.525).

03.01.1423 reversiert Vrederich van Neyem, von Henneke dem Wreden mit dem Gut to dem Osthove im Gericht Menden belehnt worden zu sein, nachdem Wrede die Lehnwere am Vortage von Hinrich Sunnendach erworben hatte (Archiv Amecke, Urk.74 und 75).

14.03.1424 nehmen die Gebrüder Friedrich und Johann von Nyhem, Wepelinge²⁹, die Güter des Andreasstifts in Stockum mit Ausnahme des Kirchengift zu Lehen (Annalen 76, 1903, S.50f.).

25.12.1424 belehnt Erzbischof Dietrich von Moers den Fridericus de Nyhem mit „inferiorem curtem in Stockheim et liberam comitiam³⁰ in Holthusen“ (Seibert UB 795, S.532).

1437 bei der Erblandvereinigung nicht genannt!

29.09.1439 Friedrich van Neheim de Alde und seine Kinder Berndt und Friedrich, Gerd, Hermann, Everd, Gerdrudt, Anna und Karte verkaufen dem Erzbischof Dietrich von Moers zu Köln eine Reihe Eigenleute (Msc. I 19, fol.156).

²⁹ Knappen

³⁰ Freigrafschaft

1455 Friedrich von Neheim der Alte belehnt den Johann Fürstenberg mit Boinghausen und den Johann Pentlink mit dem Schultenhof zu Budberg (Blätter znKW XVII, 1879, S.83). (S.120)

Kinder:

1. Bernhard 1429,1439,1463, 1465
2. Friedrich 1429,1439,1463, 1465
3. Gerhard 1429,1439,1463, 1465
4. Hermann 1429,1439
5. Eberhard 1429,1439,1463, 1465
6. Gertrud 1429,1439
7. Anna 1429,1439
8. Catharina 1429,1439

Friedr. v.Neh. z.Ruhr Evert v.Neh. zu Ruhr
oo Catharina von Boele,
Tochter des Johann von Boele
Burgmann zu Wetter

1461 werden Friedrich von Neheim und sein Vetter Walrab, Johannes Sohn, mit Stockum belehnt (Blätter znKW XVII,1879, S.83).

1463 Erbteilung der Brüder Bernd, Friedrich, Gert und Evert von Neheim (Dortmunder Beiträge 50, 1953, S.226)

1465 Friedrich, Evert, Bernt und Geert van Neyhem Mitglieder der märkischen Ritterschaft des Amts Wetter (Adelsblatt X, 1938/39, S.22).

... Hanß Ricke, Schulte zu Selschede, erklärt am 17.01.1555, sein Großvater Heinken Flechtmann habe den Hof von den Brüdern Berndt, Frederich, Gerdt und Everdt von Neheim in Erbgewinn übernommen; der Hof wird ihm darauf als Erbpachtgut zugesprochen (Kloster Rumbeck, Urk.181).

16.08.1478 Frederich, Gert und Evert van Neyhem, Gebrüder, verkaufen ihr Gut zu Selschede, auf dem Hencke Dicke wohnt, an Hannes Overmann (Kloster Rumbeck, Urk.127).

1482 -/- !!! nicht im Gericht Stockum wohnhaft!)

12.03.1494 verkaufen die Brüder Friedrich und Evert von Neheim Stockum an Hinrich von Plettenberg zu Lenhausen (Höynck, S.570f.).

16.04.1494 resignieren dieselben die Lehngüter des Stifts St. Andreas dem Kapitel, das den Heinrich von Plettenberg zu Lenhausen belehnt (Höynck, S.570). (S.121)

I. Heinrich (Heidenrich) von Plettenberg gnt. „dat Vercken“ zu Lenhausen (Unterhaus) und Stockum 1483-1495, 1496+

oo.I. Bathe N. 1483

oo.II. Merge de Wendt 1496-1499 Witwe (diese oo.II.) (siehe Lenhausen, unteres Haus, hier nur die Stockum betreffenden Nachrichten)

12.03.1494 verkaufen die Brüder Friedrich und Evert von Neheim das Gut Stockum an Heinrich von Plettenberg zu Lenhausen;

16.04.1494 resignieren dieselben die Lehen des Stifts St. Andreas in Köln dem dortigen Kapitel, das den Heinrich von Plettenberg zu Lenhausen mit den Gütern belehnt (Höynck, S.570f.).

II,1. Heinrich von Plettenberg

16.04.1494 zugleich mit seinem Vater mit Stockum belehnt, wahrscheinlich 1507 gestorben (Höynck, S.570f.). (S.122)

II,2. Christoph von Plettenberg zu Lenhausen und Stockum 1518-1543, 1545+

oo1529 Elisabeth von Fürstenberg zu Waterlappe 1530-1571

(diese oo.II. Henneke Wrede zu Stockum -1588

25.07.1557 Hennich Wrede zu Stockum siegelt als Lehnsherr des Lippehof zu Langenholthausen für sich und seine Brüder Henrich und Johann (Archiv Amecke, Urk.266).

Ca. 1560 Anschlag der Ritterschaft: „Henrich Wrede zu Stockum 6 gg (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

21.12.1561 vertauscht Johann von Heigen zu Amecke seinen Hof zu Seitfelde an seinen Vetter Henrich Wrede und seine Frau Elisabeth (Archiv Amecke, Urk.273).

1566 Henniche Wrede zu Stockum (Seibertz, Quellen III, S.216).

01.03.1571 Hennich Wrede zu Stockum und seine Frau Elisabeth verkaufen ihrem Bruder bzw. Schwager Henrich Wrede zu Amecke und seiner Frau Anna ihren Hof zu Setvelde, den sie von Johann von Heigen gekauft haben (Archiv Amecke, Urk.294).

20.06.1584 unterzeichnet Christophel von Plettenberg als Vollmächtiger Henrich Wreden zu Stockum die Beschlüsse des Landtags zu Geseke (Kleinsorgen III, S.483).

1584 Hennike Wrede zu Stockumb 2 Pferde (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c = Seibertz, Quellen III, S.226). (S.123)

III. **Christoph von Plettenberg** zu Lenhausen, Stockum und Marhülsen 1559-; +25.04.1601 oo1567 Chunera von Marhülsen, Erbin zu Marhülsen +1570

+25.04.1601 begraben [28.04.1601 zu Schönholtshausen (Pieler, Caspar von Fürstenberg, S.232).

Kinder:

1. Johann von Plettenberg zu Lenhausen etc. (IV)
2. Tochter???

IV. **Johann von Plettenberg** zu Lenhausen, Stockum und Marhülsen 1600-1620

oo19.11.1600 Christina Vogt von Elspe zu Borghausen und Bamenohl *03.05.1577 (Pieler, S.224).

1619 Haeretiker (Mscr. VII 5704b). Diese Linie der von Plettenberg hielt am Calvinismus fest und hatte deshalb ihr Erbbegräbnis in der Kirche Plettenberg. (S.124)

V. **Johann Dietrich von Plettenberg** zu Lenhausen, Stockum, Marhülsen und Langenei 1642-1666

oo Maria Elisabeth Gogrebe, Erbin zu Langenei 1666+

1652/53 Johann Diederich von Plettenberg zu Stockheim: Rittergut 1.Klasse, gibt 32 Rtlr adelige Beisteuer zu den Bilsteinischen Redemptionsgeldern (Blätter znKW = Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2b).

30.03.1666 Testament des Johann Dietrich von Plettenberg zu Lenhausen, Stockum, Marhülsen und Langenei; der 1. Sohn Johann Philipp soll Lenhausen erhalten, der 2. Bernhard Henrich Marhülsen, der 3. Christoph Hermann Stockum, der 4. Caspar Dietrich Langenei, der 5. Moritz Henrich 5.000 Rtlr, die drei Töchter Odilia, Maria und Margaretha je 3.500 Rtlr. Das adelige Gut zu Stockum wird auf 1.000 Rtlr geschätzt, der Zehnte auf 1.065 Rtlr, die Grundherrschaft in Stockum auf 3.441 Rtlr = 5.506 Rtlr, der zu diesem Erbteil geschlagene Zehnte zu Wallen auf 592½ Rtlr, Gesamtsumme 6.098¾ Rtlr; die auf Stockum haftenden Schulden betragen 1.640 Rtlr (Studienfonds XVII, Akten 31).

Kinder:

1. Johann Philipp von Plettenberg zu Lenhausen verstirbt kinderlos; Erbe: sein Bruder Moritz Henrich
2. Bernhard Henrich von Plettenberg zu Marhülsen verstirbt kinderlos; Erbe: sein Bruder Caspar Dietrich

3. Christoph Hermann von Plettenberg zu Stockum (VI,1)

verstirbt kinderlos; Erbe: sein Bruder Moritz Heinrich

4. Caspar Dietrich von Plettenberg zu Langenei und Marhülsen +1689

oo Anna Gertrud von Pallant zu Keppel

5. Moritz Heinrich von Plettenberg zu Stockum und Lenhausen (VI,2)

oo1691 Maria Elisabeth von Plettenberg zu Schwarzenberg (S.125)

VI,1. **Christoph Hermann von Plettenberg** zu Stockum

30.03.1666 zum Erben des Ritterguts Stockum bestimmt (Studienfonds XVII, Akten 31).

Um 1670 von Philipp Dietrich von Hörde nach einer Zechstreitigkeit im Duell getötet; von den Brüdern von Plettenberg verklagt, wurde der Täter am 23.03.1683 zum Tode verurteilt, der Prozess jedoch 1685 wieder aufgenommen (Studienfonds XVII, Akten 11 und 28).

VI,2. **Moritz Heinrich von Plettenberg** zu Stockum und Lenhausen

oo1691 Maria Elisabeth von Plettenberg zu Schwarzenberg³¹

Laut Testament seines Vaters sollte Moritz Heinrich von Plettenberg als jüngster Sohn keines der väterlichen Güter erben, sondern mit 5.000 Rtlr abgefunden werden, doch erhielt derselbe nach dem Tode seines Bruders Christoph Hermann zunächst das Rittergut Stockum und später infolge des am 28.11.1684 geschriebenen Testaments seines Bruders Johann Philipp von Plettenberg aus das Rittergut Lenhausen (Studienfonds XVII, Akten31).

VII. **Christoph Friedrich Stephan von Plettenberg**³² zu Stockum und Heyde; * 30.11.1698 in Plettenberg; † 17.03.1777 auf Haus Heyde bei Unna; Preußischer General

oo1734 Charlotte Sybilla Hendrina Adolphine von Edelkirchen zur Heyde³³

1733 Verkauf des Unteren Hauses zu Lenhausen an den Grafen von Plettenberg zu Lenhausen – Oberes Haus; der dadurch das Gut Lenhausen wieder vereinigt (BK Meschede, S.54).

1743 Ankauf des Gutes Heide, Gemeinde Uelzen, Kreis Unna, von den von Pallant (BK Unna, S.409).

³¹ Bei Plettenberg

³² Nahm als Offizier im Dienste Friedrichs des Großen an den drei Schlesischen Kriegen teil, zuletzt im Rang eines Generalleutnants.

³³ Bei Unna

(S.126)

1788 gehört Heinrich Ludwig Freiherr von Plettenberg zu Stockum zu den Landständen des Herzogtums Westfalen (Kurkölnischer Hofkalender für 1788).

1818 wird das Gut Stockum parzelliert.

(S.127)

(S.126)

1788 gehört Heinrich Ludwig Freiherr von Plettenberg zu Stockum zu den Landständen des Herzogtums Westfalen (Kurkölnischer Hofkalender für 1788).

1818 wird das Gut Stockum parzelliert.

(S.127)

(Heft 11, S.128) curtis inferior

Stockum Curtis inferior

Otto von Stockum

Vorbesitzer der curtis inferior; vergleiche 1376

I.

oo Lyniken

29.06.1339 vergleiche umstehend

Kinder:

1. Walram von Neheim (II)
2. Hermann von Neheim 1339
3. Ylseben von Neheim 1339

(S.128)

Walram von Neheim

1338 belehnt Graf Gottfried IV von Arnsberg den Walram de Neheym mit: curtem in Stochem, quam pater suus emerat, cum attinentiis, bona ministerialia; (Seibert UB 665 II §18).

29.06.1339 Frederich van Nehem, seine Frau Ylseben und seine Kinder Johann, Fredrik, Wilhelm, Bernhard, Nese und Lynike und Walraven van Nehem, seine Mutter Lyniken, sein Bruder Hermann und seine Schwester Ylseben verkaufen den Hof „tho Olackero by Werle an Gerlagh van Summeren (Nikolaus Kindlinger, Münstersche Beiträge III, 1, Urk.144).

05.02.1376 „Walramus de Nehem infeudatus nominavit inferiorem curtem in Stockhem, quam habuit quondam Otto de Stochem, cum suis attinentiis“: Lehnregister des Erzbischofs Friedrich von Saarwerden (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen.1 fol.31)

04.03.1378 ist Walraf von Neyheym Zeuge, als die Brüder Friedrich und Hermann von Neyheym den Hof des Andreasstifts in Stochhem pachten (Annalen für den Niederrhein 76, 1903, S.29).

(S.129)

Hermann von Neheim

oo Margaretha

12.03.1401 bestätigt Erzbischof Friedrich von Saarwerden, daß Margaretha, Frau des Hermann von Neheim, die Güter und die curtis inferior Hermanns in Stockem als Heiratsgut erhalten hat (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen.8 I, fol.285b).

(S.130)

Kirchspiel Vosswinkel

(Heft 11, S.131) Echthausen

Echthausen Rittergut

Im Register der Rittersteuer von 1482 wird das Rittergut Echthausen noch nicht aufgeführt; eine später hinzugefügte Erklärung besagt, es sei „Echthausen nit gedacht, weilen selbiges in Anno 1482 alnoch by Holkinghoven³⁴ hat gehöret, aber dhomals kein Adliger drauf gewohnet“ (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2d).

Da Johann Schüngel, der 1543 in Echthausen wohnte, mit Gerharda von Fürstenberg zu Höllinghofen vermählt war, dürfte Echthausen durch diese an die Schüngel gelangt sein. Johann Schüngel besaß als väterliches Erbe das Gut Oevinghausen; er scheint zwischen 1524 und 1543 nach Echthausen übersiedelt zu sein.

Nach der Nachricht von 1589/90, derzufolge Laurentz Schungell und Sohn von der Abtei Werden mit „Echthausen die seeß hoeven sampt dem huiß und wonung im Kirchspiel Menden“ behandelt waren (Köttschke, Werden II, S.779), ist das Rittergut Echthausen aus den alten Werdener Besitzungen in Echthausen hervorgegangen.

1572 wurde das Rittergut durch Erbteilung in die zwei Güter des Laurenz Schüngel, der den Westerhof erhielt, und des Georg Schüngel auf dem Osterhof geteilt; als Westerhaus und Osterhaus Echthausen bestanden beide Güter 1835, in welchem Jahre der Besitzer des Westerhauses das Osterhaus wieder erwarb. (S.131)

I. Johann Schüngel zu Echthausen, Övinghausen und Neheim; *1460 - +1545

oo16.11.1500 (Ehevertrag) Gerharda von Fürstenberg zu Höllinghofen *1485 - +1536 (Heimatkalendar Hüsten 1928, S.23).

1499 löst Johann Schüngel den 1421 verpfändeten Zehnten zu Berchem wieder ein (Blätter znKW 17, 1879, S.66).

16.11.1500 erhält Johann Schüngel zu Övinghausen bei seiner Vermählung als Mitgift zwei Höfe in Echthausen (Heimatkalendar Hüsten 1928, S.23).

30.09.1512 ist Johann Schungel to Ovinckhusen Zeuge seines Bruders Laurencius Schungel gnt.

Bokenvoirde zu Bruchhausen (Mscr. VII 5737, fol.166).

1515 wird Johann Schüngel mit den Werdenschen Gütern in Echthausen behandelt (Heimatkalendar für den Amtsbezirk Hüsten 1930, S.29).

1524 gehört Johann Schungel to Ovinckhusen zu den Mitgliedern der Werler Kalandbruderschaft.

1533 kauft Johann Schüngel von Heinrich und Bernd de Vagede vier Höfe in Echthausen: den Woessenhof, den Hof auf der Wiesen, den Dickhof und den Zanderhof (Heimatkalendar für den Amtsbezirk Hüsten 1930, S.28). (S.132)

1543 zahlt Johann Schungel zu Echthuißen 10 Taler Rittersteuer (Hztm. Westfalen, Landstände IV 2a).

³⁴ Höllinghofen bei Vosswinkel

Kinder:

Kinder nach (Fahne, Westfälische Geschl., S.58)

1. Caspar Schüngel zu Echthausen und Neheim (II)
2. Laurenz Schüngel zu Oevinghausen
oo Gertrud von Giesenberg³⁵
3. Peter Schüngel 1535
4. Georg Schüngel 1535
oo Anna N.
5. Johann Christoph Schüngel, Mönch zu Liesborn
6. Anna Schüngel
oo.I. Cracht von Lüdinghausen gnt. Wulf zu Füchten
und Bellinghausen 1516
oo.II. Rötger Ketteler zu Middelburg (nicht bei Fahne;
woher?)

II. **Caspar Schüngel** zu Echthausen und Neheim, Drost zu Werl 1531-1572

- oo.I. vor 1531 Maria Ketteler zu Borghausen
oo.II. vor 1557 Catharina Wulf zu Füchten 1564-1578
(Fahne, Westfälische Geschl., S.58)
- 21.09.1531 belehnt Erzbischof Hermann V. von Köln
den Jasper Schüngel als Schwiegersohn des Wil-
helm Ketteler mit dem Gut Borghausen an der
Ahse und dem Burtlehen Hovestadt (Fahne, UB
Meschede 300).
- 1532 wird Jasper Schungell zu Echthausen Mitglied
des Werler Kaland.
- 1543 -/-
- 13.07.1557 leihen Jasper und Catharina Schungel zu
Echthausen 100 Joachimstaler von dem Propst Jo-
hannes Suintag zu Oelinghausen unter Mitbesiege-
lung ihres Bruders Lorenz Schungel zu Ovinck-
hausen (Stolte, S.467).
- ca.1560 Caspar Schungel zu Echthausen, Droste zu
Werl, 18 gg Rittersteuer; später Zusatz: Jorgen (Her-
zogtum Westfalen IV 2c).
- 13.09.1561 Caspar Schungell, Drost zu Werl (Stolte,
S.473).
- 26.10.1564 erhält Caspar Schüngel zu Echthausen
die Bestallung als kurkölnischer Amtmann zu Werl
(E.Dösseler, Toversichtsbrieft, zu Nr.603).
- 17.02.1565 Drost Caspar Schungell und sein Sohn
Laurentz als Erben ihres zu Soest verstorbenen
Sohnes und Bruders Otto Schungell; in anschlie-
ßendem Briefwechsel werden als Schwiegersohn
und Schwager genannt Joist von Alten, Drost zu
Wölpe, als Tochter und Schwester Walburgh
Schungell, Stiftsjungfer zu Fröndenberg (diese u.a.
1565 V 21; E.Dösseler, Toversichtsbrieft, Nr.603).

aus erster Ehe mit „dem tollen Wolf“ keine Kinder

Kinder nach E. Dösseler, Toversichtsbrieft, Nr.861

1. Jasper, Drost zu Werl
2. Laurenz
3. Peter
4. Wilhelma
oo Jasper zur Middelburgh
5. Elisabeth
6. Catharina
7. Anna, Bastardttochter
oo Hermann Dreßlar zu Soest (S.133)

1566 Caspar Schüngell zu Echthausen, Drost (Sei-
bertz, Quellen III, S.217).

19.11.1566 Caspar Schungel, Droste zu Werl (Klos-
ter Scheda, Urk.181).

27.10.1567 Jasper Schungel zu Echthausen, Droste
zu Werl (desgleichen 183).

04.04.1570 und 16.08.1571 Caspar Schungell zu
Echthausen, Drost zu Werl (desgleichen 189, 194).
(S.134)

13.01.1572 macht Caspar Schüngel, Droste zu Werl,
sein Testament: sein aus 1.Ehe stammender Sohn
Laurenz erhält das Hauptgut zu Echthausen, den
Westerhof (später Westerhaus), während von den
Söhnen aus 2.Ehe Wilhelm Neheim und Georg den
Osterhof zu Echthausen erhält; das Testament wird
am

24.04.1572 von Kurfürst Salentin bestätigt (Heimat-
kalender für den Amtsbezirk Hüsten 1930, S.29).

Kinder:

1. Laurenz Schüngel zu Echthausen-Westerhaus
 2. Anna Schüngel
 3. Walburg, Stiftsjungfer zu Fröndenberg
 4. Roerich Schüngel
 5. Maria
 6. Else
 - II,7 Wilhelm Schüngel zu Neheim 1572-1574
 - II,8 Helene
 - II,9 Georg Schüngel zu Echthausen-Osterhaus
- Ferner: Otto 17.02.1565 tot (siehe oben) (S.135)

III,1. **Laurenz Schüngel** zu Echthausen-Westerhaus und Oevinghausen

oo Maria von Hövel und/oder???

oo Catharina (von Selbach gnt.) von Loe (Fahne,
Westfälische Geschlechter, S.58).

³⁵ heute Herne

1573 belehnt Erzbischof Salentin den Laurenz Schüngel für sich und zu Behuf der nachgelassenen Söhne aus der 2.Ehe seines Vaters mit Catharina Wolfs mit dem Zehnten zu Echthausen, ferner für sich allein mit dem Burglehen zu Hovestadt und dem Burghause auf der Aißen (Borghausen a.d.Ahse) (Mscr. II, 71, fol.193).

21.03.1573 Laurentz Schungell zu Echthausen und seine Frau Maria von Hovel vertauschen Ländereien bei Hovestadt an Dietherich Kettler zur Hovestadt (Dep. von Plettenberg-Lenhausen, Urk.1205).

1584 Laurentz Schüngel zu Echthausen 4 Pferde (Seibertz, Quellen III, S.225).

1589/90 sind Laurentz Schungell und Sohn von der Abtei Werden mit „Echthausen die seeß hoeven sampt dem huiß und wonung im Kirchspiel Menden“ behandelt, sie geben 6 Malter Gerste und 2 Malter Hafer (Kötzschke, Werden II, S.779).

1594 empfängt Laurents Schungel zu Echthausen das Burglehen Hovestadt zu Behuf des Gerhard (Kettler zu) Gerkendall (OLG AR, Lehen, Gen.II,5).

1608-1614 (Fahne, WG, S.58).

Kinder:

1. Caspar Schüngel zu Echthausen-Westerhaus

2. Eva Schüngel

oo Gerhard von der Ruhr zu Offer (Fahne, WG, S.58).

(S.136)

IV,1. Caspar Schüngel zu Echthausen-Westerhaus

1620 Caspar von Böckenförde gnt. Schüngel zu Echthausen-Westerhaus (Fahne, WG, S.58).

1630 wird „Praenobilis Dominicus Caspar Schüngel zu Echthausen“ Mitglied des Werler Kalands (Preisung, Abhandlungen zur Werler Kirchengeschichte I, S.86).

Kinder:

1. Laurenz Jobst von Schüngel zu Echthausen (V,1)

2. Lothar Winold von Schüngel zu Echthausen (V,2)

(S.137)

V,1. Laurenz Jobst von Schüngel zu Echthausen-Westerhaus

1649-1669 Laurenz Jost von Böckenförde gnt. Schüngel (Fahne, WG, S.58).

1652/53 Schüngell zu Echthausen, Rittergut 3.Klasse, gibt 6 Rtlr zu den Bilsteinischen Redemptionsgeldern (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2b)

01.07.1653 treten die Brüder Laurentz Jobst und Lothar Winolt Schüngel zu Echthausen den Vormündern der Minorennen Christian Fickermann und dem Händler Johann Hovestadt zu Münster zwecks Schuldentilgung 3 Morgen Land bei Werlab (Stolte, Archiv, S.564).

Fahne: Vater des Lutter Winold; richtig: Bruder!

(S.138)

V,2. Lothar Winold von Schüngel zu Echthausen-Westerhaus

01.07.1653 siehe umstehend!

1669 Lutter Winold von Böckenförde gnt. Schüngel zu Echthausen-Westerhaus (Fahne, WG, S.58).

VI. Anton von Schüngel zu Echthausen-Westerhaus +1749 (Fahne, WG,S.58).

1734 Anton von Böckenförde gnt. Schüngel (Fahne, WG, S.58).

VII. Caspar Wilhelm von Schüngel zu Echthausen-Westerhaus +06.03.1784

oo05.03.1751 Maria Anna Haus +19.02.1800

1749 Caspar Wilhelm von Böckenförde gnt. Schüngel (Fahne, WG, S.58). (S.139)

VIII. Friedrich Wilhelm von Schüngel zu Echthausen-Westerhaus *03.10.1753 +06.04.1839

oo19.09.1807 Maria Sophia von Papen aus Westrich, 1868 als Witwe zu Werl

1835 verkauft Major von Schüngel auf Anraten seines Schwiegersohns Felix von Lilien das Gut „Osterhaus“ für 29.000 Taler; das Gut bestand aus 68 Morgen Acker, 182 Morgen Wiese und Weiden und 420 Morgen Wald, zusammen ca.670 Morgen.

16.04.1835 ist das Gut Westerhaus 920 Morgen groß

27.04.1838 wird das Gut Osterhaus als landtagsfähiges Rittergut anerkannt (Heimatkalender fdAH 1930, S.31).

Kinder:

1. Josephina Johanna von Schüngel

IX. Felix Josef von Lilien zu Echthausen, Erbsälzer zu Werl

oo23.09.1830 Josephina Johanna von Schüngel, Erbin zu Echthausen *26.09.1808; +03.04.1853

X. Friedrich Wilhelm Michael von Lilien zu Echthausen *29.09.1831 +23.05.1909

oo Franziska von Lilien zu Opherdicke (S.140)

Echthausen Rittergut Osterhaus

III,2. **Georg Schüngel** zu Echthausen-Osterhaus, Neheim und seit 1600 ½ Wocklum 1572-1614

oo vor 1591 Margaretha von Hatzfeld

13.01.1572 macht Caspar Schüngel zu Echthausen, Droste zu Werl, sein Testament: seinem ältesten Sohn Laurenz vermacht er den Westerhof zu Echthausen, seinem 2.Sohn Wilhelm Neheim und dem jüngsten Sohn Georg den Osterhof. Teilung des Guts Echthausen in die 2 Rittergüter Westerhaus und Osterhaus. (Heimatkalender fdAH 1930, S.29).

1584 Georgen Schüngel zu Echthausen 3 Pferde (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

15.07.1591 vermacht Hermann von Hatzfeld seine Güter im Amt Balve je zur Hälfte an die mit Georg von Böckenförde gnt. Schüngel zu Echthausen verheiratete Tochter seines Bruders und an die Söhne Johann und Wilhelm von Plettenberg seiner Schwester Helena (Balve, S.554f.).

1600 erbt Georg Schüngel die Hälfte der Güter des Hermann von Hatzfeld zu Wocklum, der am 21.02.1600 stirbt (desgleichen).

1614 wird Jurgen Schungel von Kurköln mit den Lehen des Hermann von Hatzfeld belehnt, nämlich mit dem Hause Wocklum, dem Krauers Gut zu Amecke und dem Zehnten und schmalen Zehnten zu Balve (OLG AR, Lehensregistratur, Gen.II,5).

1573-1633 (Fahne, WG, S.58). (S.141)

IV,2. **Ernst Dietrich von Schüngel** zu Echthausen, Wocklum und Neheim, Drost zu Werl +31.07.1670

oo.I. Margaretha Elisabeth von Neuhoff

*14.01.1614 +01.01.1646 (Stammtafel Neuoffs)

oo.II. Ottilie Elisabeth von Landsberg (Fahne, WG, S.58).

1637 Teilung des Gutes Wocklum unter Ernst Dietrich von Schüngel zu Echthausen und Dietrich von Plettenberg (Balve, S.555).

1648 Kommandant in Arnsberg (Fahne, WG, S.58).

16.05.1649 verkauft Ernst Dietrich von Schüngel seinen Anteil an dem Gute Wocklum für 14.000 Rtlr an Dietrich von Landsberg (Balve, S.256).

09.03.1650 verhandelt der Arnsberger Rat auf dem Schloß mit Obristenlieutenant Schungell wegen der monatlichen Servizien (Karl Féaux de Lacroix, S.365).

17.10.1651 schließt Ernst Dietrich Schüngel einen Vergleich mit der Stadt Neheim (Blätter znKW 17, 1879, S.56).

1652/53 Designatio der adeligen Beisteuer zu Behuf der Bilsteinischen Redemptionsgelder: Herr Droste Ernst Dietrich Schüngel zu Echthausen 32 Rtlr; nach 2.Aufstellung: Obrist Lieutenant Schüngell zu Echthausen (Blätter znKW = Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2b).

1652 wird Dominus Ernestus Theodorus de Böckenförde conductus Schüngel, satrapa in Werl et Neheim Mitglied des Werler Kaland (Preisung, Der Werler Kaland, S.47).

14.12.1666 Ernestus Diederich satrapa Werlensis (desgleichen).

1669 Drost zu Werl (Fahne, WG, S.58).

+31.07.1670 in Werl als „salinarius“ (Sälzer) (Preisung, Kaland, S.47).

Kinder:

1. Georg Ernst von Schüngel zu Echthausen-Osterhaus (V,3)

2. Hermann Stephan von Schüngel, Domherr zu Hildesheim, Dechant zu St. Patrokli in Soest und Propst zu St. Walburgis +1702 (S.142)

15.11.1654 Hermannus Stephanus à Schüngel ex Echthausen als Student in Paderborn immatrikuliert (Freisen, Nr.652).

1663 R.D. Hermannus Stephanus á Schüngel, cathedralis ecclesie Hildesiensis canonicus et collegiatae ecclesie Susatiensis decanus wird Mitglied des Werler Kaland (Preisung, WK, S.50).

V,3. **Georg Ernst von Schüngel** zu Echthausen-Osterhaus und Neheim, Drost zu Werl, 1685-1719
Landdrost von Westfalen +22.05.1719

oo.I. Anna Luise von Schwingelt

oo.II. Odilia Elisabeth von Schorlemer

15.11.1654 wird Georgius Ernestus à Schüngell ex Echthausen (A) als Student an der Universität Paderborn immatrikuliert (Freisen, Matrikel Nr.654).

1669 wird D. Georgius Ernestus de Bockenförde conductus Schüngel in Echthausen Mitglied des Werler Kaland (Preisung, WK, S.53).

1674 präsentiert Georg Ernst von Schüngel den Mathias Stamm für die Vikarie in Neheim (Höynck, Dekanat AR, S.457).

1683 Drost zu Werl (Fahne, WG, S.58).

07.1684 zum Landdrosten des Herzogtums Westfalen ernannt; amtiert bis zu seinem Tode am 22.05.1719. (S.143)

14.11.1692 Stiftungen der Odilia Elisabeth von Schungell für den Kreuzaltar in der Pfarrkirche zu Werl und die Kapelle beim Schloß Werl (Kloster Wedinghausen, Urk.513).

ca.1694 Voigt von Elspe: Echthausen

- I. = Osterhaus und Echthausen und
- II. = Westerhaus: =dominus de Schüngel
(Seibertz, Quellen III, S.124).

1715-1718 prozessiert die Stadt Neheim mit dem
Drost Schüngel über die Vikarie in Neheim
(Höynck, Dakanat AR, S.457)

Kinder:

I,1. Odilia Maria Barbara von Schüngel
oo Franz Joseph Rudolf Freiherr von Wobersnow zu
Nettlingen³⁶

Kinder:

1. N.von Wobersnow, Kanonisse in
Dietkirchen³⁷, Erbin zu Echthausen (VII,2)

2. N. von Wobersnow
oo N. von Benningsen

Sohn:

Ferdinand von Benningsen, Erbe von
Echthausen-Osterhaus (VIII,2)

II,2. Leopold von Schüngel zu Echthausen-Oster-
haus (VI,2)

II,3. Ferdinand Franz von Schüngel, Domherr zu Hil-
desheim, 1734 Erbe zu Echthausen-Osterhaus
(VI,3)

(S.144)

VI,2. **Leopold von Schüngel** zu Echthausen-Oster-
haus *11.12.1672 zu Werl +1734

Kinderlos

VI,3. **Ferdinand Franz von Schüngel** zu Echthau-
sen-Osterhaus, Domherr zu Hildesheim, 1743
Erbe, +1743

20.11.1695 wird Ferdinandus Franciscus à Schüngel
ex Echthausen (A) als Student in Paderborn immat-
rikuliert (Freisen, Nr.3696).

Mit dem Tod des Ferdinand Franz von Schüngel er-
lischt dieser Zweig der von Böckenförde gnt.
Schüngel im Mannesstamm. Erbe von Echthausen-
Osterhaus wurde die älteste Tochter der Schwester
Odilia der beiden letzten Freiherrn von Schüngel.

VII,2. **N. von Wobersnow**, Kanonisse im Stift Dietkir-
chen bei Bonn

Bald darauf kam das Gut an den Sohn der jüngeren
Schwester von Wobersnow, Frau von Benningsen:

VIII,2. **Ferdinand von Benningsen**

1746 zediert³⁸ Ferdinand von Benningsen mit Geneh-
migung seiner Vormünder die zum Osterhaus ge-
hörenden Ländereien für 1.500 Taler dem Ferdi-

nand Franz Caspar Freiherrn von Landsberg-Er-
witte (Heimatkalender fdAH 1930, S.29f.). (S.145)

I. Ferdinand Franz Caspar Freiherr von Landsberg
+1749?

oo Anna Maria Theresia von der Reck zu Steinfurt
+1765

1746 kauft Ferdinand Franz Caspar von Landsberg,
Erbdrost zu Erwitte, für 1.500 Taler das Rittergut
Osterhaus in Echthausen samt den in Echthausen
gelegenen 6 Höfen (Heimatkalender fdAH 1930,
S.29f.).

1746 wird der Freiherr von Landsberg von der Abtei
Werden mit dem Osterhaus zu Echthausen belehnt
(desgleichen S.30).

II. Clemens August Freiherr von Landberg
+12.06.1785

oo1756 Anna Theresia von Velen, Erbin zu Velen

1749 wird Clemens August von Landsberg nach dem
Tode seines Vaters von der Abtei Werden mit dem
Osterhaus zu Echthausen belehnt (Heimatkalen-
der fdAH 1930, S.30).

1785 beantragt der münstersche Leutnant Fritz von
Schüngel die Cession³⁹ des Gutes Osterhaus zu
Echthausen durch den Freiherrn von Landsberg, da
dem Besitzer des Westerhauses, Friedrich Wilhelm
von Schüngel, das Recht der Reconsolidation und
Recuperierung des abgesplissenen Gutes zustehe
und dieser sein Recht an ihn, seinen Vetter Fritz
von Schüngel, übertragen habe. Die Eingabe blieb
ergebnislos (desgleichen S.30). (S.146)

III. ???

IV. Engelbert Freiherr von Landsberg-Velen zu
Drensteinfurt *1796 +24.01.1858

oo1829 Hermine Gräfin von Hatzfeld-Trachenberg

1828 bietet Freiherr Engelbert von Landsberg seinen
gesamten Besitz in Echthausen dem Major Fried-
rich von Schüngel zum Kauf an, weil die für ihn ent-
legenen Güter zu hohe Verwaltungskosten verursa-
chen; nach längeren Verhandlungen erfolgte

1835 der Verkauf des Osterhauses zu Echthausen
an von Schüngel für 29.000 Taler; das Gut bestand
aus 68 Morgen Acker, 182 Morgen Wiesen und Wei-
den und 420 Morgen Wald, zusammen ca. 670
Morgen.

³⁶ im Kreis Hildesheim

³⁷ bei Bonn

³⁸ abtreten

³⁹ Übertragung

Vereinigung der beiden Güter:

27.04.1838 wird das Osterhaus zu Echthausen als landtagsfähiges Rittergut anerkannt (Heimatkalendar der fdAH 1930, S.31). (S.147)

Vereinigung der beiden Güter:

27.04.1838 wird das Osterhaus zu Echthausen als landtagsfähiges Rittergut anerkannt (Heimatkalendar der fdAH 1930, S.31). (S.147)

I. Johann Freseken zu Höllinghofen

oo Walburgis

28.05.1382 tragen Johannes dictus Freseken, seine Frau Walburgis und sein ältester Sohn Hermannus das „castrum Holekinchoven infra parochiam Vosswinkel in officio Nehem situm“ dem Erzbischof Friedrich von Saarwerden zum Offenhaus auf (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen.8 I fol.149a).

11.09.1392 belehnt Erzbischof Friedrich von Saarwerden Johann Freseken den Alden auf Lebenszeit mit dem Haus und Hof zu Soest, in dem sein verstorbener Neffe Wilhelm Freseken gewohnt hat (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen. 8 I fol.267a).

Kinder:

1. Hermann Freseken (II,1) 1382-1405
2. Johann Freseken (II,2) 1388/89-1414
3. Dietrich Freseken 1397-1405
4. N. Freseken oo Albert von Böckenförde gnt. Schüngel
5. N. Freseken oo Arnold Lappe

II,1. Hermann Freseken zu Höllinghofen (-1402) und Scheidingen (-1405)

oo Jutta N.

28.05.1382 siehe oben

1388/89 siehe umstehend

1391-1394 Amtmann zu Werl (Kloster Oelinghausen, Urk.464, 474).

02.02.1397 verkauft Thonys van Scheidingen⁴⁰ seine Burg zu Scheidingen mit den zugehörigen Gütern für 1.500 Gulden an Hermann Freseken (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen. 8 I fol.372b = 8 II fol.81b).

22.02.1397 teilen Conrad und Henrich van dem Rudenberge dem Erzbischof Friedrich mit, daß sie ihren Zehnten zu Altenrüthen dem Herrn Wilhelm Frezeke und seinen Neffen Hermann, Johann und Dyderich verkauft haben (desgleichen 8 I fol.340a = 8 II fol.180a).

01.05.1400 Willem Freseken, Provest to Sente Apostelen to Coelne, und seine Brudersöhne Hermann, Johann und Diderik Freseken, Gebrüder (Seibertz UB 902).

1405 Hermann Freseken van Neyheim, seine Frau Jutte und sein ältester Sohn Johann verkaufen für

1.500 schwere rheinische Gulden die Burg Scheidingen mit zugehörigen Gütern an den Erzbischof **Friedrich** von Saarwerden zu Köln Mitsiegler Diderich Freseken, Hermanns Bruder. (S.148)

II,2. Johann Freseken zu Höllinghofen (1402-1414)

oo

1388/89 Hermann Freseken und Johann, sein Bruder, Helfer des Erzbischofs Friedrich von Köln in der Dortmunder Fehde (Dortmunder Beiträge 4, 1886, S.67).

22.02.1397 vergleiche umstehend

01.05.1400 vergleiche umstehend

13.11.1402 verkauft Hermann Freseken von Neheim „dat hus unde dorp tot Holkynkhoven“ an seinen Bruder Johann Freseken von Neheim (Westfälisches Adelsblatt III S.34f.).

25.01.1414 gibt Johann Freseken die Hälfte des Gutes Höllinghofen dem Wennemar von Fürstenberg als Mitgift seiner Tochter Godele;

07.04.1414 kauft Wennemar von Fürstenberg die 2.Hälfte des Gutes hinzu (Westfälisches Adelsblatt III S.36).

III,1. Wennemar von Fürstenberg zu Höllinghofen (1414-1456)

oo Godele Freseken zu Höllinghofen

25.01.1414 gibt Johann Freseken die Hälfte des Gutes Höllinghofen dem Wennemar von Fürstenberg als Mitgift seiner Tochter Godele;

07.04.1414 verkauft derselbe die 2.Hälfte des Gutes dem Wennemar von Fürstenberg (Westfälisches Adelsblatt III S.35). (S.149)

22.02.1433 Wennemar Vorstenberch und seine Frau Godele verkaufen ihre Zehntlöse aus dem Scheidaer Hof zu Schlückingen an das Stift Scheda (Kloster Scheda, Urk.63a).

02.05.1434 gehören Wennemar und Ludolf van dem Vorstenberg, des verstorbenen Wennemars Söhne, zu den Besitzern des Salzwerks „Hoppene“ bei Werl (Kloster Scheda, Urk.64a; Cop.).

17.05.1435 Wennemar Vorstenbergh und seine Frau Godele verkaufen 2 rheinische gg Rente aus ihrem Teil des Salzwerks tor Hoppene an das Stift

⁴⁰ Nördlich Werl

Scheda; Zeuge Ludolph Vorstenbergh (Kloster Scheda, Urk.64b).

14.05.1439 Wenemer Vorstenberch, seine Frau Godele und ihr Söhne Wenemer und Aleff verkaufen 3 gg Rente aus Jacobes-Hove zu Kirchhemmerde an das Stift Scheda (Kloster Scheda, Urk.66).

04./05.11.1451 verkaufen Wenemar Vorstenbergh van Hollinchusen, seine Frau Godele und ihre Kinder Wenemar, Wylhem, Goschalk, Katryne und Greyte unter Bürgschaft für den Sohn Aleff, der zur Zeit nicht „bynnenlendich“ ist, eine Rente von 5 rheinischen gg aus ihrem Teil des „Saltzodes to Hopenene“ bzw. aus ihren 3 Gütern zu Nederen Bestraten⁴¹ an das Kloster Oelinghausen (Kloster Oelinghausen, Urk.594-595).

Bis 1456 Besitzer von Höllinghofen (Westfälisches Adelsblatt V, S.65).

Kinder:

1. Wennemar von Fürstenberg
2. Adolf von Fürstenberg zu Büderich
3. Wilhelm von Fürstenberg
4. Gottschalk von Fürstenberg
5. Catharina von Fürstenberg
6. Grete von Fürstenberg (S.150)

III,2. **Ludolf von Fürstenberg**

02.05.1434 einigen sich das Stift Scheda, Wichard von Ense gnt. Snyderwindt und Hermann von Vorstenberg, Herrn Fredericks Sohn, und Wennemar und Ludolph, Gebrüder van dem Vorstenberge, Wennemars Söhne, über die Saline Hoppene (Kloster Scheda, Urk.64a).

10.10.1437 nehmen Hermann, Wennemar und Ludolff gnt. de Forstenberghe an der 1.Erblandesvereinigung teil (Seibert UB 941).

Kinder:

1. Johann von Fürstenberg zu Höllinghofen (IV) (S.151)

IV. **Johann von Fürstenberg** zu Höllinghofen

oo vor 1459 Anna von Eickel (Adelsblatt V 65)
seit 1456 auf Höllinghofen (Adelsblatt V S.65)

24.10.1455 Johann und Wenemar Foerstenberge, Gebrüder, verkaufen dem Stift Wedinghausen 6 rheinische Gulden Jahrrente aus ihrem Hof zu Westünen by dem Kerchove, den zur Zeit Gobbel van Berstrate bewohnt und aus ihrem Salzhause „to der Hoppen“ bei Werl (Mscr. VII 5737 fol.51).

23.06.1466 ist Johann Vorstenbergh, des verstorbenen Ludolphs Sohn, Zeuge in einer Urkunde des Al-

eff Vorstenbergh, Wenemars Sohn (Kloster Scheda, Urk.77).

1482 gehört Johann Furstenberg zur Ritterschaft im Amt Werl (Herzogt. Westfalen, Landstände IV 2d).

Kinder:

1. Johann von Fürstenberg zu Höllinghofen (V)
2. Ludolf von Fürstenberg
3. Volbert von Fürstenberg (verstarb kinderlos)
4. Catharina von Fürstenberg, Stiftsdame zu Oelinghausen
5. Barbara von Fürstenberg, Stiftsdame zu Rellinghausen bzw. Paradies (Adelsblatt V S.72)
6. Margaretha von Fürstenberg, Priorin zu Paradies bei Soest 30.09.1486 und 04.05.1494 (Kloster Scheda, Urk.97 und 103)
13.01.1479 Priorin, 02.05.1491 Frau, 28.02.1501 Äbtissin des Klosters Paradies (Kloster Paradies, Urk.121b, 126, 126a, 129). (S.152)

V. **Johann von Fürstenberg** zu Höllinghofen, Drost zu Werl +ca.1525

oo Catharina von der Mark zu Villigst (Schwerte)

23.07.1484 mit Höllinghofen belehnt (Adelsblatt V, S.65).

02.05.1491 verkauft Johann Vorstenberch van Hulkyndhoven, des verstorbenen Johanns Sohn, der Margaretha Vorstenberges, Frau tom Paradise, und dem Konvent daselbst 15 Schillinge Erbrente aus dem Gut „dey Gosebrouch“ zu Corbeke op der Moune (Möhne), das Johann dey alde Schulte van Corbeke gebraucht (Kloster Paradies, Urk.126).

05.05.1494 bekundet Margreta Forstenbergh, Priorissa zu Paradies, daß eine von ihrem Bruder Johann, Sohn des Johann Forstenbergh zu Hollinchoven, gekaufte Rente von 3 Malter Hartkorn den zwei Töchtern desselben auf Lebenszeit gehören, dann aber als Familienmemorie an das Kloster fallen soll (Kloster Scheda, Urk.103).

01.1500 Drost zu Werl (Adelsblatt V S.65)

28.02.1501 Johann Forstenberch to Holckynchoff verkauft der Margaretha Forstenberch, Äbtissin, und dem Konvent zu Paradies 15 Schillinge Jahrrente aus dem Hof zu Heffinchusen im Kirchspiel und Amt Corbeke (Kloster Paradies, Urk.129).

11.12.1509 Testament

20.01.1512 verkaufen Johann Vorstenberch to Holckinchove, seine Frau Catharina und ihre Kinder Johann, Philipp und Dorothea ihren „groten hoff to Westonnen by dem Kerchove“ an das Stift Wedinghausen (Mscr. VII 5737, fol.164b).

1515 Kellner zu Arnsberg (Adelblatt V, S.65).

⁴¹ Niederbergstraße

12.07.1518 verkaufen Johann Furstenberg tho Hol-
kynckhove, Amptman tho Werle, und seine Frau
Catharina 3 gg Jahrrente aus dem Gut des Johann
Surland zu Swytten (Menden) an das Stift Scheda
(Kloster Scheda, Urk.115).

Kinder:

1. Johann von Fürstenberg zu Höllinghofen (VI)
 2. Philipp von Fürstenberg
 3. Godert von Fürstenberg
 4. Gerharda von Fürstenberg
oo Johann von Böckenförde gnt. Schüngel zu Oe-
vinghausen
 5. Dorothea von Fürstenberg
oo Georg Wolff von Lüdinghausen zu Scheidingen
 6. Margaretha von Fürstenberg, Äbtissin zu Welter
 7. Agathe von Fürstenberg, Nonne zu Welter
 8. Elisabeth von Fürstenberg, Stiftsdame zu Paradies
 9. Catharina von Fürstenberg, Stiftsdame zu Paradies
- (S.153)

VI. Johann von Fürstenberg zu Höllinghofen
+26.02.1559

oo 23.06.1524 (Eheberedung) Elisabeth von Neuhoff
zu Neuhoof

1543 Schatzregister der vom Adel, Amt Werl: Johann
Fürstenberch zu Hulckinhoven ad 10 Daler (Her-
zogtum Westfalen, Landstände IV 2a).

ca.1560 Anschlag der Ritterschaft, Amt Werl: Wit-
tibe Johann Furstenbergs zu Hollinghoven 25 gg
(Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

Kinder:

1. Godert von Fürstenberg, Ordensritter in Livland,
Kastellan in Lemburg, 1556-1564, 1573+
2. Catharina von Fürstenberg
oo Johann von Berninghausen zu Laer
3. Anna von Fürstenberg
oo Laurenz von Fürstenberg zu Neheim
4. Georg von Fürstenberg (VII,1), später zu Lemburg
in Livland
5. Adolf von Fürstenberg, Ordensritter in Livland
1559-1576
6. Jakob von Fürstenberg zu Herbeck bei Hagen
(VII,3)
7. Ludolf von Fürstenberg zu Höllinghofen (VII,2)
8. Margaretha von Fürstenberg
9. Elisabeth von Fürstenberg, Stiftsdame zu Para-
dies?
10. Ursula von Fürstenberg
oo.I. Daniel von Rolshausen zu Garleshausen
(Harleshausen?)
oo.II. Raban von Thülen? zu Brüggen
11. Sybille von Fürstenberg
oo Michael von Knippenburg zu Neu-Knippenburg

(S.154)

VII,1. Georg von Fürstenberg

08.02.1560 wird Jürgen von Fürstenberg mit Hölling-
hofen belehnt für sich und seine Brüder Ludolf und
Adolf (Adelsblatt III, S.183f.).

01.05.1566 verkaufen Jürgen und Ludolf von Fürs-
tenberch, Gebrüder zu Hullinckhoven, 10 Malter
Hartkorn aus ihrem Hof zu Westönnen an Johann
von Hanxler zu Kortlinckhausen (RG Amecke,
Urk.286).

21.01.1567 in Livland (Adelsblatt III, S.184).

01.05.1572 Jorgen Furstenberghe zu Holckinck-
haven, itzo in Lyfflandt gesessen (Adelsblatt III,
S.184).

20.09.1573 Erbteilung der Brüder Jürgen und Ludwig
von Fürstenberg, siehe unten

VII,2. Ludolf von Fürstenberg zu Höllinghofen
+1582

oo vor 1579 Agnes Gaugreben

01.05.1566 siehe oben!

08.05.1570 siehe unten!

20.09.1573 teilen Jürgen und Ludolf die Fürsten-
berge zu Holckinckhoven, die ererbten Güter der-
gestalt, daß Ludolf Haus und Güter zu Holckinck-
hoven erhält und dafür dem Jürgen alle seine An-
sprüche an Lemburch in Livland abtritt, das die
Brüder von dem verstorbenen Komtur Goddert
Furstenbergh geerbt haben (Adelsblatt III, S.179ff.).

20.07.1582 Ludolf von Fürstenberg zu Höllinghofen
und seine Frau Agnes verkaufen 48 Rtlr Rente an
Philipp Wulff zum Lohe und seine Frau Anna (RG
Amecke, Urk.308).

1584 Wittibe Furstenberg zu Holinghofen 5 Pferde
(Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2c).

Kinderlos

VII,3. Jakob von Fürstenberg zu Herbeck (Hagen)
+1583

oo vor 1554 Anna von Laer zu Herbeck, Erbin des RG
Herbeck bei Hagen

24.06.1554 besitzt Jakob von Fürstenberg das Ritter-
gut (RG) Herbeck (Adelsblatt III, S.183).

08.05.1570 Johann von Berinckhausen zu Lahr und
Ludolff Furstenbergh zu Holckinckhoven bekun-
den, daß ihr Schwager bzw. Bruder Jacob Fursten-
bergh zu Herbeck 3 Höfe zu Teindeln von Jost
Schade zur Salwei angekauft hat (RG Amecke,
Urk.292).

29.07.1583 beauftragen Laurenz und Anna von Fürstenberg zu Neheim, Jakob von Fürstenberg zu Herbeck und Witwe Catharina von Berninghausen geb. von Fürstenberg ihren Vetter Dr. iur. Johann von Fürstenberg mit der Vertretung ihrer Interessen in Livland (Adelsblatt III, S.186f.).

Kinderlos (S.155)

VII,4. **Laurenz von Fürstenberg** zu Neheim

oo Anna von Fürstenberg zu Höllinghofen

VIII. **Georg von Strünkede** zu Höllinghofen

oo Elisabeth von Fürstenberg zu Neheim

06.08.1585 vergleicht sich Philipp von Lüdinghausen gnt. Wulff zum Lohe mit Georg von Strünkede und seiner Frau Elisabeth von Fürstenberg dahin, daß Philipp auf seine Ansprüche an Höllinghofen verzichtet gegen Überlassung der Erb- und Pfandrechte von Catharina, Anna und Sybilla von Fürstenberg an dem Nierhof bei Höllinghofen, der von den Freseken an die von Fürstenberg verpfändet worden war. Philipps Ansprüche an Höllinghofen rührten her von seiner Mutter bzw. deren Brüdern Philipp, Goddert und Johann, alle zu Hulkinckhoffe (RG Amecke, Urk.321).

01.10.1586 überläßt Philipp von Lüdinghausen den Nierhoff für 1.000 Taler dem Georg von Strünkede und seiner Frau Elisabeth von Fürstenberg, Philipps Nichte, da der Hof nicht gut von Höllinghofen getrennt werden kann (RG Amecke, Urk.321).

(S.156)

Ernst von Bayern, Kurfürst und Erzbischof von Köln
[oo] Gertrud von Plettenberg

Wilhelm von Bayern (oder von Höllinghofen) Administrator der Fürstabtei Stablo⁴²

(S.157)

Ferdinand Wilhelm Freiherr von Billeke

oo Anna Maria de Joudainville

Franz Hermann Freiherr von Billeke

Maximilian Freiherr von Billeke

Maria Anna Sibylla

Eleonore Freiin

von Billeke

oo Graf Wenzel von

Kinsky zu Prag

[Maria Margaretha](#)

[Freiin von Billeke](#)

[oo Christian Melchior](#)

[von Kutzleben zu Marburg](#)

[Tochter:](#)

[1. Maria Anna von Kutzleben](#)

1738 verkauft die Gräfin Kinsky als Erbtöchter von Höllinghofen ihre Ansprüche an ihre Schwester von Kutzleben (Westfälisches Adelsblatt 3, 1926, S.36).

Melchior Friedrich Freiherr von Kanitz

oo Maria Anna von Kutzleben, Erbin zu Höllinghofen

15.07.1749 verkaufen Melchior Friedrich von Kanitz und seine Frau Maria Anna geborene von Kutzleben Höllinghofen an Friedrich Wilhelm von Droste zu Füchten (Westfälisches Adelsblatt 3, 1926, S.36)

(S.158)

Friedrich Wilhelm von Droste zu Füchten

oo Bernhardina Antonetta Freiin von Korff gnt.
Schmiesing zu Tatenhausen⁴³

Franz Wolfgang Freiherr von Böselager zu Nehlen⁴⁴
+19.05.1770

oo.I. Antonette Freiin von Droste zu Füchten

oo.II. N.N.

Friedrich Joseph Freiherr von Böselager zu Heeßen, Höllinghofen und Nehlen *1743 +1805
oo Auguste Freiin von Heyden Belderbusch⁴⁵

Maximilian Anton Freiherr von Böselager zu Heeßen Höllinghofen und Nehlen, Maire und Stadtdirektor in Münster *1775 +1821

oo Rosina Freiin von Droste zu Vischering⁴⁶

(S.159)

Karl Freiherr von Böselager zu Heeßen, Höllinghofen und Nehlen *1802 +1869

oo Adolfine Freiin von Wolff-Metternich

Maximilian Freiherr von Böselager zu Heeßen, Höllinghofen und Nehlen *1827 +1899

⁴² Benediktinerabtei Stavelot bei Lüttich

⁴³ bei Halle im Kreis Gütersloh

⁴⁴ bei Welter

⁴⁵ in Miel bei Euskirchen

⁴⁶ Burg Vischering: münsterländische Wasserburg am nördlichen Rand von Lüdinghausen

oo Klementine Gräfin von Bocholtz-Asseburg⁴⁷

Dietrich Freiherr von Böselager zu Heeßen,
Höllinghofen und Nehlen *1867 +1920

oo Alexandra Freiin von Vittinghoff gnt. Schell zu
Schellenberg⁴⁸

Wolfgang Freiherr von Böselager zu Heeßen,
Höllinghofen und Nehlen *1877 +1935

oo Helene Freiin von Fürstenberg

Max Freiherr von Böselager zu Heeßen, Höllinghofen und Nehlen *1911

oo Erika Freiin von Fürstenberg

(S.160)

⁴⁷ Ruine auf der Asse bei Wolfenbüttel

⁴⁸ Schloss auf einer bewaldeten Anhöhe im Essener
Stadtteil Rellinghausen

(Heft 11, S.161) Nierhof

Nierhof **Rittergut**

Gut am Nordrand von Voßwinkel

1572 wird Laurenz von Fürstenberg als Vollmächtiger der Margarethen Freseken von Kurfürst Salentin aus Gnaden mit dem Niederhove im Amte Werl belehnt, welcher heimgefallen, weil er eine zeitlang nicht empfangen ward (Msc. II 71, fol.193 Nr.60).

06.08.1585 erhält Philipp von Lüdinghausen gnt. Wulff zum Lohe gegen Verzicht auf seine Ansprüche an Höllinghofen die Erb- und Pfandrechte der Schwestern Catharina, Anna und Sybilla von Fürstenberg an dem Nierhoff nächst Hullinckhoffe, den die von Fürstenberg für 1.500 Gulden von den Freseken pfandweise angenommen hatten (RG Amecke, Urk.321).

01.10.1586 tritt Philipp von Lüdinghausen den Nierhoff für 1.000 Taler dem Georg von Strünkede und der Elisabeth von Fürstenberg zu Höllinghofen ab, da der Hof nicht gut von Höllinghofen getrennt werden kann (desgleichen).

165x Register der Bilsteiner Redemptionsgelder:
Nierhof zu Voswinkel 20 Taler (Seibertz, Quellen III, S.251).

(S.161)

(Heft 11, S.161) Nierhof

Nierhof **Rittergut**

Gut am Nordrand von Voßwinkel

1572 wird Laurenz von Fürstenberg als Vollmächtiger der Margarethen Freseken von Kurfürst Salentin aus Gnaden mit dem Niederhove im Amte Werl belehnt, welcher heimgefallen, weil er eine zeitlang nicht empfangen ward (Msc. II 71, fol.193 Nr.60).

06.08.1585 erhält Philipp von Lüdinghausen gnt. Wulff zum Lohe gegen Verzicht auf seine Ansprüche an Höllinghofen die Erb- und Pfandrechte der Schwestern Catharina, Anna und Sybilla von Fürstenberg an dem Nierhoff nächst Hullinckhoffe, den die von Fürstenberg für 1.500 Gulden von den Freseken pfandweise angenommen hatten (RG Amecke, Urk.321).

01.10.1586 tritt Philipp von Lüdinghausen den Nierhoff für 1.000 Taler dem Georg von Strünkede und der Elisabeth von Fürstenberg zu Höllinghofen ab, da der Hof nicht gut von Höllinghofen getrennt werden kann (desgleichen).

165x Register der Bilsteiner Redemptionsgelder:
Nierhof zu Voswinkel 20 Taler (Seibertz, Quellen III, S.251).

(S.161)

(Heft 11, S.162) Voßwinkel

Voßwinkel Rittergut II (I fehlt) (und Familie Wolf von Lüdinghausen zu Füchten)

1350-1450

Heinrich Wolf von Lüdinghausen, Besitzer von Voßwinkel

1363 Henricus Woulff inf. de feud. castr. in Ruden, item de curte in Voysswinckele et quibusd. casis ante castrum Houestat (Seibertz UB 484, S.631 Anm.).

1364 Henricus Woulff de Ludinchusen inf. nominavit curtem superiorem in Voysswinckel et homagia nec non domunculus dictas Kotten jacentes ante castrum Houestat (desgleichen).

1367 Henricus Wulff inf. nominavit 6 marc Susat. pagam de curia Oystinchusen.

25.01.1370 erhält der Burgmann Heydenrich Wolff van Luydinchusen wegen der Dienste, die er bei dem Erwerb der Grafschaft Arnsberg geleistet hat, eine Vermehrung seines Burglehens in Neheim um 20 gg aus den Beden der Grafschaft Arnsberg (Kurköln, Gen 8 II fol.195b = Seibertz UB 808).

30.06.1371 belehnt Erzbischof Friedrich von Saarwerden den Hey(denricus Wulf?) mit:

1. feudum castrensem in Nehem et curiam (?) ibidem
2. curtem in Wosswynckel
3. ... Hagen ymme Colschen Sundere
4. feudum castrensem zu der Hovestat et 2 mansos ibidem, ferner
5. de retrofeudo suo et aliis feudis suis (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen.1 fol.2).

(S.162)

Heinrich Wolf von Lüdinghausen, Sohn des Heydenrich

30.08.1382 belehnt Erzbischof Friedrich von Saarwerden Henricus Wolff filius Hedenrici:

1. feudum castrensem in Nehem de quo habet curtem in Vosswynkele cum suis pertinentiis
2. feudum castrensem in Ruden de 4 marcis reddit solvendis de bonis in Ruden dictis „dat vryegut“ (Kurköln, Lehen, Gen.1, fol.45).

20.01.1390 trägt Henricus Woulff, armiger, mit Zustimmung seiner Frau Dietradis sein fortalitium⁴⁹ in Uyfflen prope opidum Werle situm dem Erzbischof Friedrich von Köln zum offenen Hause auf (Kurköln, Lehen, Gen.8 I, fol.244a).

1415 belehnt Erzbischof Dietrich von Moers Henricus Woulff mit:

1. Burglehen in Neheim
2. Burglehen in Rütthen
3. Burg Uffeln⁵⁰
4. De curte in Voysswinckel cum villa, jurisdictione et Holtzgerichte
5. 3 Mark aus den Salzbrunnen in Werl
6. 3 proprie. Hagen in silva dicti Heckhagen, Wernckenbeken et Lyndenscheit (Seibertz UB 484, S.631 Anm.). (S.163)

Vosswinkel Rittergut III

1450-1550

10.10.1437 Heydenrik de Wulff Erblandvereinigung (Seibertz UB 941)

28.08.1452 gehört Heydenrich de Wolff van Ludinchusen zu den Vertretern der Ritterschaft, die über die Einhaltung einer Vereinigung zwischen Erzbischof Dietrich von Moers und den Landständen wachen soll (Seibertz UB 959).

03.10.1460 nehmen Heydenrich de Wolff van Ludynckhusen und Heydenrich de Wolff, Heydenrichs Sohn, als „schiltbortiger fryscheffen“ an einem Freigericht in Arnsberg teil (Seibertz UB 964).

10.06.1463 gehört Heydenrich Wulff van Ludinckhusen bei Abschluß einer Erblandvereinigung mit Erzbischof Ruprecht zu den Vertretern der Ritterschaft (Seibertz UB 969).

Heinrich Wulf zu Füchten 1482-1514

11.02.1482 Revers des Heinrich Wolf über Belehnung mit Burglehen zu Neheim und Rütthen, Burg Uffeln, Gericht Voßwinkel, Rente aus dem Salzwerk zu Werl und Waldgerechtigkeiten. (vergleiche Herzogtum Westfalen, Lehen, Spec. Uffeln bei Werl). (S.164)

03.10.1510 Belehnung des Heinrich der Wolf (Spec. Uffeln).

08.10.1514 Belehnung des Heinrich der Wolf (Spec. Uffeln).

1516 Cracht Wulff zu Füchten (Mehler S.519f.).

⁴⁹ befestigtes Bauwerk

⁵⁰ östlich Werl

1519 präsentiert Johann Wulf zu Füchten den Johann Fürstenberg für die Pastorat zu Voßwinkel (Höynck, S.629).

Johann Wulf zu Füchten 1543-1566

1543 belehnt Erzbischof Salentin den Johann Wulf zu Fuchten mit den 1573 genannten Lehnstücken (OLG AR, Lehensregistratur Gen.II 5).

1546 Belehnung des Johann Wulf (Uffeln)

1548 Belehnung des Johann Wulf (Uffeln)

(S.165)

Vosswinkel Rittergut IV

1550-1650

1561 Belehnung des Johann Wulf (Uffeln)

1566 Johann Wulff zur Füchten (Seibertz, Quellen III, S.218).

1572 belehnt Erzbischof Salentin den Caspar von Fürstenberg, Amtmann zu Bilstein, als Vormund etwan Johann Wulfs zur Füchten nachgelassene Söhne zu Behuf derselben mit:

1. Einem Burglehen zu Neheim, geltend 10 Mark aus dem Hof zu Wickede
2. Einem Burglehen zu Rüden
3. Dem Schloss zu Uffeln, das ein Offenhaus des Erzbischofs und Stifts ist
4. Dem Hove zu Voßwinckell mit Dorfgericht, Gewalt und „Blotrunnung“ im Dorf und Holzgericht, jedoch unter Vorbehalt der Leibbrüchte, Hoheit, Herrlichkeit und fürstlicher Obrigkeit und der Folge an das Freigericht auf die gewöhnliche Stätte vor dem Helling im Vest Werl
5. 3 Mark aus dem Salzpütt zu Werl
6. Dem Holz gnt. der Vogel im Amt Werl
7. Diensten zu Voßwinkel; die beiden letzten Lehen sind vom Erzbischof Philipp (1508-1515) im Tausch gegen 3 vor dem kurfürstlichen Walde gelegenen Hagen Heithagen, Wermendenbock und Lindenscheidt gegeben worden (Msc. II 71, fol.188).

1584 Wittibe Wulfes zur Füchten (Seibertz, Quellen III, S.225).

Kinder:

1. Johann Wulf zu Füchten
2. Friedrich Wulf zu Füchten

Johann Wulf zu Füchten 1596-1614, +1615

1596 belehnt Erzbischof Ernst von Bayern den Johann Wulf zu Fuchten mit den 1572 genannten Stücken (OLG AR, Lehensregistratur, Gen.II 5).

(S.166)

1602 präsentiert der Kammergerichtsrat Johann von Lüdinghausen gnt. Wulf (+1615) den Andreas Welter für die Pastorat Voßwinkel (Höynck, S.629).

29.10.1614 Belehnung des Johann Wulf (Uffeln)

Friedrich Wulf zu Füchten 1615-1621

oo Maria Westphalen

Domscholaster⁵¹ zu Hildesheim, folgt seinem Bruder im Besitz Füchten

30.04.1621 Friedrich Wulf belehnt (Uffeln)

Kinder:

1. Friedrich Wulf von Füchten +28.07.1649
2. Lea Theodore von Füchten
oo Arnold Christoph von der Horst

25.05.1648 Belehnung der nachgelassenen Kinder des Friedrich Wulf (Uffeln)

14.09.1649 Belehnung des Wilhelm de Bavaria, Freiherrn zu Höllinghofen (Uffeln) (S.167)

Vosswinkel Rittergut V

1650-1800

1653 Heigen und Horst zur Füchten, Rittergut

- 1.Klasse 32 Taler Beitrag zu den Bilsteinischen Redemptionsgeldern.

1654 betrifft Belehnung der Gebrüder Ernst und Wilhelm von Billeke (Uffeln).

1657 Fromholt Wulf von Lüdinghausen und Brüder belehnt (Uffeln)

1658 Engelbert Heinrich von Hegen und Arnold Christoph von der Horst belehnt (Uffeln).

Arnold Christoph von der Horst

oo1651 Lea Theodore Wulf, Erbin zu Füchten

(von Klocke, Füchten und Höllinghofen, Heimatbuch Neheim, S.215).

1678 Akten Arnold Christoph von der Horst (Uffeln)

1680-1689 Akten Arnold Friedrich von der Horst (Uffeln)

Kinder:

1. Therese von der Horst

⁵¹ Mitglied des Domkapitels, mit der Leitung der Domschule betraut

oo Johann Engelbert von Droste zu Erwitte (von Klocke)

2. Arnold Friedrich von der Horst

Arnold Friedrich von der Horst erhält 1695 die kurfürstliche Erlaubnis, das Voßwinkeler Lehen für 1.000 Taler an seinen Schwager von Droste zu Amecke zu verkaufen (Höynck, S.625).

Kauf!

Caspar Dietrich Friedrich von Droste zu Erwitte +1718

1695 kauft Placidus Droste zu Erwitte, Fürstabt zu Fulda, das Gut Füchten für seinen Bruder Caspar Dietrich von Droste zu Amecke (von Klocke, Füchten..., HB Neheim, S.214f.).

1695 Akten Caspar Friedrich Droste zu Erwitte (Uffeln) (S.168)

Ernst Dietrich Anton von Droste-Erwitte zu Füchten

1720 Belehnung

1721/24 Akten Ernst Dietrich Anton von Droste-Erwitte (Uffeln)

14.08.1724 wird Ernst Dietrich Anton von Droste zur Füchten belehnt mit:

1. Burglehen zu Neheim, geltend 10 Mark aus dem Hof zu Wickede
2. Burglehen zu Rüthen (befindet sich nicht in der Gewalt des Lehnsträgers)
3. Schloß zu Uffeln (befindet sich nicht " " ")
4. Hof Vosswinkel mit Dorfgericht, Gewalt und Bluttrunst im Dorf und Holzgericht
5. Mühle zu Allendorf, vom Landdrosten Ferdinand Caspar von Droste auf ihn überschrieben.

Ernst Dietrich Anton von Droste behält sich ferner als Brudersohn des Landdrosten seine Ansprüche an das Lehen desselben vor (OLG AR, Lehensregistratur, Gen,II 5).

Friedrich Wilhelm von Droste-Erwitte zu Füchten und Höllinghofen +26.02.1753 (von Klocke)

1744-1749 Akten Friedrich Wilhelm Droste (Uffeln)

Kinder:

1. Sophia Alexandrine von Droste-Erwitte
oo Clemens August Heidenreich Freiherr von Droste zu Vischering
2. Clara von Droste-Erwitte

30.09.1763 werden Sophie und Clara von Droste zu Füchten, Freifräulein, mit dem Schulzenhof zu Vosswinkel, dem jus patronatus daselbst, der Burg zu Neheim, Rüthen, Üfflen und der Amecker Mühle belehnt (OLG AR, Lehensregistratur Gen.II 5).

1764 Sophie und Clara von Droste Akten (Uffeln).

1772 Konkurs; längerer Erb- und Gläubigerstreit (von Klocke, in Heimatbuch Neheim, S.215).

Engelbert von Droste-Erwitte zu Dellwig

1787 Akten Engelbert Droste zu Erwitte für Friedrich Wilhelm Droste zu Füchten (Uffeln).

Oberlandesgericht Arnsberg (OLG AR), Lehensregistratur II Specialia V8 Voßwinkeler Lehen (Aufzählung wie 1572):

20.09.1836 allodifiziert durch **Freiherr Karl Franz Maximilian von Böselager** zu Heessen.

(S.169)

Quellen und Literatur

Für die Zitate sei generell verwiesen auf das 1972 zu Heft 1-5 der Reihe erschienene „Verzeichnis der Quellen und Literatur zu Albert K. Hömberg, Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer“.

Zusätzlich wurden für Heft 11 herangezogen an

Archivalischen Quellen:

Staatsarchiv Münster

Kloster Benninghausen
Kloster Bredelar
Kloster Corvey
Kloster Ewig
Kloster Fröndenberg
Kloster Grafschaft
Kloster (=Abtei) Herford
Kloster (=Stift) Meschede, Lehen
Kloster Mülheim
Kloster Oelinghausen
Kloster Paradies (Soest)
(Stift) St. Patrokus(-Soest), Vikarienkommunität
Kloster Rumbeck
Kloster (=Stift) Scheda
Kloster Wedinghausen
Kloster Welver
Herzogtum Westfalen, Landstände
Herzogtum Westfalen, Lehen
Herzogtum Westfalen, Städte & Gerichte: Eversberg
(Münsterischer) Studienfonds XVII (=Schönholthsn)
Reichskammergericht (RKG)
Msc. I 134, I 182, I 199, I 208, II 71, VI 109a, VII 204a,
VII 5704b, VII 5737, VII 6102
Oberlandesgericht Arnsberg (OLG AR), Lehensregistra-
tur (Lehen)
Deposita (Haus) Hemer und von Plettenberg-Lenhau-
sen (=Hovestadt)

Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (St.A.Düss.)

Kurköln, Lehen (S.171)

Historisches Archiv der Stadt Köln

Farragines Gelenii (nach Höynck)

Adelsarchive

Archiv Ahausen (nach Kartei Voss)
Archiv (Rittergut=RG) Amecke
Archiv Bamenohl (in Heeren)
Archiv Hovestadt, Urkunden
Archiv Letmathe (nicht St.A.Münster !)
Archiv Wenne

Kartei Voss

Gedruckte Quellen und Literatur:

Westfälisches Adelsblatt, Monatsblatt der Vereinigten
Westfälischen Adelsarchive 1 1924; 3-5, 1926-28, 10,
1938-39

Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
insbesondere das alte Erzbistum Köln, 71, 1901; 76,
1903

Balve, Buch vom Werden und Sein der Stadt, 1930 hier
S.252-262: Heinrich Glasmeier, Zur Geschichte des
Schlosses Wocklum

Dortmunder Beiträge = Beiträge zur Geschichte Dort-
munds und der Grafschaft Mark 4, 1886; 21, 1912;
50, 1953

BK Meschede = Die Bau- und Kunstdenkmäler des
Landkreises Meschede, bearb. von A. Ludorff, 1908.

BK Unna = Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen,
47.Band, Kreis Unna, 1959

Blätter zur näheren Kunde Westfalens 12, 1874; 16,
1878, 17, 1879; 20, 1882; 21, 1884

Brunabend-Pickert, Attendorn = Josef Brunabend, At-
tendorn, Schnellenberg, Waldenburg und Ewig, 2.
Auflage, überarbeitet von Julius Pickert, zu Ende ge-
führt von Karl Boos, 1958

C.Tr.W. IV = Codex Traditionum Westfalicarum Bd. IV,
Fürstabtei Herford und Stift auf dem Berge bei
Herford, 1892 (S.172)

Emil Dösseler, Inventar der Quellen zur Westfälischen
Geschichte im Staatsarchiv Düsseldorf, 1952

Emil Dösseler, Schreiben in Nachlaßangelegenheiten
[Toversichtsbriefe für Soest] an die Stadt Soest von
1325 bis 1639, 1969.

Anton Fahne, Geschichte der Kölnischen, Jülichischen
und Bergischen Geschlechter in Stammtafeln, Wap-
pen, Siegeln und Urkunden, Teil 1, 1848

Anton Fahne, Geschichte der Westphälischen Ge-
schlechter unter besonderer Berücksichtigung ihrer
Übersiedlung nach Preußen, Curland und Liefland,
1858

Anton Fahne, Die Herren und Freiherren von Hövel
nebst Genealogie der Familien, aus denen sie ihre
Frauen genommen, I 2, 1860

Anton Fahne, Urkundenbuch (UB) des Geschlechts
Meschede, 1862

Karl Féaux de Lacroix, Geschichte Arnsbergs, 1895

Josef Freisen, Die Matrikel der Universität Paderborn
(1614-1844), Bd. 1/2, 1931/32

Niekammer's Landwirtschaftliche Güter-Adreßbücher,
Bd. X: Landwirtschaftliches Adreßbuch der Domä-
nen, Rittergüter, Güter und Höfe in der Provinz West-
falen, 3.Auflage, 1931

Hansen, Die Soester Fehde = Josef Hansen, Westfalen
und Rheinland im 15.Jahrhundert, Bd.1: Die Soester
Fehde, 1888

Heimatblätter für Hohenlimburg und Umgebung 18,
1957

Heimatsbuch der Stadt Neheim (siehe von Klocke)

Heimat-Kalender für den Amtsbezirk Hüsten 1928 und
1930

- Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 34 und 37, 1959; 48. Folge, 1962.
- Franz Anton Höynck, Geschichte der Pfarreien des Dekanats Arnsberg, 1907
- Kurkölnener Hofkalender für das Schaltjahr 1788
- Wittener Jahrbuch IX = Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark verbunden mit dem Märkischen Museum zu Witten an der Ruhr 9, 1894/95
- INA = Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen I 2 (Kreis Borken), 1901; II 2 (Kreis Warendorf), 1903
- Nikolaus Kindlinger, Münsterische Beiträge zur Geschichte Deutschlands hauptsächlich Westfalens, III 1, 1793
- Kleinsorgen III = Gerhard von Kleinsorgen, Tagebuch von Gebhard Truchses, oder: Der Kirchengeschichte von Westphalen und angrenzenden Oertern Dritter Teil, 1780
- (S.173)
- Friedrich von Klocke, Die Frühgeschichte des westfälischen Geschlechts von Fürstenberg, in: Westfälische Zeitschrift 91, 1935, I, S.303-407
- Friedrich von Klocke, Füchten und Höllinghofen, in: Heimatbuch der Stadt Neheim, 1928, S.214-217
- Kötzschke, Werden II = Rudolf Kötzschke, Die Urbare der Abtei Werden an der Ruhr, 2, 1917
- Gisbert Kranz, Zur Geschichte der Stadt Menden, 1926
- Arnsberger Lehnregistratur C = Seibertz UB (s.u.) Nr.665
- Franz Josef Mehler, Geschichte der Stadt Werl, 1891
- Franz Goswin von Michels, Genealogien Soester Geschlechter (Soester wissenschaftliche Beiträge 11), 1955
- Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln III 9, 1886
- Niekammer s.o. Güter-Adreßbücher
- Franz Ignaz Pieler, Leben und Wirken Caspars von Fürstenberg nach dessen Tagebüchern, 1873
- Rudolf Preising, Abhandlungen zur Werler Kirchengeschichte, 1, 1959
- Rudolf Preising, Der Werler Kaland und seine Mitglieder, 1958
- Gustav Rütthning, Oldenburgische Geschichte, Bd.2, 1911
- Seibertz, Quellen III = Johann Suibert Seibertz, Quellen der westfälischen Geschichte, 3, 1869
- Seibertz UB = Johann Suibert Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen, Bd.1-3, 1839-1854
- Westfälische Siegel = Die westfälischen Siegel des Mittelalters 4 (Siegel von Adligen, Bürgern und Bauern), 1894/1900
- Johann Diederich von Steinen, Westphälische Geschichte, (Teil 2), Stück 14: Historie der Rittersitze, adelichen und freyen Häuser, auch zerstörten Schlösser im Herzogtum Westphalen, 1755
- Bernhard Stolte, Das Archiv des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn, II (Urkunden), 1905
- Dortmunder Urkundenbuch (UB), bearbeitet von Karl Rübel, II, 1890/94; III 1, 1899
- Urkundenbuch des Stifts Kaiserwerth, bearbeitet von Heinrich Kelleter, 1904
- WUB VII = Westfälisches Urkundenbuch VII, 1901/08 und 1919 (Register)
- Uffeln s.o. Archivalische Quellen, Staatsarchiv Münster, Herzogtum Westfalen, Lehen Spec.
- (S.174)
- Paul Wigand, Das Femgericht Westfalens aus den Quellen dargestellt und mit noch ungedruckten Urkunden erläutert, Ein Beitrag zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte, 1825; 2.Auflage 1893
- Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 12, 1877
- Westfälische Zeitschrift (WZ) = Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde, Herausgegeben von dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, 23, 1863; 50, 1892; siehe auch oben von Klocke
- (S.175)